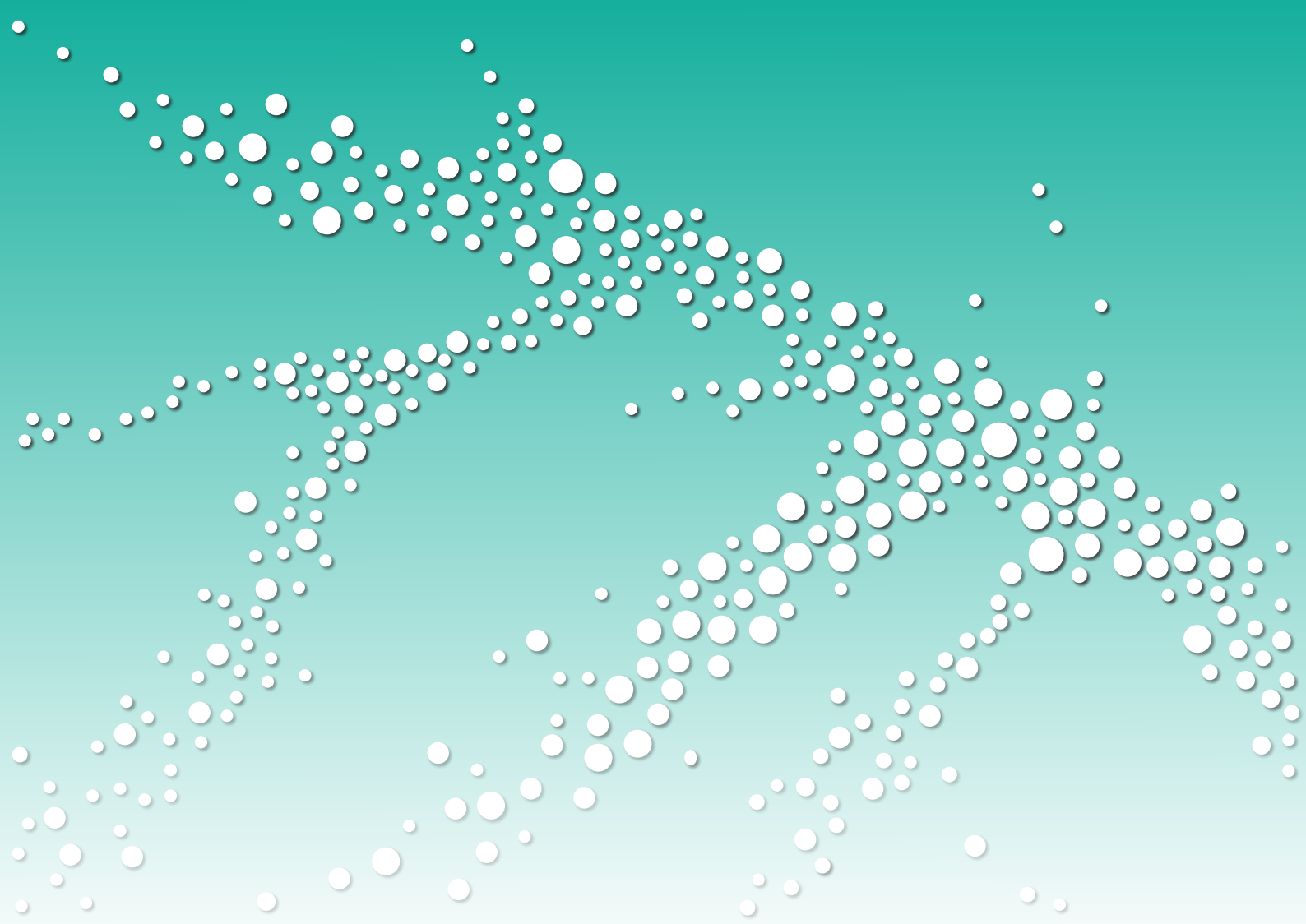




Geschäftsbericht 2020





Kennzahlen Geschäftsbereich Konzern

		Gesamt		
		2020	2019	Verän. in %
Umsatz & Ergebnis				
Umsatzerlöse	Mio. €	52,8	62,9	-16,0
Gesamtleistung	Mio. €	62,2	63,9	-2,6
Betriebsergebnis	Mio. €	5,6	5,2	6,5
Konzernergebnis	Mio. €	3,7	3,5	7,5
Bilanz & Kapitalflussrechnung				
Bilanzsumme	Mio. €	76,7	75,5	1,5
Eigenkapital-Quote	%	37,2	33,2	4,0P
Operativer Cash Flow	Mio. €	9,7	8,1	20,7
Investitionen	Mio. €	2,0	5,4	-63,1
Leistungsdaten				
Patienten (stationär)	Anzahl	7.675	9.186	-16,4
Auslastungsrate Kliniken	%	78,2	93,6	-15,4P
Thermenbesucher (Therme und Sauna)	Anzahl	124.372	246.614	-49,6
Hotel Zimmernächte	Anzahl	9.678	16.735	-42,2
Auslastungsrate Hotel	%	47,8	76,4	-28,6P
Mitarbeiter				
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt ¹	Anzahl	1.128	1.174	-4,0
Vollzeitkräfte im Jahresdurchschnitt ¹	Anzahl	729	780	-6,6

¹ Ohne Beschäftigte in Elternzeit und Azubis/Praktikanten

Jahresrückblick 2020 der



April 2020

Gesundheitsakademie Chiemgau: Erfolgreiche Umsetzung Online-Seminare/Vorträge als neues Geschäftsfeld



Mai 2020

Dominique Hannig wird Generalbevollmächtigte für den Geschäftsbereich Touristik

2020

Januar – März

April – Juni

März 2020 – ein von Corona geprägtes Jahr beginnt

- 17. März – 07. Juni: Schließung der Chiemgau Thermen
- 19. März – 29. Mai: Schließung des Thermenhotels Ströbinger Hof****
- 23. März – 03. Mai: Schließung der Ambulanten Reha- und Gesundheitszentren Bad Endorf und Rosenheim

Ambulantes Reha- und Gesundheitszentrum

Bad Endorf und Rosenheim



04. Mai 2020

Wieder in Betrieb: Ambulantes Reha- und Gesundheitszentrum Bad Endorf und Rosenheim



30. Mai 2020

Wiederöffnung des Thermenhotels Ströbinger Hof****

Gesundheitswelt Chiemgau AG



Oktober 2020

Projektstart strategische Erweiterung Ambulantes Reha- und Gesundheitszentrum Rosenheim

01. Dezember 2020

Stefan Düvelmeyer wird neuer Geschäftsführer in der Klinik St. Irmingard und Klinik ChiemseeWinkel



Juni 2020

Simssee Klinik gründet Psychosomatisches Schmerzzentrum mit Chefarzt Dr. Sven Glanz



Juli – September

Oktober – Dezember



08. Juni 2020

- Teilöffnung Chiemgau Thermen: Außentherme, Restaurant Lakeside, PROMOVEO Fitnesszentrum

22. Juni 2020

- Gesamtöffnung Chiemgau Thermen: Fels Lagune, Saunawelt und Wellness werden wieder geöffnet
- Laut Gesundheitsamt vorbildliche Umsetzung der geltenden Hygienekonzepte für Therme, Sauna und Fitness

02. November 2020 – 2. Lockdown

Erneute Komplettschließung der Chiemgau Thermen, des PROMOVEO Fitnesszentrums und des Thermenhotels Ströbinger Hof^{****}



Inhalt

Brief des Vorstands	6
Bericht des Aufsichtsrats	8
Zusammengefasster Lagebericht GWC AG für das Geschäftsjahr 2020	10
• Grundlagen und Geschäftsmodell des Konzerns	10
Konzernstruktur	10
Leitung und Kontrolle	11
Geschäftstätigkeit	11
• Wirtschaftsbericht	13
Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	13
Geschäftsverlauf	21
• Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage	29
Geschäftsverlauf des Konzerns im Überblick	29
Vergleich der im Vorjahr berichteten Prognose mit der tatsächlichen Geschäftsentwicklung	29
Ertragslage – Konzern	31
Gewinn- und Verlustrechnung – Konzern	31
Vermögens-/Finanzlage – Konzern	36
Bilanz – Konzern	36
Erläuterungen zum Jahresabschluss – Gesundheitswelt Chiemgau AG	42
Ertragslage – Gesundheitswelt Chiemgau AG	43
Gewinn- und Verlustrechnung – Gesundheitswelt Chiemgau AG	43
Finanz- und Vermögenslage – Gesundheitswelt Chiemgau AG	46
Bilanz – Gesundheitswelt Chiemgau AG	46
• Risiko- und Chancenbericht	50
Risiko- und Chancenmanagementsystem	50
Risikomanagement	50
Darstellung der Risikosituation	51
Chancenmanagement	57
Darstellung der Chancensituation	57
• Prognosebericht	61
Entwicklung der Umsatz- und Ergebnissituation	61
Entwicklung wesentlicher nichtfinanzieller Leistungsindikatoren	62
• Erklärung zur Unternehmensführung	63
• Abhängigkeitsbericht	63



Konzernabschluss	64
• Gewinn- und Verlustrechnung	64
• Bilanz	66
• Kapitalflussrechnung	68
• Eigenkapitalspiegel	69
• Anhang	70
• Anlagenspiegel	82
• Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	84
Einzelabschluss der Gesundheitswelt Chiemgau AG	88
• Gewinn- und Verlustrechnung	88
• Bilanz	90
• Anhang	92
• Entwicklung des Anlagevermögens	102
• Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	104



An unsere Aktionäre – Brief des Vorstands

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

ein in jeder Hinsicht außergewöhnliches Geschäftsjahr 2020 liegt hinter uns allen. Dies gilt auch weiterhin für die ersten Monate in 2021. Die COVID-19-Krise beeinträchtigt in großem Umfang unsere originäre Geschäftstätigkeit in unseren Geschäftsbereichen Medizin und Touristik.

Im Geschäftsbereich Touristik sind hier insbesondere die mehrmonatigen Schließungen unserer Einrichtungen anzuführen. Im Geschäftsbereich Medizin zeigte sich die Folge der Pandemie und der damit verbundenen, regulatorischen Eingriffe in reduzierten Belegungszahlen, Aufnahmestopps sowie stark eingeschränkten, personellen und räumlichen Rahmenbedingungen.

Insgesamt konnten wir die Gesundheitswelt Chiemgau AG gut durch dieses schwierige Fahrwasser steuern. Die ebenfalls im Geschäftsjahr 2020 robuste wirtschaftliche Situation – trotz der Pandemie – wurde insbesondere getragen von den gesetzlich aufgelegten Rettungsschirmen für den Akutkrankenhausbereich und den Rehabilitationsbereich, die in der Krankenhauslandschaft eine wichtige Grundlage zur Existenzsicherung und der Aufrechterhaltung des deutschen Gesundheitssystems darstellten.

Darüber hinaus wurde diese Robustheit ebenfalls getragen durch die Einleitung vielseitiger einsparender Maßnahmen gerade im Bereich des Kostenmanagements und eines sehr agilen Managements. Der deutliche, Corona-bedingte Umsatzeinbruch von 16 % auf ein Umsatzvolumen von 52,8 Mio. Euro konnte dadurch vollständig kompensiert werden. Unterm Strich steht ein positives Konzernergebnis von 3,7 Mio. Euro.

Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung eine Dividende von 6 Euro je Aktie vorschlagen.

Eine verlässliche Prognose für die weitere Geschäftsentwicklung im Jahr 2021 ist schwer zu treffen. Das Geschäftsjahr 2021 wird besonders aus wirtschaftlicher Sicht als ein Sonderjahr zu bezeichnen sein. So positiv sich die wirtschaftliche, operative Geschäftslage des Jahres 2020 letztendlich zeigte, sind die sich durch die Pandemie ergebenden Herausforderungen in unseren Geschäftsbereichen weiterhin als groß zu bezeichnen.

Insbesondere unsere Chiemgau Thermen und unser Thermenhotel Ströbinger Hof trifft der Lockdown im ersten Halbjahr 2021 schwer. Durch die Veränderungen bei den staatlichen Unterstützungsmaßnahmen im Vergleich zum Vorjahr erwarten wir, dass das Konzern-Ergebnis in großem Umfang einbrechen wird.

Trotz der erschwerten externen Rahmenbedingungen der letzten Monate haben wir unsere strategischen Zukunftsvorhaben und Marktopportunitäten dabei nicht aus den Augen verloren.

Innerhalb unserer strategischen Agenda liegt unser Fokus auf der Weiterentwicklung und dem Ausbau unseres Leistungsportfolios. Dabei wollen wir die Wachstumschancen im Bereich der ambulanten Therapie nutzen. Hierfür haben wir in unserem Ambulanten Reha- und Gesundheitszentrum Rosenheim erfolgreich die räumlichen Kapazitäten und die inhaltlichen Möglichkeiten durch eine entsprechende Anmietung neuer Flächen erweitert sowie umfangreiche Umbaumaßnahmen vorgenommen, um noch besser für die Zukunft gerüstet zu sein.

Daneben kommt der Aufbau unseres Schmerzkompetenz-Zentrums in der Simssee Klinik gut voran. Dafür haben wir innerhalb der Psychosomatik bereits in 2020 einen eigenen Schmerzbereich fachlich und organisatorisch aufgebaut. In 2021 wird mit der Etablierung der Multimodalen Schmerztherapie innerhalb unserer Klinik für Orthopädische Akut-Medizin ein weiterer, wichtiger Meilenstein in unserem klinischen Schmerz-Setting zur Umsetzung kommen.



Dietolf Hämel
Vorstand
Gesundheitswelt Chiemgau AG



Mit der strategisch-räumlichen Masterplanung für die Klinik St. Irmingard und die Simssee Klinik auf Basis unserer Leistungsportfolio-Strategien beschäftigen wir uns weiter sehr intensiv.

In unserem touristischen Geschäftsbereich setzen wir aktuell einen klaren Schwerpunkt unserer Aktivitäten in die Erweiterung des Thermenhotels Ströbinger Hof. Hier werden wir zudem neue Zielgruppen mit neuen, noch höherwertigeren Angeboten, z. B. durch die Nutzung unserer konzernweiten Gesundheitskompetenz, ansprechen. Die Bauleitplanung als Grundlage für den von uns anvisierten und bereits abgesicherten Grundstückskauf läuft auf Hochtouren, ebenso wie die Weiterführung der Genehmigungsplanung.

Verstärkte Energien investieren wir in die Umsetzung unserer Digitalisierungsstrategie. Ein Thema, das große Herausforderungen mit sich bringt. Hierbei ist man zum einen äußerst abhängig von den entsprechenden externen Partnern und darf zum anderen nie eine zielführende Kosten-Nutzen-Relation bei den einzelnen Themen aus dem Blickfeld verlieren. Vor allem bringt die Digitalisierung auch umfangreiche Prozessveränderungen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit sich.

Die äußerst umfangreiche Einführung unseres neuen Klinik-Informationssystems, quasi hin zur ‚Digitalen Patientenakte‘, fordert uns hier weiterhin sehr stark. Daneben haben wir mit dem Digitalisierungsschub, der sicher durch die Corona-Pandemie beschleunigt wurde, neue digitale Dienstleistungen, wie z. B. ein digitales Weiterbildungsprogramm unserer Gesundheitsakademie Chiemgau, entwickelt. Zudem spielen Themen wie die IT-Betriebsicherheit und Verfügbarkeit eine wichtige Rolle. Alles Themen, die uns langfristig binden und uns gerade auch durch immer stärkere gesetzliche Vorgaben beschäftigen werden.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, zusammenfassend ist festzuhalten, dass wir mit Ihrem Unternehmen, der Gesundheitswelt Chiemgau AG, derzeit stärker denn je in einem Spannungsfeld agieren. Einerseits handeln wir unternehmerisch konsequent und vorausschauend in der zurzeit von Krisen bestimmten wirtschaftlichen Situation – und andererseits gestalten wir chancenorientiert und aktiv die Zukunft. Dies sowohl im Sinne des Unternehmens, und damit Ihnen, unserer Gesellschafter, sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, wie auch für unsere Kunden und Partner.

Mit Rückblick auf 2020, aber auch auf die aktuelle Lage 2021, gilt mein ganz besonderer Dank unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Sie haben in einem außergewöhnlichen Geschäftsjahr, bzw. einer außergewöhnlichen Geschäftssituation, stets als leistungsstarkes Team zusammengehalten und engagiert sowie qualifiziert agiert. Dank deren Arbeit, deren Anstrengungen und ihres Engagements konnten wir weiter unser Kundenversprechen bzw. unseren Unternehmenszweck erfüllen. Damit sorgen wir dafür, dass einige Dinge auch in diesen unvorhersehbaren Zeiten verlässlich bleiben.

Mein Dank gilt ebenso den Mitgliedern des Aufsichtsrats für deren konstruktive Unterstützung und Begleitung sowie Ihnen, unseren Aktionärinnen und Aktionären, für Ihr Vertrauen in die Arbeit der Gesundheitswelt Chiemgau AG.

Bad Endorf, im Mai 2021

Dietolf Hämel
Vorstand
Gesundheitswelt Chiemgau AG



Bericht des Aufsichtsrats



Gerhard Ertl
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Im Berichtsjahr 2020 hat der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Er führte hierzu insgesamt acht Präsenzsitzungen durch.

Das Gremium war in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen unmittelbar eingebunden. Der Aufsichtsrat hat auch den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und dessen Tätigkeit überwacht.

Unveränderte Zielsetzung der Tätigkeit des Aufsichtsrats war es ferner, neben der bloßen Aufsichtsfunktion auch gemeinsam mit dem Vorstand die strategische Entwicklung des Unternehmens vorzubereiten und diese zu begleiten.

Des Weiteren hat der Vorstand den Vorsitzenden des Aufsichtsrats in regelmäßig stattfindenden Gesprächen auch außerhalb der Präsenzsitzungen über die aktuellen Entwicklungen im Konzern informiert.

Schwerpunkte der Tätigkeit des Aufsichtsrats

Neben den besonderen Anforderungen, die durch die Corona-Epidemie auch an die Führungsverantwortlichen im GWC-Konzern gestellt wurden, war ein wesentlicher Schwerpunkt der Tätigkeit des Aufsichtsrats im Berichtsjahr die organisatorische Umgestaltung der Führungsstruktur des GWC-Konzerns.

Dietolf Hämel als Alleinvorstand wurde durch Stefan Düvelmeyer als dem neuen Geschäftsführer für die Klinik St. Irmingard GmbH und die Klinik ChiemseeWinkel Seebruck GmbH von den dortigen operativen Tätigkeiten entlastet. Ferner wurde der touristische Bereich „Chiemgau Thermen“ und „Thermenhotel Ströbinger Hof“ Dominique Hannig als der neuen hierfür zuständigen Generalbevollmächtigten Touristik der GWC AG zugeordnet.

Schließlich war auch die weitere Begleitung des Vorstands und der Generalbevollmächtigten Touristik bei der Vorbereitung des Projekts „Erweiterung des Thermenhotels Ströbinger Hof“ ein Schwerpunkt der Arbeit des Aufsichtsrats.

Prüfung des Jahresabschlusses der GWC AG und des Konzernabschlusses

Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss zum 31.12.2020 sowie der zusammengefasste Lagebericht der GWC AG bzw. des GWC-Konzerns sind unter Einbeziehung der Buchführung von der Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Die Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft war in der Hauptversammlung vom 21.10.2020 zum Abschlussprüfer für dieses Geschäftsjahr gewählt worden.

Nach sorgfältiger Prüfung und Diskussion des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts hat der Aufsichtsrat keine Einwendungen erhoben und dem Ergebnis der



Prüfung durch den Abschlussprüfer zugestimmt sowie den Jahresabschluss und Konzernabschluss mit Beschluss vom 03.05.2021 gebilligt. Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2020 ist damit festgestellt.

Der Aufsichtsrat hat sich ferner in seiner Sitzung vom 03.05.2021 dem Vorschlag des Vorstands zur Behandlung des Bilanzergebnisses angeschlossen.

Der Aufsichtsrat hat schließlich auch den Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (§ 312 AktG) eingehend geprüft – auch unter Einbeziehung des hierzu vorgelegten Prüfungsberichts des Abschlussprüfers, der folgenden Bestätigungsvermerk erteilt hat:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung des Aufsichtsrats waren Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands über die Beziehung zu verbundenen Unternehmen nicht zu erheben.

Der Aufsichtsrat bedankt sich bei den Vorstandsmitgliedern für die vertrauensvolle und gute Zusammenarbeit. Insbesondere dankt er aber auch allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die Jahr für Jahr erneut mit ihrem großen Einsatz und Engagement zum Erfolg der GWC AG und des GWC-Konzerns beitragen. Dies gilt insbesondere auch für das Jahr 2020, das durch die Corona-Pandemie geprägt war.

Bad Endorf, den 03.05.2021

Der Aufsichtsrat der Gesundheitswelt Chiemgau AG

Gerhard Ertl

Vorsitzender des Aufsichtsrats



Zusammenfassender Lagebericht GWC AG für das Geschäftsjahr 2020

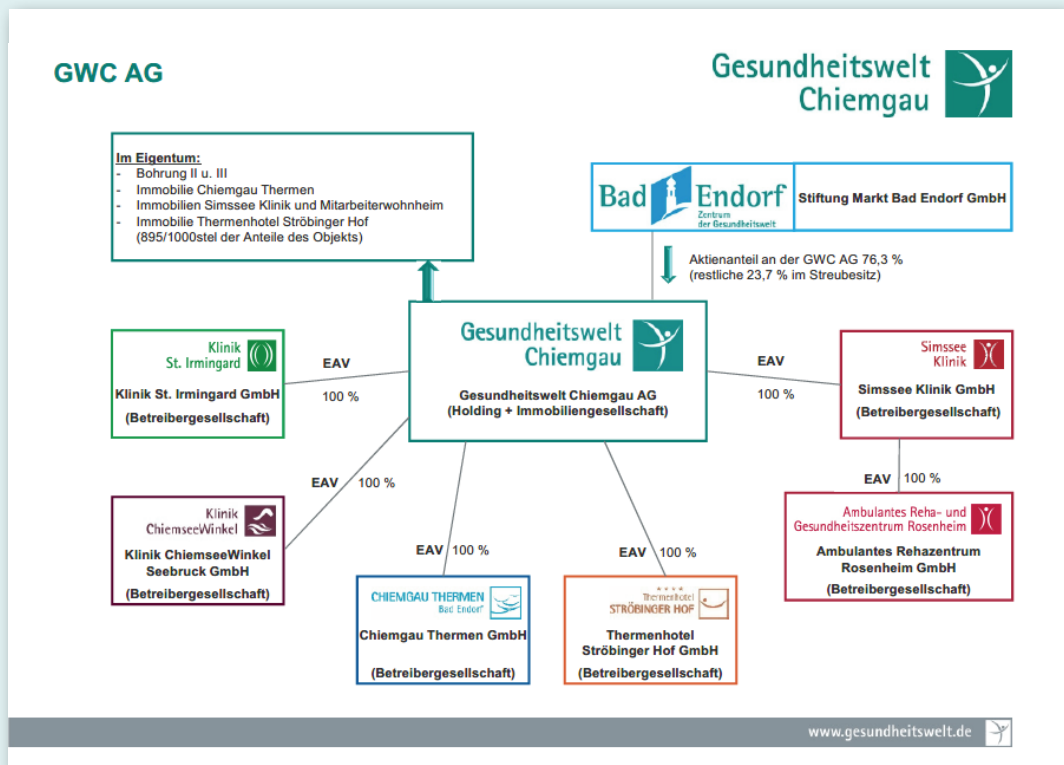
Grundlagen und Geschäftsmodell des Konzerns

Konzernstruktur

Die Gesundheitswelt Chiemgau AG (GWC AG) befindet sich im Mehrheitsbesitz der Marktgemeinde Bad Endorf. Die Marktgemeinde besitzt mittel- bzw. unmittelbar ca. 76 % der Aktien des Unternehmens. Die übrigen ca. 24 % der Aktien befinden sich im Streubesitz und werden im Freiverkehr an der Börse München gehandelt (WKN 621.660).

An der Spitze des Konzerns steht die GWC AG. Als zentrale Management-Holding nimmt sie Aufgaben der Konzernführung wahr. Dies sind insbesondere die Bereiche Unternehmensentwicklung und Multi-Projektmanagement, Finanzwesen, Controlling, Risikomanagement, Personal & Recht, IT, Datenschutz, Marketing & Kommunikation, Zentraler Einkauf, Qualitätsmanagement und zentrales Energiemanagement. Als eigenes direktes Geschäftsfeld hält sie die Gesundheitsakademie Chiemgau und den Kultursaal am Park.

Die Gesundheitswelt Chiemgau AG hält unmittelbar und mittelbar sechs Tochterunternehmen: Klinik St. Irmingard GmbH, Klinik ChiemseeWinkel Seebruck GmbH, Chiemgau Thermen GmbH, Thermenhotel Ströbinger Hof GmbH, Simssee Klinik GmbH und Ambulantes Rehazentrum Rosenheim GmbH. Dabei wird die Ambulantes Rehazentrum Rosenheim GmbH durch die Simssee Klinik GmbH gehalten.





Leitung und Kontrolle

Zweigeteilte Führungs- und Überwachungsstruktur

Die Gesundheitswelt Chiemgau AG verfügt über die in Deutschland übliche zweigeteilte Leitungs- und Überwachungsstruktur. Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung und legt die strategische Ausrichtung fest. Der Aufsichtsrat bestellt, berät und überwacht den Vorstand.

Vorstands- und Managementteam

Die Gesundheitswelt Chiemgau AG als Muttergesellschaft des Konzerns wurde im Berichtsjahr 2020 durch den Vorstand Dipl.-Kfm. Dietolf Hämel vertreten und fungiert in erster Linie als Holding und Immobilien-Holding für die insgesamt sechs Tochtergesellschaften. Des Weiteren ist sie auch als Eigentümerin zuständig für die Heilwasser-Bohrungen II und III in Bad Endorf.

In der Holding sind zentrale Dienstleistungen wie z. B. das Finanzwesen, das Personalwesen, die IT und das Marketing & Kommunikation, vertreten durch die jeweiligen Bereichsleiter für die Tochtergesellschaften gebündelt. Aus den Vorgaben der einzelnen Tochtergesellschaften, die sich aus den verschiedenen strategischen Herausforderungen ergeben, leiten sich dort eigene Funktionalstrategien ab.

Geschäfts- tätigkeit

Geschäftsbereich Medizin

Im Geschäftsbereich Medizin ist die Simssee Klinik GmbH mit dem Ambulanten Rehaszentrum Bad Endorf und dem Zentrum für Sport- und Rehabilitationsdiagnostik, die Klinik St. Irmingard GmbH, die Klinik ChiemseeWinkel Seebruck GmbH sowie die Ambulantes Rehaszentrum Rosenheim GmbH tätig.

Die Simssee Klinik GmbH gibt es bereits seit 1976. Sie ist eine in Bayern renommierte, anerkannte Fachklinik mit 428 Betten und sowohl im medizinischen Rehabilitationssegment als auch im Akutkrankenhausbereich aktiv.

Das Leistungsspektrum der Simssee Klinik GmbH stellt sich wie folgt dar:

- Klinik für Orthopädische Akut-Medizin mit dem Zentrum für Konservative Akut-Orthopädie & Manuelle Medizin sowie dem Zentrum für Unfallchirurgisch-Orthopädische Frührehabilitation
- Klinik für Orthopädisch-Unfallchirurgische Rehabilitation
- Klinik für Geriatrische Rehabilitation mit Mobiler Geriatrischer Rehabilitation MoGeRe
- Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

Die Klinik St. Irmingard ist ebenfalls seit über 40 Jahren auf dem Klinikmarkt tätig. Aufgrund der gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen ist auch hier Bayern Zielmarkt. Das Renommee dieser Fachklinik mit einer Anzahl von derzeit 235 Betten hat sich durch die sehr erfolgreichen, kompetenten Behandlungen der folgenden Fachbereiche entwickelt:

- Klinik für Onkologische Rehabilitation sowie Onkologische Frührehabilitation
- Klinik für Kardiologische Rehabilitation
- Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie
- Klinik für Psychotraumatologie



Die Klinik ChiemseeWinkel in Seebruck ist eine Privatklinik für stationäre Akutkrankenhaus-Behandlung im Fachbereich Psychosomatische Medizin und Psychotherapie.

Die beiden ambulanten Rehasentren in Bad Endorf und Rosenheim runden das medizinische Leistungsspektrum ab. Dabei haben wir dort alle möglichen Kostenträgerzulassungen, ein wichtiger Wettbewerbsvorteil. Unser ambulantes orthopädisches, zum Teil auch neurologisches, Leistungsspektrum beinhaltet:

- Ambulante Rehabilitationsmaßnahmen
- Heilmittel der physikalischen Therapie und Ergotherapie
- Muskelaufbautraining
- Sport- und Rehabilitationsdiagnostik
- Intensive Reha-Nachsorge-Verfahren (IRENA)
- Rehabilitationssport
- Gesundheitsförderungs- und Präventionsangebote

Geschäftsbereich Touristik

Im touristischen Geschäftsfeld der Gesundheitswelt Chiemgau sind wir mit der Chiemgau Thermen GmbH sowie der Thermenhotel Ströbinger Hof GmbH positioniert. Diese beiden Unternehmen befinden sich in einem engen kooperativen Verhältnis und profitieren voneinander.

Die Chiemgau Thermen sind dabei das touristische Aushängeschild von Bad Endorf und der Region. Ihren besonderen Ruf verdanken die Chiemgau Thermen seit vielen Jahren der Qualität ihres Wassers. Es kommt aus den Tiefen der Erde aus zwei Jod-Thermalequellen optimal aufbereitet in die Thermenbecken. Dieses Heilwasser und die einzigartige Lage der Chiemgau Thermen Bad Endorf sind ein besonderes Alleinstellungsmerkmal. Die Chiemgau Thermen verstehen sich als umfassendes Erholungs- und Gesundheitszentrum der Region. Die Zielgruppen sind dabei neben Tagesgästen aus der Region insbesondere Touristen.

Das Leistungsangebot konzentriert sich auf folgende Segmente:

- Thermenlandschaft innen und außen mit insgesamt acht Becken
- Saunawelt mit acht Saunen
- Wellnessbereich mit vielen verschiedenen Anwendungen
- Totes-Meer-Salzgrotte
- PROMOVEO Fitnesszentrum
- Restaurant Lakeside
- Kultursaal am Park für Veranstaltungen aller Art

Das Thermenhotel Ströbinger Hof ist eines der führenden 4-Sterne-Hotels in der Region. Einer der entscheidenden Wettbewerbsvorteile des Thermenhotels Ströbinger Hof ist die Nähe zu den Chiemgau Thermen. Diese Kooperation spielt in der Vermarktung des Hotels eine dominante Rolle. Durch einen unterirdischen beheizten Zugang ist das Hotel mit den Chiemgau Thermen verbunden.



Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Verschiedene Zielgruppen stehen in unserem Fokus:

- Urlauber und Individualgäste
- Gesundheits- und Wellnesstouristen
- Gruppenreisende
- Pauschalreisende
- Geschäftsreisende
- Tagungsgäste

Im Jahr 2021 wurde die 4*-Klassifizierung durch die DEHOGA bestätigt.

Abgerundet wird das Geschäftsmodell der GWC AG durch die Gesundheitsakademie Chiemgau, die als eigenes Profit-Center der GWC AG organisiert ist. Dort werden die diversen Leistungen aus unseren Geschäftsfeldern gebündelt. In unserem Fokus stehen dabei Dienstleistungen rund um das Thema betriebliche Gesundheitsförderung, wie insbesondere medizinische Präventions- und Fitness-Checks für Führungskräfte und Mitarbeiter von Unternehmen sowie spezifisch gestaltete Seminare.

Wirtschaftsbericht

Die deutsche Volkswirtschaft durchlebte im vergangenen Jahr aufgrund der Corona-Pandemie eine schwere Rezession, vergleichbar mit der Wirtschafts- und Finanzkrise in den Jahren 2008 und 2009. Dabei ist im Jahr 2020 die deutsche Wirtschaft im Durchschnitt um -4,9 % gesunken; nach zehn Jahren Wirtschaftswachstum in Folge ging die Wirtschaftsleistung in 2020 in Deutschland deutlich zurück. Festzuhalten ist aber, dass sich eine gewisse Erholung der Wirtschaft im zweiten Halbjahr 2020 gezeigt hat. Der konjunkturelle Verlauf zeigt dabei ein zweigeteiltes Bild: Einerseits ist der Dienstleistungssektor von den Einschränkungen der sozialen Kontakte stärker betroffen, während andererseits sich die Industrie weiter robust entwickelt. Die Stimmungsindikatoren zeigen aber auf eine Abschwächung des Aufholprozesses hin.

Auch das Jahr 2021 ist zunächst von wirtschaftlichen Einschränkungen und steigenden Infektionszahlen geprägt. Dadurch ist im ersten Quartal 2021 mit einem Rückgang der Wirtschaftsleistung in Deutschland zu rechnen. Vor allem auch eine mögliche dritte Infektionswelle würde die Wirtschaft zusätzlich treffen. Dennoch rechnen Ökonomen und wissenschaftliche Dienste im Laufe des Jahres 2021 mit einer wirtschaftlichen Erholung. Mit dem zu erwartenden Impffortschritt, der Eindämmung der Pandemie und dadurch möglichen Lockerungen dürfte sich die Erholung im Laufe der kommenden Monate wieder fortsetzen. Auch ist zu erwarten, dass sich die von den Kontaktbeschränkungen oder Schließungen stark betroffenen Dienstleistungsbereiche wie das Gastgewerbe oder der stationäre Einzelhandel wiederbeleben.

Dabei wirken sich die konjunkturelle Entwicklung und vor allem auch die Beschäftigungsentwicklung grundsätzlich auf die verfügbaren Einkommen und somit auf die Kaufkraft der Bevölkerung aus.

Auf der Grundlage dieser gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland – gerade im Dienstleistungsbereich – erwarten wir in unseren Geschäftsfeldern durch die besondere Situation der Corona-



Virus-Krise für das Jahr 2021 deutlich merkbare negative konjunkturelle Einflüsse auf unser Geschäft. Sei es durch die notwendigen vorübergehenden Betriebsschließungen im Geschäftsbereich Touristik oder auch im Geschäftsbereich Medizin durch behördliche Auflagen, z. B. in Form des Aussetzens elektiver, also planbarer OPs sowie auch aufgrund geringerer Nachfrage durch die Verunsicherung der Patienten.

Neben diesen gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen werden in den folgenden Ausführungen weitere wesentliche Entwicklungen in den für uns relevanten Branchen und Märkten dargestellt.

Branchenentwicklung im Akutkrankenhausmarkt

Im Akutkrankenhausmarkt ist man es gewöhnt, ständig in unruhigem Fahrwasser tätig zu sein. Immer neue gesetzliche Regelungen und Vorgaben bestimmen den Alltag, Reform folgt auf Reform, Versorgungsauftrag, Wirtschaftlichkeit und Ethik sind unter einen Hut zu bringen. Alles begleitet von hohem öffentlichem Interesse, Anteilnahme und Diskussionsfreude. Der Zeitraum ab dem Jahr 2020 ist jedoch eine extreme, sehr spezielle Herausforderung, bedingt durch die Covid-19-Pandemie. Durch die Pandemie kam es zu massiven Veränderungen und Einschnitten im gesamten öffentlichen Leben und in besonderem Maße natürlich im Gesundheitswesen.

Neben all den Verwerfungen, welche die Pandemie im gesellschaftlichen Leben nahezu aller Staaten auslöste, waren die Auswirkungen im Gesundheitswesen besonders in drei Bereichen spürbar. Einmal waren die Akutkrankenhäuser während des gesamten Jahres an der vordersten Front bei der Behandlung der Covid-19-Erkrankten. Zum zweiten waren sie betroffen von einer Vielzahl von Änderungen der gesetzlichen Vorgaben und der Finanzierung sowie speziellen Regelungen zur Eindämmung und zum Umgang mit der Pandemie beispielsweise mit Allgemeinverfügungen. Dies alles verbunden mit einem hohen Maß an Unsicherheit über die mittel- und langfristigen Auswirkungen. Dazu kam es, wie in anderen Bereichen auch, zu erheblichen Veränderungen der Arbeitswelt, der Mobilität und der Kommunikationsstrukturen.

Da es sich bei der Covid-19-Pandemie um eine schwere, teilweise tödlich verlaufende Erkrankung mit exponentieller Verbreitung handelt, ist das Gesundheitswesen, allen voran die Akutkrankenhäuser, natürlich in ganz besonderem Maße gefordert. Sehr schnell war klar, dass die (begrenzte) Zahl der Intensivbetten eine kritische Größe darstellt. Neben allen Versuchen, die Zahl der Neuinfektionen einzudämmen, waren die zusätzliche Generierung von Intensivbetten, die massive Einschränkung elektiver Eingriffe, die Umschichtung bzw. Neugewinnung von Personal, die massive Aufrüstung im Bereich der Schutzkleidung, die Einführung von Testungen, die Verschärfung von Hygienemaßnahmen wichtige Aspekte.

Der deutliche Anstieg der Fallzahlen und der schweren Verläufe stellte für die Mitarbeiter und die Versorgungsstrukturen eine extreme Herausforderung bei der Behandlung der Patienten dar.

Um die akutstationären Behandlungskapazitäten sowie die mit der Pandemie für die Krankenhäuser sich zeigenden massiven Herausforderungen stemmen zu können, wurden finanzielle, organisatorische und regulative Maßnahmen gesetzlich umgesetzt. Besonders erwähnt sei der „Rettungsschirm“, mit dem Krankenhäuser durch Freihaltepauschalen und Ausgleichszahlungen für Minderbelegung aufgrund der



Pandemie entschädigt wurden. Ebenso wurden Zahlungen für Mehrausgaben, z. B. für Schutzkleidung etc. sowie die Erstattung der Kosten für Testungen auf den Weg gebracht. Zeitgleich wurde eine ganze Reihe von gesetzlichen Vorgaben und Nachweispflichten geändert bzw. ausgesetzt. Genannt sei die Reduzierung der MDK-Prüfquote, die Aussetzung von Strukturprüfungen durch den MDK, die Verschiebung der Erweiterung der Pflegepersonaluntergrenzen, neue Testverordnungen, Abweichungen vom Arbeitszeitgesetz, um nur einige zu nennen. Auf der anderen Seite kam es auch zu zusätzlichen Pflichten wie z. B. die Einführung des DIVI-Intensivregisters zur Meldung freier Beatmungsplätze.

Trotz all dieser Beeinträchtigungen und Probleme musste natürlich weiterhin eine suffiziente Versorgung kranker Menschen gewährleistet bleiben. Dies unter schwierigsten Bedingungen. Stationsschließungen wegen Personalmangels, erkrankter Mitarbeiter oder Corona-Ausbrüchen, Aufnahmestopps sowie die Absage aller elektiven Eingriffe auf der einen Seite, Patienten, die aus Angst vor Ansteckung dringende stationäre Behandlung nicht antraten auf der anderen Seite, erschwerten diese Versorgung enorm.

Das wichtigste Thema des Jahres 2020 jenseits der Pandemie war weiterhin die Pflege. Ob das vielkritisierte Pflegepersonalstärkungsgesetz (PpSG), das am 01.01.2019 in Kraft getreten war, Wirkung entfalten konnte, war aufgrund des Ausnahmejahres 2020 nicht wirklich beurteilbar. Weiterhin besteht das Problem, dass die Schaffung neuer Stellen allein keine wirkliche Verbesserung bringt, wenn sich diese Stellen nicht besetzen lassen.

Seit Oktober 2018 ist die Pflegepersonaluntergrenzen-Verordnung (PpUGV) in Kraft.

Die PpUGV regelt die Festlegung von Pflegepersonaluntergrenzen in pflegesensitiven Bereichen in Krankenhäusern. Damit soll eine sichere und gute Behandlung von Patientinnen und Patienten im Krankenhaus gewährleistet werden. Im Jahr 2019 betraf dies die Bereiche Intensivmedizin, Geriatrie, Kardiologie und Unfallchirurgie. Ab dem 10. Januar 2020 wurden zusätzlich die Krankenhausbereiche der Herzchirurgie, Neurologie, Neurologische Frührehabilitation und Neurologie Schlaganfallereinheit aufgenommen.

Aufgrund der dynamischen Entwicklung der COVID-19-Erkrankungen wurden die Regelungen der PpUGV befristet ausgesetzt. Für das Jahr 2021 wurden zusätzlich für die Bereiche Allgemeine Chirurgie, Innere Medizin, Pädiatrische Intensivmedizin und Pädiatrie verbindliche Pflegepersonaluntergrenzen vorgegeben, sodass künftig bereits zwei Drittel des Behandlungsgeschehens aller Krankenhäuser unter die Pflegepersonaluntergrenzen fallen.

Kritisch ist zu sehen, dass, wie bereits beim PpSG erwähnt, der Markt für Pflegekräfte leer ist. Im Bereich der Intensivmedizin kann dies z. B. dazu führen, dass Patienten von Intensivstationen abgelehnt werden müssen oder dass die relativ stabilsten Patienten frühzeitig und nicht ohne Risiko auf Normalstation verlegt werden müssen. Wie sich die Situation im Jahr 2021 unter weiterhin bestehenden Bedingungen einer Pandemie weiter entwickelt, bleibt abzuwarten.

Seit dem 01.01.2020 werden stationäre Krankenhausfälle über das aDRG-System abgerechnet. Das heißt, dass die Pflegekosten aus dem eigentlichen DRG-System ausgegliedert und gesondert abgerechnet



werden. Die endgültigen Auswirkungen dieses Systembruchs sind bisher nicht absehbar. Das Jahr 2020 als absolutes Ausnahmejahr brachte hier keine belastbaren Erkenntnisse. Darüber hinaus wurde durch die Pandemie die Grundsatzdebatte über das DRG-System deutlich befeuert. Bereits die Einführung der aDRGs wurde von Kritikern als Einstieg in den Ausstieg gewertet. Unter dem Eindruck von überfüllten Intensivstationen oder der Zahl von Beatmungsplätzen als kritische Größe der Versorgung kam die Diskussion über den Stellenwert der Krankenhausversorgung erst richtig in Gang. Die Überzeugung, dass Wirtschaftlichkeit als alleiniges Kriterium für die Existenz eines Krankenhauses ausreicht, bekam eher Risse. Manche, aus wirtschaftlichen Gründen abgebaute Kapazität wurde in der Pandemie schmerzlich vermisst.

In der Psychosomatik ist das PEPP-System als Abrechnungsinstrument mittlerweile etabliert. Die massive Absenkung der Kostengewichte in den Katalogen 2019 und 2020 setzt sich für 2021 nicht fort, hier kam es zu geringen Anstiegen. Gleichzeitig bietet das System weiter keine wirkliche Differenzierung unterschiedlichster Leistungen. Die bekannten Probleme, wie z. B. der erhebliche Dokumentationsaufwand, der sprunghafte Anstieg von MDK Prüfungen und besonders die mangelnde Trennschärfe von Fällen mit erheblich unterschiedlicher Fallschwere bzw. Leistungsdichte sowie ungenügende Abbildung spezieller Versorgungsformen wie beispielsweise bei Trauma-Behandlung oder Essstörungen, bleiben weiterhin bestehen.

Die Nachweispflichten im Bereich der Personalausstattung Psychiatrie und Psychosomatik-Richtlinie (PPP-RL) wurden aufgrund der Pandemie geändert bzw. zeitweise ausgesetzt. Unverändert besteht das Problem, dass diese Vorgaben in der Psychosomatik völlig unrealistisch und nicht an üblichen und sinnvollen Therapiekonzepten orientiert sind. Die erwartete Anpassung an die Versorgungsrealität blieb bisher aus. Gleichzeitig ist die Richtlinie mit einem massiven Dokumentations- und Nachweisaufwand verbunden.

Dauerthemen wie die Reform der Notfallversorgung, Mindestmengenregelungen, mangelnde Investitionsförderung durch die Bundesländer, der Fixkostendegressionsabschlag oder qualitätsorientierte Zu- und Abschläge bei der Vergütung blieben auch 2020 aktuell.

Mit einem Investitionsprogramm verschafft Bundesgesundheitsminister Jens Spahn den Akut-Krankenhäusern ein digitales Update. Der Bund wird ab dem 01. Januar 2021 3 Milliarden Euro bereitstellen, damit Akut-Krankenhäuser in moderne Notfallkapazitäten, die Digitalisierung und ihre IT-Sicherheit investieren können. Die Länder sollen weitere Investitionsmittel von 1,3 Milliarden Euro aufbringen. Mit dem Gesetz wird das durch die Koalition am 03. Juni 2020 beschlossene „Zukunftsprogramm Krankenhäuser“ umgesetzt. Am 29. Oktober 2020 ist das Krankenhauszukunftsgesetz (KHZG) in Kraft getreten.

Der Start ins Jahr 2021 ist weiterhin deutlich herausfordernd beeinflusst von der Corona-Pandemie. Ob auch das gesamte Jahr 2021 von der Pandemie geprägt sein wird, ist derzeit nicht absehbar. Die Hoffnung auf eine schnelle Rückkehr zur Normalität ist aber mittlerweile verflogen. Vieles wird davon abhängen, ob die Impfstrategien greifen und ob das Problem von Virusmutationen beherrschbar sein wird.



Am 26.09.2021 wird der nächste Deutsche Bundestag gewählt. Ab diesem Zeitpunkt wird eine neue Bundesregierung die Weichen im Gesundheitswesen stellen. Man darf gespannt sein, wie dann die initiierten Maßnahmen der letzten Jahre fortgeführt werden.

Branchenentwicklung im Rehabilitationsmarkt

Auch der Rehabilitationsmarkt war im Jahr 2020 und ist auch weiterhin massiv von den Auswirkungen der Corona-Pandemie betroffen. Der stationäre und ambulante Rehabilitationsmarkt ist in dieser Pandemie besonders geprägt von Minderbelegungen, Ressourcenbeschränkungen und umfangreichen Hygienemaßnahmen. Planbare Operationen wurden verschoben, wenn es medizinisch vertretbar erschien. Das führte dazu, dass nicht nur den Akutkliniken die Einnahmen weggebrochen sind, sondern durch die verringerte Belegung auch vielen der bundesweit rund 1 000 Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen. Denn wenn keine neuen Hüften oder Knie eingesetzt werden, erhalten Patienten auch keine Anschlussrehabilitation. Oder Patienten traten aus Angst vor Ansteckung eine bewilligte Rehabilitation nicht an. Die Folge ist, dass die erwartete Auslastung nicht erreicht werden und die prognostizierten Einnahmen nicht erzielt werden konnten. Ebenfalls führten des Öfteren Covid-Ausbruchsverfahren unter den Patienten und Mitarbeitern zu Teilschließungen und Aufnahmestopps. Die Reha-Einrichtungen mussten zudem zahlreiche Maßnahmen umsetzen, um einen situationsgerechten Aufenthalt für die anwesenden Patienten gewährleisten zu können. Die Verringerung von therapeutischen Gruppengrößen sowie mehrfache Essensschichten, Digitalisierung von therapeutischen Leistungen, umfangreiche Hygienemaßnahmen, die stets an neue Anforderungen anzupassen sind. Dies ist alles verbunden mit entsprechenden Mehraufwendungen. Eine im Vergleich zum Akutkrankenhausmarkt schwierige Lobbyarbeit führte letztendlich dazu, dass es auch für Reha-Einrichtungen in einem gewissen Umfang, der aber nicht in vollem Umfang die Ausfälle im Vergleich zum Vorjahr kompensiert, Rettungsschirme für die Minderbelegung sowie die vermehrten Hygieneaufwendungen gibt. In Gesamtbetrachtung zeigt sich bei vielen Reha-Einrichtungen somit eine wirtschaftliche Schiefelage im Jahr 2020. Eine Vielzahl der Einrichtungen sah sich verpflichtet durch die Minderbelegung Kurzarbeit umzusetzen, um somit wirtschaftlich in einem gewissen Umfang gegensteuern zu können. Eine zum Teil groteske Situation, dass an der einen Stelle medizinisches Fachpersonal fehlte und an anderer Stelle die entsprechenden Fachkräfte in Kurzarbeit geschickt wurden.

Innerhalb der Covid-19-Krise konnten bzw. können stationäre Reha-Kliniken übergangsweise auch mit entsprechender Genehmigung als akutstationäres Krankenhaus zugelassen werden. Ziel war und ist dabei, in der Pandemie ausreichend akutstationäre Ressourcen für den Bedarfsfall vorzuhalten.

Auch wenn die Branche aktuell fast ausschließlich mit den Bedingungen der Covid-19-Situation zu kämpfen hat, werden unabhängig davon folgende Themen für den Reha-Bereich weiterhin im Fokus der Diskussion und Umsetzung stehen.

Das Intensivpflege- und Rehabilitationsstärkungsgesetz (IPReG), das bereits in Kraft getreten ist, lässt eine Stärkung der medizinischen Rehabilitation erwarten.



Vor allem aus den Neuregelungen zum Wegfall der Grundlohnsummenbindung bei den Entwicklungen der Leistungsvergütung, der Bezahlung von Gehältern bis zur Höhe von tarifvertraglicher Vergütung, ohne dass dies seitens der Kostenträger als unwirtschaftlich abgelehnt werden darf, der Stärkung des Wunsch- und Wahlrechts oder gerade auch im Bereich der vertragsärztlich verordneten geriatrischen Rehabilitation, der Wegfall der Überprüfung der medizinischen Erforderlichkeit, stärkt auf den ersten Blick die Reha-Branche. Was sich daraus aber letztendlich tatsächlich ergeben wird bzw. wie die Verhandlungspartner die Gesetzgebung auslegen, kann zum heutigen Tag noch nicht gesagt werden und wird sich erst die nächsten ein bis zwei Jahre zeigen.

Weiterhin ist auffallend, dass bei den vielen im Akutkrankenssektor getroffenen gesetzlichen Regelungen, als neuestes Beispiel zählt hier das im Jahr 2020 in Kraft getretene Krankenhauszukunftsgesetz (KHZG) zur Förderung der Digitalisierung der Akutkrankenhäuser, die Rehabilitation meist bisher keine Berücksichtigung gefunden hat. Dies ist umso weniger nachvollziehbar, da die, durch diese Regelungen zu lösen versuchten, Probleme in beiden Marktsegmenten ähnlich gelagert sind.

Gerade in der Krise hat sich gezeigt, zum einen, welche wichtige Rolle auch die Reha-Kliniken für die Aufrechterhaltung des Gesundheitssystems spielen. Und zum anderen, welches weiterhin zum Teil niedrige politische Standing die Reha in der Gesundheitspolitik hat.

Branchenentwicklung im Thermenmarkt

Der Großteil der Bäderinfrastruktur befindet sich in Kommunen mit unter 50.000 Einwohnern. In den letzten Jahren wurden einige Bäder ersatzlos gestrichen, was angesichts der hohen Kosten eines Bades für Kommunen dieser Größe nicht verwunderlich ist. Thermalbäder sind häufig in Kurorten angesiedelt, die eher eine geringere Einwohnerzahl aufweisen. Umso größer ist dort die Bedeutung der Therme für den Ort, da das Thermalbad in Kurorten häufig das Aushängeschild darstellt und in der Regel in Verbindung zum kurort-spezifischen Heilmittel zu sehen ist.

Die Corona-Pandemie und die damit verbundenen wirtschaftlichen Auswirkungen hat auch vor dem Thermenmarkt nicht Halt gemacht. So hat z. B. die Bäderbetreiber-Gruppe InterSPA, die deutschlandweit sechs Spaß- und Erlebnissbäder sowie ein Hotel betrieben haben, Insolvenz angemeldet.

Von allen Branchen war und ist auch 2021 die Thermenwirtschaft mit am stärksten betroffen. Thermen werden auch im Jahr 2021 monatelang geschlossen bleiben. Es besteht ein Öffnungsverbot, ohne dass auch nur annähernd ausreichende staatliche Hilfen zur Verfügung stehen. Darüber hinaus weigern sich auch hier die Versicherungen, Leistungen aus den Betriebsausfallversicherungen zu zahlen. Auch gibt es keinerlei Schadenersatz für die nach dem ersten Lockdown vorgenommenen Investitionen in Hygienekonzepte, Material und Anlagen.

Wann und wie man Thermen, Saunabetriebe und Wellness wieder nutzen kann, hängt im Wesentlichen von den Möglichkeiten ab, die sich vor dem Hintergrund der Maßnahmen gegen die Corona-Pandemie ergeben.



Es ist davon auszugehen, dass auch nach der Eröffnung im Frühjahr wieder mit erheblichen Restriktionen, was Anzahl der Gäste im Badebetrieb und in der Saunalandschaft angeht, zu rechnen ist. Zudem erhöht der Sicherheitsaspekt die Personalkosten.

Positiv zu sehen ist, dass die „offene Badekur“ ein Comeback als Kassenleistung erleben wird. Die nachhaltige Stärkung des Gesundheitstourismus und verbesserte Rahmenbedingungen für Gesundheitsprävention sind eine Chance für den Thermenmarkt sowie die deutschen Kurorte und Heilbäder.

Branchenentwicklung im deutschen Fitnessmarkt

Nach einem Rekordumsatz von 5,5 Milliarden Euro, den die Fitnessbranche mit etwas mehr als 10.000 Studios vom einfachen bis zum Luxussegment 2019 erwirtschaftete, hinterließ die Corona-Krise 2020 tiefe Spuren auch bei der Fitnessindustrie in Deutschland. Der Umsatzrückgang der Branche durch die Maßnahmen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie wird laut einer Umfrage des Internetportals statista aus dem November 2020 – durchgeführt bei 1.344 Outlets der Fitnessbranche – bei rund 865 Millionen Euro liegen. Dazu könnte ein zusätzlicher Verlust von rund 275 Millionen Euro kommen, wenn zu dem ermittelten Mitgliederrückgang vorübergehend stillgelegte Mitgliedschaften nicht wieder aktiviert werden. Durch die monatelange Schließung der Fitnessstudios ging die Anzahl der Mitglieder nach einem jahrelangen konstanten Wachstum erstmals zurück. Mit rund 16 Prozent weniger zahlenden Mitgliedern sind die Verluste der Fitnessstudios in allen Segmenten bereits jetzt deutlich, dieser Trend wird sich jedoch aufgrund des weiterhin andauernden Lockdowns voraussichtlich noch deutlich verstärken.

Auch wenn das stetig wachsende Gesundheitsbewusstsein der Bevölkerung als Triebfeder für die positive Entwicklung des Fitnessmarktes in der Vergangenheit sicherlich nicht grundsätzlich zurückgegangen ist, wird auch nach Ende der Pandemie der Trend, die Mitgliedschaft in Studios oder Vereinen durch teilweise kostenfreie Online-Angebote und den Erwerb von Heimfitnessgeräten zu ersetzen, nicht kurzfristig wieder umzukehren sein. Umso wichtiger wird es für die Studios im gehobenen Segment sein, dem zahlungskräftigen Klientel in der Altersgruppe 50 Plus und den Best Agern individuelle Angebote mit einem Zusatznutzen für die allgemeine Lebensqualität (Ernährungsberatung, Trainingspläne etc.) zu unterbreiten. Diese, ebenso wie der Bereich der Medical Fitness, kann im Gegensatz zum virtuellen Angebot nur ein Partner vor Ort erbringen. Dies gilt gleichfalls auch für ein Kursangebot, das Nischen entdecken, besetzen und – wenn vorhanden – den Fokus auf Alleinstellungsmerkmale Wasser-, Schwimmkurse und von der Krankenkasse bezuschusste Präventionsangebote legen muss.

Grundsätzlich ist davon auszugehen, dass der Fitnessmarkt in der auch 2021 nur langsam entspannenden Krisenlage mehr durch die Qualität und Individualität der Angebote mit steigendem Rohertrag als durch die vollständige Rückgewinnung der pandemiebedingt verlorenen Mitglieder in die Erfolgsspur zurückfinden wird.

Branchenentwicklung im Hotelleriemarkt

Die Aussichten für den Tourismus waren zum Jahresbeginn 2020 durchweg günstig. Die im Januar 2020 erhobenen Daten der „RA 2020“ zeigten die höchste bisher gemessene Urlaubsreiseintensität für das Vorjahr sowie starke Reiseabsichten für das Jahr 2020.



Nach dem Beginn der Corona-Pandemie verschwanden Reiselust und Reisemöglichkeiten schlagartig. Der weltweite Tourismus verzeichnete in Zeiten von Flug- und Einreiseverboten sowie monatelanger Lockdowns einen in diesem Ausmaß noch nie dagewesenen Einbruch. So kam der grenzüberschreitende Tourismus monatelang fast völlig zum Erliegen. Auch in Deutschland wurde der Reiseverkehr mit touristischem Hintergrund zwischen März und Mai und ab Ende Oktober im Jahr 2020 komplett unterbunden.

In den ersten 11 Monaten des Jahres sank die Zahl der Gästeübernachtungen im Inland im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 36 %. Allein im April und im Mai ging die Zahl der Übernachtungen bundesweit um mehr als 90 % im Jahresvergleich zurück. Insgesamt wird mit ca. 299 Mio. Übernachtungen in Deutschland gegenüber 496 Mio. im Vorjahr gerechnet.

Die Forschungsgemeinschaft Urlaub & Reisen e.V. (FUR) erwartet auf Basis einer Online-Erhebung im November 2020, dass die Deutschen 2020 ca. 43 Mio. Urlaubsreisen antraten. Das ist ein Minus von 40 % gegenüber dem Vorjahr. Gar um 60 Prozent auf 37 Mio. ging schätzungsweise die Zahl der Kurzurlaubsreisen mit einer Dauer von zwei bis vier Tagen zurück. Diejenigen, die im Jahr 2020 verreisten, präferierten das Inland und Reiseziele im europäischen Ausland. Der internationale Tourismus ging 2020 im Jahresvergleich um rund 72 Prozent zurück und lag damit etwa auf dem Niveau von 1989.

Der jahrelange Tourismusboom fand 2020 vorerst ein abruptes Ende.

Viele Hotels befinden sich entsprechend in einer existenzgefährdenden Lage oder haben gar schon aufgeben müssen. Insbesondere kleinere und ältere Hotels mit Modernisierungsstau werden geschlossen bzw. eröffnen nach dem Lockdown nicht mehr.

Doch auch große Anbieter geraten in ernsthafte Schwierigkeiten. So musste die mit 151 Häusern und 20.700 Zimmern an rund 60 Standorten in Europa zu den größten deutschen Hotelgruppen gehörende Hamburger Novum Hospitality Corona-Hilfen über den Wirtschaftsstabilisierungsfonds in Höhe von 45 Mio. Euro beantragen.

Die Schwäche der einen ist die Chance der anderen. Einige große Gruppen, wie B&B oder Premier Inn, haben ehrgeizige Expansionspläne formuliert und stehen bereit, kränkelnde Wettbewerber zu übernehmen. Denn nun besteht die Chance, an Standorte und Immobilien zu kommen, die früher zu teuer waren. Diese Strategie verfolgen seit Jahren insbesondere auch chinesische Konzerne, die nach der Insolvenz günstig bei Thomas Cook einsteigen konnten. Die Konzentration im Bereich Kettenhotels wird entsprechend weiter zunehmen.

Urlaubshotels bleiben auch 2021 noch monatelang geschlossen. Die Branche verliert dadurch noch mehr an Attraktivität für Berufseinsteiger als bisher schon. Der Fachkräftemangel bleibt deshalb, trotz der Schließungen von Betrieben, bei denen Arbeitskräfte freigesetzt werden, bestehen beziehungsweise verschärft sich sogar noch. Denn viele Mitarbeiter verlassen die Hotellerie und Gastronomie dauerhaft.



Das wird zu einem Problem werden, wenn Urlaubsreisen wieder erlaubt sind und ein regelrechter Boom auf Hotelbetten, vor allem in Deutschland und den benachbarten Ländern, einsetzt. Eine aktuelle Studie von Booking.com zeigt, dass den Menschen trotz Corona die Lust auf Reisen, Entspannen und Entdecken nicht abhandengekommen ist. Über die Hälfte der Befragten gibt an, sich in 2021 nicht vom Reisen abhalten lassen zu wollen.

Flug- und Fernreisen werden allerdings nach der Befragung von FUR seltener geplant als vor der Pandemie. Ziele, die möglichst individuell mit dem Auto erreichbar sind, werden bevorzugt. Davon wird vor allem der Deutschlandtourismus profitieren.

Wiedergewonnene Freiheiten werden recht bald zu einer Rückkehr zu den tradierten Reismustern führen.

Wie die Hotellerie bereits im Sommer 2020 erfahren musste, erwarten die Gäste von den Anbietern jetzt aber deutlich mehr Flexibilität und Kulanz. Die Anforderungen an die betrieblichen Prozesse und die Corona-spezifischen Hygienemaßnahmen bleiben hoch. Vor diesem Hintergrund ist kein Platz für Preisnachlässe.

Getrieben durch Corona verschiebt sich das Buchungsverhalten der Reisenden immer weiter in Richtung Online-Buchung. Durch die zunehmenden Online-Buchungen erhöhen sich die Provisionszahlungen der Hotels an die Online Travel Agencies. Die Margen im Übernachtungsgeschäft werden sich als Folge weiter verringern. Wichtiger denn je wird für die Hotellerie ein agiles Yield Management, um Preise und Verfügbarkeiten optimal auf den unterschiedlichen Buchungsplattformen zu steuern.

Geschäfts- verlauf

Klinik St. Irmingard GmbH

Das Geschäftsjahr 2020 war in der Klinik St. Irmingard stark beeinflusst und geprägt von der Corona-Krise. Nach einem guten Start der Belegungssituation im ersten Quartal 2020 kam es ab April zu deutlichen Einbrüchen in der Belegung. Ausschlaggebend hierfür waren zum einen die in den Allgemeinverfügungen vorgegebenen Betten-Freihalterichtlinien, die deutliche Verunsicherung der Patienten bezüglich eines Aufenthalts in einer Klinik sowie die in den zuweisenden Akutkrankenhäusern deutlich reduzierte Anzahl von elektiven Eingriffen, auch im Bereich der Kardiologie und Onkologie. Das Ziel war dabei von Anfang an darauf gerichtet, trotz der massiven Einschränkungen den Versorgungsauftrag, den die Klinik St. Irmingard in den Indikationen onkologischer und kardiologischer Rehabilitation sowie psychosomatische Akutkrankenhauses-Behandlung erhalten hat, aufrecht zu halten und mit angepassten, aber weiterhin professionellen Strukturen die schwer kranken Patienten weiter zu versorgen. Konzepte wie Screening der Patienten, Umsetzung von Besuchsverboten, umfangreiche Maskenpflicht bei Patienten und Mitarbeitern, regelmäßige Testungen, Verkleinerung der Therapiegruppen sowie Aufteilung der Essensschichten im Patientenrestaurant sind entscheidende Beispiele für das hygienische Sicherheitskonzept in der Klinik. So konnte erreicht werden, dass nach der ersten Corona-Welle in der Belegung in den Sommer- und Herbstmonaten schon wieder sehr nahe an die Belegung der Vorjahre angeknüpft werden konnte. Erst im Dezember 2020 kam es wieder im Kontext der zweiten Covid-19-Welle zu deutlichen Einbrüchen. Gleichzeitig fungierte die Klinik in der Corona-Hochphase als akutstationäre Brückenstation. D.h. die



Klinik St. Irmingard hat in enger Kooperation mit einigen ausgewählten regionalen Akutkrankenhäusern, die direkt Covid-19-Patienten versorgten, die chirurgisch versorgten Patienten schneller aufgenommen, um die Bettenressourcen in den Akutkrankenhäusern wieder schneller für weitere Corona-Patienten frei zu bekommen.

Trotz der schweren Corona-Krise ist die Zufriedenheit der Patienten mit der Versorgung in der Klinik St. Irmingard weiter auch im Berichtsjahr auf einem guten Niveau. Das Qualitätsmanagement wurde erneut, diesmal auf digitale Weise, erfolgreich extern zertifiziert.

Neben den beschriebenen umfangreichen Herausforderungen standen im Berichtsjahr vor allem auch die vorbereitenden Arbeiten zur Einführung eines neuen Klinikinformationssystems im Mittelpunkt. Die Schwerpunkte lagen dabei in umfangreichen Prozessanalysen, Soll-Prozessmodellierung innerhalb der Software, Softwaretestungen sowie auch erste Schulungen in die Software. In diesem Zusammenhang ist auch der größte Bereich der Investitionsmaßnahmen des Geschäftsjahres 2020 verankert. Die Implementierung dieser neuen Software, die mit einem umfangreichen Change Management verbunden ist, ist im Laufe des Jahres 2021 geplant.

Wie bereits in den letzten Geschäftsberichten dargestellt, wird sich die Abrechnung des Entgeltsystems in der Psychosomatik verändern. Die zum Teil für 2020 und auch 2021 geplanten Veränderungen und Herausforderungen wurden aufgrund der Corona-Situation zum einen, zum anderen aber auch durch die gesetzliche Notwendigkeit einer weiteren Ausdifferenzierung dieses Systems weiter über das Jahr 2020 hinaus verschoben.

Durch die strukturelle Veränderung im Management der Muttergesellschaft GWC AG und dort im Vorstandsbereich ist die Managementebene vor Ort zum 01. Dezember 2020 mit der Berufung von Herrn Stefan Düvelmeyer zum Hauptgeschäftsführer der Klinik St. Irmingard verstärkt worden.

Die Weiterverfolgung der notwendigen räumlichen Veränderung der Klinik wurde aufgrund der Prioritätenverschiebung durch die Pandemie auf das Jahr 2021 verschoben. Hier wird nun die Bewertung weiterer Alternativen vorgenommen, mit der Zielsetzung, dann auf der vollumfänglichen Basis der verschiedenen erarbeiteten Alternativen, die für die Klinik St. Irmingard und den Konzern richtige Entscheidung einer strategischen räumlichen Masterplanung vornehmen zu können.

Das Wirtschaftsjahr 2020 kann rückblickend trotz der Pandemie als robust bezeichnet werden. Bei einer Auslastung von ca. 85 % im Jahresschnitt ist dies in erster Linie auf den gesetzlich aufgelegten Rettungsschirm für den Akutkrankenhausbereich zurückzuführen, der in der Krankenhauslandschaft eine wichtige Grundlage zur Existenzsicherung und der Aufrechterhaltung des deutschen Gesundheitssystems darstellte.

Simssee Klinik GmbH

Das Geschäftsjahr 2020 wurde auch in der Simssee Klinik GmbH stark beeinflusst durch die Auswirkungen der weltweiten Corona-Pandemie. Aufgrund der zur Pandemiebekämpfung notwendigen behördlichen



Verfügungen, internen Hygienekonzepten und Corona-Schutzmaßnahmen war die Belegungssituation im Vergleich zum Vorjahr deutlich rückläufig. Maßgeblich waren hier u.a. die behördliche Schließung der Ambulanten Rehazentren, die Verfügung planbare Aufnahmen zu verschieben und ausreichend Klinikbetten für die Pandemiebekämpfung bereitzustellen sowie auch die Hygienevorgaben insbesondere in Bezug auf die einzuhaltenen Abstände und Gruppengrößen. Die Belegungssituation wurde weiter verschärft durch eine deutliche Verunsicherung der Patienten, die aufgrund der Pandemiesituation von sich aus geplante Klinikaufenthalte absagten.

Aufgrund unserer sehr engagierten und qualifizierten Mitarbeiter konnten wir auch unter den erschwerten Bedingungen der Corona-Krise eine hohe Behandlungsqualität sicherstellen. Im Krisenmanagement zeigte sich zudem auch die hohe Bedeutung unseres funktionierenden Qualitätsmanagementsystems und unserer guten Kommunikationsstrukturen, die es uns ermöglichten, schnell und effizient auf die Entwicklungen zu reagieren. Dadurch konnten Hygienekonzepte, Therapiekonzepte insbesondere für die Gruppentherapie, Versorgungskonzepte im Speisesaal, Zutritts- und Besucherregelungen und vieles mehr sehr schnell den Auswirkungen der Pandemie angepasst werden. Eine enge Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt und dem Katastrophenstab des Landkreises Rosenheim war hier sehr zielführend.

Aufgrund der Pandemie und der behördlichen Vergaben war das Jahr 2020 in der Klinik für Orthopädisch-Unfallchirurgische Rehabilitation geprägt von starken Belegungsschwankungen von einer Maximalbelegung von 97 % noch im Februar bis zur Minimalbelegung von 14 % im April 2020. Zur Stabilisierung der Belegung insbesondere in dieser Abteilung und zur Unterstützung der Akut-Krankenhäuser wurde im April ein Konzept zur Übernahme leichter Akutpatienten entwickelt und dem Katastrophenstab des Landkreises Rosenheim angeboten.

Auch die Belegung in der Klinik für Geriatrische Rehabilitation sank deutlich um 20 % im Berichtsjahr 2020. Unter den Corona-Rahmenbedingungen sind die Patienten der Geriatrischen Rehabilitation als Hoch-Risikogruppe zu behandeln und zu versorgen, so dass in dieser Abteilung ein besonders hohes Maß an Corona-Schutzmaßnahmen zu realisieren war. U. a. konnten die in der Abteilung vorhandenen Doppelzimmer zur Sicherheit der Patienten nur noch als Einzelzimmer belegt werden. Die im März 2019 mit 10 Plätzen gestartete und bereits im November 2019 auf 20 Plätze erweiterte Mobile Geriatrische Rehabilitation (MoGeRe) konnte ihr Leistungsangebot mit geeigneten Hygienekonzepten auch während der Corona-Pandemie weiter aufrechterhalten. Allerdings konnten viele der in Pflegeheimen wohnenden Patienten aufgrund der dortigen Zugangsbeschränkungen zeitweise nicht besucht werden. Aufgrund dessen wurde auch in der MoGeRe die sehr positive Entwicklung des Jahres 2019 durch die Corona-Pandemie gebremst.

Ein gleiches Bild deutlicher Belegungseinbrüche zeigte sich auch in der Klinik für Orthopädische Akut-Medizin. Viele Patienten der Frührehabilitation zählen ebenfalls zu den Corona-Hochrisikogruppen und bei den Schmerzpatienten, die bei uns im Rahmen des ANOA-Konzeptes versorgt werden, war leider auch eine deutliche Verunsicherung durch die Corona-Pandemie vorhanden, so dass viele dieser Patienten einen Klinikaufenthalt in 2020 erst einmal verschoben haben.



Auch bei den Patienten der Psychosomatik waren häufig Vorbehalte erkennbar, während der Corona-Pandemie einen Klinikaufenthalt anzutreten. Durch unsere guten Hygienekonzepte war es uns möglich, viele Vorbehalte zu entkräften und die Versorgung aufrecht zu erhalten, wenn auch unter eingeschränkten Rahmenbedingungen.

Wie bereits in den letzten Lageberichten dargestellt, wird sich auch in der Simssee Klinik die Abrechnung des Entgeltsystems in der Psychosomatik verändern. Die zum Teil für 2020 und auch 2021 geplanten Veränderungen und Herausforderungen wurden aufgrund der Corona-Situation zum einen, zum anderen aber auch durch die gesetzliche Notwendigkeit einer weiteren Ausdifferenzierung dieses Systems weiter über das Jahr 2020 hinaus verschoben.

Um den durch die Krise deutlich rückläufigen Umsatzerlösen zu begegnen, wurden ein Investitionsstopp sowie Ausgabenbegrenzungen realisiert und Einsparpotenziale im Kostenbereich so weit möglich genutzt. Des Weiteren wurden auch hier alle Möglichkeiten von staatlichen Förderprogrammen geprüft und, wo möglich, genutzt. Schwerpunkte waren vor allem die Nutzung der Rettungsschirme für Akutkrankenhäuser und für Rehabilitationskliniken.

Darüber hinaus wurde das Qualitätsmanagement der Klinik erneut, diesmal auf digitale Weise, erfolgreich extern zertifiziert. Eine wichtige Voraussetzung für die Zusteuerung von Patienten.

Auch im Bereich der Simssee Klinik wird die Digitalisierung in Form eines neuen Klinik-Informationssystems gestärkt.

Die wirtschaftliche Situation im Jahr 2020 kann auch in der Simssee Klinik trotz der dargestellten Auswirkungen der Corona-Pandemie bei Gesamtsicht als gut bezeichnet werden. Ausschließlich ist dies auf den gesetzlich aufgelegten Rettungsschirm für den Akutkrankenhausbereich zurückzuführen, der in der Krankenhauslandschaft eine wichtige Grundlage zur Existenzsicherung und der Aufrechterhaltung des deutschen Gesundheitssystems darstellte.

Ambulantes Reha- und Gesundheitszentrum Bad Endorf

Auch die Entwicklung im Ambulanten Reha- und Gesundheitszentrum der Simssee Klinik Bad Endorf wurde im Berichtsjahr 2020 geprägt durch die Corona-Pandemie. Hier waren die Auswirkungen auf den Betrieb in den Monaten März, April und Mai besonders gravierend, aufgrund der behördlichen Schließung zum 16.03.2020. Daher musste in dieser Phase in dieser Einrichtung Kurzarbeit umgesetzt werden. Nach Wiedereröffnung wurden intern umfangreiche Schutzmaßnahmen und Veränderungen an den Abläufen organisiert, um der Corona-Pandemie mit einem adäquaten Hygienekonzept und angepasstem Leistungsangebot zu begegnen. Mit diesen Maßnahmen und aufgrund der langjährigen hohen Akzeptanz und Behandlungsqualität konnte die Umsatzentwicklung ab Juni wieder stabilisiert werden. Das geplante Niveau konnte unter diesen Rahmenbedingungen allerdings nicht erreicht werden. Auch im Bereich des ambulanten Reha- und Gesundheitszentrums Bad Endorf wurden die staatlichen Fördermöglichkeiten geprüft und, wo möglich, genutzt. Diese konnten allerdings die Umsatzausfälle nicht in vollem Umfang kompensieren.



Ambulantes Reha- und Gesundheitszentrum Rosenheim GmbH

Das Ambulante Reha- und Gesundheitszentrum Rosenheim hatte – wie auch das Ambulante Reha- und Gesundheitszentrum in Bad Endorf – besonders mit den Auswirkungen der behördlichen Schließung zum 16.03.2020 zu kämpfen. Die Entwicklung in der Corona-Krise war ähnlich wie in Bad Endorf. Kurzarbeit, Aufwandstopps sowie die Nutzung möglicher staatlicher Rettungsschirme wurden auch hier zur wirtschaftlichen Abfederung umgesetzt. Auch hier konnte in der zweiten Jahreshälfte eine gewisse Stabilisierung der Leistungs- und Umsatzentwicklung erreicht werden. Das zugrunde liegende Hygienekonzept und der langjährige gute Ruf der Einrichtung waren die Basis für diese Entwicklung.

In Rosenheim wurde trotz der Corona-Pandemie weiter aktiv an der strategischen Zielsetzung, der Erweiterung der Leistungen der ambulanten Rehabilitation und des Leistungsangebotes allgemein gearbeitet. Eine entsprechende Genehmigung durch die DRV Bayern Süd konnte in diesem Kontext erreicht werden. Benachbarte Flächen wurden bereits zusätzlich neu angemietet.

Klinik ChiemseeWinkel Seebruck

Auch im vierten Jahr ihres Bestehens verzeichnet die Klinik ChiemseeWinkel, die sich als Privatklinik im Bereich Psychosomatischer Medizin und Psychotherapie erfolgreich am Markt etabliert hat, eine in jeder Hinsicht positive Entwicklung. Die 50 Zimmer werden als besonders geschützte Einheit von den Patienten wahrgenommen und als solche wertgeschätzt. Dies bestätigen die äußerst positiven Patientenbewertungen, die sich in einer herausragenden Weiterempfehlungsquote von fast 100 % zeigt.

Dabei konnte im Berichtsjahr eine Belegung von 77,4 % erzielt werden. Dies ist umso bemerkenswerter, wenn man berücksichtigt, dass im ersten Lockdown aufgrund der Allgemeinen Verfügung Patientenbetten für Corona-Patienten freigehalten werden mussten.

Eine sehr gute Reputation sowie ein großes Zuweiser-Netzwerk auf Basis einer hochwertigen medizinischen Qualität und eines besonderen Ambientes und Standortes, aber auch ein entsprechendes Marketing sind essentiell für den weiteren Erfolg der Klinik.

Die Corona-Krise führt zu mehr psychischen Erkrankungen, was sich auch während der Pandemie in einem sprunghaften Anstieg der Krankmeldungen wegen psychischer Erkrankungen widerspiegelt.

Aufbauend auf den Wachstumsmarkt Psychosomatik werden in der Klinik ChiemseeWinkel zur Ausweitung des Leistungsspektrums strategische Ansätze im Bereich neuer Dienstleistungen verfolgt.

Gesundheitsakademie Chiemgau

Social Distancing, Ausgangsbeschränkungen und Kontaktverbote machten Präsenztrainings und -coachings während der Corona-Pandemie unmöglich und eröffnen Zukunftsaussichten, die für viele Weiterbildungsanbieter alles andere als rosig sind. Das ist das Kernergebnis einer Umfrage des digitalen Weiterbildungsmarktplatzes „Seminarmarkt.de“ unter mehr als 300 Trainern, Beratern und Coaches.



Bedingt durch die Corona-Krise wurde das Profitcenter Gesundheitsakademie Chiemgau (GAC) nach dem großen Erfolg der letzten Jahre vor die Herausforderung gestellt, das gesamte Seminar- und Vortragsangebot zusätzlich zum Präsenzformat auch auf eine Live-Online-Durchführung umzustellen. Gleich zu Beginn der Pandemie wurde – flankiert von einer Marketingkampagne – konsequent diese Strategie verfolgt. Zudem wurden neue Themen u.a. im Kontext „Mobiles Arbeiten“, speziell für die aktuellen Bedürfnisse der Kunden, konzipiert. So entwickelte sich die GAC in kürzester Zeit zu einem hybriden Seminaranbieter mit zum Teil neuen, aus der Krise entstandenen Themenschwerpunkten.

Die Verluste im Seminargeschäft konnten durch eine Verlegung bereits gebuchter Präsenztermine in „sichere“ Monate und eine Umstellung auf Online teilweise kompensiert werden. Durch das Online-Format konnten neue Kundengruppen deutschlandweit erschlossen werden. Steigende Buchungszahlen im Online-Sektor im letzten Quartal 2020 sind Beleg für eine erfolgreiche Neuausrichtung.

Krisenbedingt musste die GAC einen Umsatzverlust in Höhe von 58 % zum Vorjahr hinnehmen. Von den einzelnen Angebotsbereichen entfielen 73 % auf die verschiedenen Seminarangebote, 27 % des Umsatzes resultierten aus Gruppenbuchungen.

Chiemgau Thermen GmbH

Der Lockdown aufgrund der COVID-19-Pandemie hat die Chiemgau Thermen besonders hart getroffen.

Die behördlicherseits unterbundene Freizeitaktivität zwischen März und Mai 2020 und ab Ende Oktober 2020 führte zum Totalausfall der Einnahmen bei zum Teil gleichzeitig weiter laufender Kosten.

Die Aussichten für den Freizeitwert der Chiemgau Thermen war zum Jahresbeginn 2020 durchweg günstig. Das Reiseverhalten innerhalb Deutschlands war sehr hoch und davon profitierte auch die Chiemgau Thermen.

Im Mittelpunkt des Jahres 2020 stand die Umsetzung eines überarbeiteten Service- und Kundenbindungskonzeptes, gezielte Angebote an regionale Stammkunden und der Ausbau der Servicestruktur.

In den ersten beiden Monaten des Jahres 2020 war die wirtschaftlich effiziente Umsetzung dieser Maßnahmen sowohl in der Kundenzufriedenheit aber auch in den gesteigerten Umsatz- und Besucherzahlen zu spüren. Die „regionale Vorteilskarte“ ebenso wie das erweiterte Angebot im Bereich des „60 Plus-Aktivtages“ sowie zusätzliche Serviceangebote im Rahmen des Thermenbesuches hatten im Januar und Februar ein deutlich gesteigertes Betriebsergebnis und eine sehr positive Erwartung für das weitere Jahr zur Folge.

Auch das PROMOVEO konnte nach dem Rekord-Geschäftsjahr 2019 mit über 1.100 Mitgliedern in Spitzenmonaten das Niveau nicht nur halten, sondern sogar im Kurssegment weiter steigern. Insbesondere die Schwimm- und sonstigen Wasserkurse, bei dem das PROMOVEO sein Alleinstellungsmerkmal im regionalen Wettbewerb konsequent ausgebaut hat, trugen zum Erfolg bei. Ebenso konnte das PROMOVEO mit der Implementierung neuer Kursbereiche zusätzlich punkten.



Dieser positive Trend wurde mit dem Beginn der Pandemie gestoppt. Gingen bereits im März die Besucherzahlen durch die steigende Verunsicherung in der Bevölkerung bereits dramatisch zurück, so mussten ab dem 17. März dann auf behördliche Anordnung alle Bereiche der Chiemgau Thermen geschlossen werden.

Die vollständige Wiedereröffnung aller Bereiche erfolgte Ende Juni unter strengen Hygieneauflagen, bis dann ab dem 02. November behördlicherseits der erneute Lockdown bis zum Jahresende ausgesprochen wurde.

Obwohl unverzüglich Maßnahmen, wie z. B. Kurzarbeit und Investitionsstopp eingeleitet wurden, war ein hoher wirtschaftlicher Verlust zu verzeichnen.

Thermenhotel Ströbinger Hof GmbH

Das Thermenhotel Ströbinger Hof ist eines der führenden 4-Sterne-Hotels der Region. Mit dem Verbindungsgang zu den Chiemgau Thermen hat sich das Haus ein Alleinstellungsmerkmal geschaffen. Thermen- und Saunanutzung sowie die Nutzung des PROMOVEO Fitnesszentrums sind im Übernachtungspreis inkludiert.

Der Lockdown aufgrund der COVID-19-Pandemie hat natürlich auch das Thermenhotel Ströbinger Hof getroffen. Die behördlicherseits unterbundene Urlaubsreiseaktivität zwischen März und Mai 2020 und ab Ende Oktober 2020 führte zum Totalausfall der Einnahmen bei zum Teil gleichzeitig weiter laufenden Kosten.

In den Sommermonaten zwischen den Lockdowns hatte sich das Geschäft bei einer hohen Buchungsnachfrage kurzfristig schnell wieder sehr gut erholt. Das führte sogar zu den umsatzstärksten Monaten seit Bestehen des Hotels. Die Umsätze in den Monaten August und September lagen entsprechend weit über den Planwerten. Auch die durchschnittliche Aufenthaltsdauer in den Sommermonaten ist um 0,7 Tage gestiegen.

Die über 4-monatige Betriebsschließung führte trotz aller unverzüglich eingeleiteten Maßnahmen, wie z. B. Kurzarbeit und Investitionsstopp, dazu, dass zum ersten Mal seit Jahren, kein positives Betriebsergebnis erwirtschaftet werden konnte.

Ein verlässliches und transparentes Öffnungskonzept für die dringend notwendige Planungssicherheit liegt für 2021 zum Berichtszeitpunkt nicht vor. Ein Fokus nach dem Restart der Touristik wird auf innerdeutsche Reisen in Verbindung mit der eigenen Gesundheit liegen. Durch die medizinische Kompetenz der GWC AG wird auch das Thermenhotel Ströbinger Hof verstärkt auf die Vernetzung im Konzern setzen. Präventionsangebote im Bereich Psyche und das Kurangebot sollen zu weiteren Wettbewerbsvorteilen des Hauses führen.

Das Konzept für eine psychosomatische Prävention im Thermenhotel Ströbinger Hof mit dem Namen „Selfness“ wurde bereits erstellt. Auch die gemeinsame Entwicklung weiterer Angebote im Geschäftsfeld „Kur“ in Zusammenarbeit mit der Marktgemeinde Bad Endorf stehen auf der Projektagenda für 2021.



Das Thema Beauty hat bereits Einzug in die Wellnessabteilung der Chiemgau Thermen gehalten. Dies ermöglicht die Ausweitung der Angebotspalette auch im Thermenhotel Ströbinger Hof. Nicht nur neue Arrangements für Individualgäste, sondern auch komplett andere Reseller in einem höheren Preissegment können dadurch angesprochen werden.

Im Jahr 2021 steht zudem die erneute Klassifizierung der DEHOGA an. Wir gehen von dem Erhalt der 4 Sterne aus.

Gesundheitswelt Chiemgau AG (Holding)

Die Gesundheitswelt Chiemgau AG als Muttergesellschaft des Konzerns fungiert in erster Linie als Holding und Immobilien-Holding für die insgesamt sechs Tochtergesellschaften. Des Weiteren ist sie auch zuständig für die Heilwasser-Bohrungen II und III in Bad Endorf.

In der Holding sind zentrale Dienstleistungen, wie z. B. das Finanzwesen, das Personalwesen, die Unternehmensentwicklung und das Projektmanagement, die IT-Abteilung, das Marketing & Kommunikation und der Einkauf für die Tochtergesellschaften gebündelt. Aus den Vorgaben der einzelnen Tochtergesellschaften, die sich aus den verschiedenen strategischen Herausforderungen ergeben, leiten sich dort eigene Funktionalstrategien ab.

Dominique Hannig, bisherige Geschäftsführerin des Thermenhotels Ströbinger Hof sowie der Klinik ChiemseeWinkel, ist zum Mai 2020 innerhalb der Konzernführungsstruktur zur Generalbevollmächtigten für den Bereich Touristik ernannt worden.

Geleitet vom Zentralbereich Unternehmensentwicklung und Projektmanagement sind in enger Zusammenarbeit mit der zentralen IT-Abteilung im Jahr 2020 die Vorarbeiten für die Implementierung eines neuen Klinik-Informationssystems (KIS) weiterentwickelt sowie der Go-Live in zwei Teilbereichen des Geschäftsbereiches Medizin umgesetzt worden. Ziel ist in diesem Zusammenhang, dass die Umsetzung in den Kliniken und den beiden Ambulanten Rehaszentren konzernweit im Laufe des Jahres 2021 vollzogen wird. Die vollumfängliche Realisierung aller Module wird sicher auch noch das Jahr 2022 beanspruchen.

Daneben hat die Corona-Krise auch die Veränderung von Arbeits- und Kommunikationsformen auch in der GWC AG beschleunigt. Der Ausbau von digitalen Arbeitsplätzen zu Hause oder auch der Ausbau von Videokonferenzen sind hier nur einige Beispiele. Auch hier war unsere zentrale IT-Abteilung konzernweit gefordert.

Der Bereich der Personalabteilung war im Berichtsjahr durch die Corona-Krise zum ersten Mal in der Geschichte des Konzerns umfangreich mit dem Thema Kurzarbeit beschäftigt. Für die Mitarbeiter faire, aber auch für den Konzern, insbesondere durch die mehrmonatige Schließung der Betriebe im Geschäftsbereich Touristik, tragbare wirtschaftliche Konzepte kamen in enger Abstimmung mit den jeweiligen Betriebsratsgremien zur Umsetzung.



Die Weiterverfolgung personalstrategischer Stoßrichtungen mit der Kernzielsetzung der Steigerung der Attraktivität der Arbeitgebermarke wurde auch im Berichtsjahr mit verschiedenen Maßnahmen untermauert.

Auch im Zentralen Einkauf der GWC AG Holding wurden beginnend in 2020 strukturelle Veränderungen vorgenommen. Mit Beginn des Jahres 2021 wurde der strategische Einkauf outsourct und in optimierte Strukturen überführt.

Das zentral organisierte Projektmanagement hat im Jahr 2020 trotz der Einschränkungen der Corona-Krise in enger Abstimmung und Zusammenarbeit mit dem Vorstand, der Generalbevollmächtigten Touristik und den Geschäftsführern strategische Projekte wie z. B. das Erweiterungsprojekt Thermenhotel Ströbinger Hof II oder die strategische Erweiterung des Ambulanten Reha- und Gesundheitszentrums in Rosenheim weiterentwickelt.

Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

Der Konzern Gesundheitswelt Chiemgau besteht aus der Muttergesellschaft GWC AG und den 100-prozentigen Tochtergesellschaften Simssee Klinik GmbH, Klinik St. Irmingard GmbH, Klinik ChiemseeWinkel Seebruck GmbH, Chiemgau Thermen GmbH, Ströbinger Hof GmbH sowie der Ambulantes Rehasentrum Rosenheim GmbH, deren Anteile von der Simssee Klinik GmbH gehalten werden.

Bei den folgenden tabellarischen Darstellungen kann es zu rundungsbedingten Abweichungen kommen.

Der Konzern-Umsatz der Gesundheitswelt Chiemgau AG hat sich im Geschäftsjahr 2020 deutlich reduziert. Geprägt von den umfangreichen Herausforderungen der Corona-Pandemie sank der Konzernumsatz um 16,0 % auf TEUR 52.842,4. Trotz dieser Umsatzreduzierung stieg durch entsprechende Erstattungserträge sowie Kosteneinsparungen das Konzern-Betriebsergebnis im Geschäftsjahr 2020 von TEUR 5.211,7 auf TEUR 5.552,7.

Der Prognosebericht des Geschäftsberichtes 2019 war auf Grundlage der Anfang 2020 beginnenden Corona-Pandemie nur bedingt aussagefähig zu gestalten und war geprägt von massiven Unsicherheiten auf mögliche Entwicklungen der Ertrags- und Aufwandsbereiche.

Grundsätzlich haben sich aber folgende Kernaussagen bestätigt.

Eine deutliche Umsatzreduzierung, demgegenüber positive Effekte bei den Erstattungserlösen. Diese folgten der angekündigten Nutzung von staatlichen Förderprogrammen in Form der Rettungsschirme für Krankenhäuser und Rehakliniken. Im Nachgang zeigte sich in dieser Größe, dass die Erwartungen in diesem Bereich übertroffen wurden. Auch auf der Aufwandseite bestätigten sich die stringente Ausgabenbegrenzung und auch die Reduzierung der Personalaufwendungen.

Geschäfts- verlauf des Konzerns im Überblick

Vergleich der im Vorjahr berichteten Prognose mit der tatsächlichen Geschäfts- entwicklung



Letztendlich wurde im Prognosebericht aufgrund der Krisensituation dargestellt, dass der Umfang der Entwicklungen und Ausprägungen und somit auch Ergebniswirkungen nicht absehbar war. In Gesamtsumme der Maßnahmen und Entwicklung hat sich die wirtschaftliche Situation als positiv gezeigt.



Ertragslage
Konzern

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2020

	EUR	2020 EUR	Vorjahr TEUR
1. Umsatzerlöse		52.842.442,04	62.932
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Leistungen		-43.933,56	2
3. Sonstige betriebliche Erträge		9.431.231,04	951
4. Gesamtleistung		62.229.739,52	63.885
5. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-5.235.651,70		-5.625
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-5.015.806,75		-5.596
		-10.251.458,45	-11.221
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-29.661.917,97		-30.453
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: EUR 0,00 (Vorjahr: TEUR 0)	-5.824.222,39		-5.778
		-35.486.140,36	-36.231
7. Erträge aus Zuwendungen zur Investitionsfinanzierung		479.552,27	471
8. Erträge aus Auflösung Sonderposten KHG		292.435,30	299
9. Aufwendungen Zuführungen Sonderposten KHG		-474.501,00	-461
10. Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-3.551.117,62	-3.541
11. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-7.685.789,16	-7.989
12. Betriebsergebnis		5.552.720,50	5.212
13. Erträge aus Beteiligungen	3.938,00		0
14. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	18.328,20		6
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-925.997,09		-989
16. Finanzergebnis		-930.730,89	-983
17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-794.156,52	-519
18. Ergebnis nach Steuern		3.827.833,09	3.710
19. Sonstige Steuern		-109.918,28	-253
20. Konzernjahresüberschuss		3.717.914,81	3.457
21. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		2.461.833,15	2.533
22. Einstellung in andere Gewinnrücklagen		-1.858.957,40	-1.728
23. Konzernbilanzgewinn		4.320.790,56	4.262



Die Gesamtleistung des Konzerns Gesundheitswelt Chiemgau beträgt im Berichtsjahr TEUR 62.229,7 (Vj. TEUR 63.885,3). Dies entspricht einer Reduzierung von TEUR -1.655,6 bzw. -2,6 %.

Bei differenzierter Betrachtung zeigt sich bei der Position der Umsatzerlöse – aufgeteilt nach Geschäftsbereichen – folgendes Bild:

Entwicklung der Umsatzerlöse

	2020 TEUR	2019 TEUR	Veränderung TEUR	Veränd. in %
nach Geschäftsbereich				
Geschäftsbereich Medizin	48.271,4	54.957,8	-6.686,4	-12,2
Geschäftsbereich Touristik	4.234,5	7.265,3	-3.030,7	-41,7
Gesundheitswelt Chiemgau AG (Holding)	336,5	709,0	-372,5	-52,5
Umsatzerlöse	52.842,4	62.932,1	-10.089,6	-16,0

Erläuterung:

Dem Geschäftsbereich Medizin werden die Unternehmen Simssee Klinik GmbH, Klinik St. Irmingard GmbH, Klinik ChiemseeWinkel GmbH und Ambulantes Rehasentrum Rosenheim GmbH zugeordnet.

Dem Geschäftsbereich Touristik werden die Unternehmen Chiemgau Thermen GmbH und die Ströbinger Hof GmbH zugeordnet.

Der Umsatz im Geschäftsbereich Medizin ist im Berichtsjahr um -12,2 % gesunken. Dies betraf uneingeschränkt alle unsere Unternehmen im Bereich Medizin. Entscheidende Faktoren waren in diesem Zusammenhang die Auswirkungen der Corona-Pandemie in Deutschland bedingt durch die behördlich notwendige angeordnete Betten-Freihaltung sowie auch zeitweise behördlich angeordnete Schließungen einzelner Geschäftsfelder wie gerade die ambulante Therapie, aber auch durch Ausbruchverfahren in den Kliniken. Zudem spielte auch gerade am Anfang der jeweiligen Infektionswelle die Verunsicherung der Patienten mit der Folge von Verschiebungen von stationären Aufenthalten eine Rolle.

Im Bereich Touristik sanken im Berichtsjahr die Umsatzzahlen ebenso aufgrund der Corona-Pandemie bedingten gesetzlichen vollständigen Schließung sowie der zeitweise aufgrund der Hygiene-Sicherheitsvorschriften nur eingeschränkten Kapazitätsnutzungen der Chiemgau Thermen deutlich um 41,7 % zum Vorjahr.

Auch im Bereich der GWC AG Holding sank der Umsatz um 52,5 %. Diese Entwicklung ist vor allem auf die Umsatzausfälle im Bereich der massiv geringeren Corona-bedingten Nachfrage der Dienstleistungen der Gesundheitsakademie Chiemgau zurückzuführen. Das Betriebsergebnis des Konzerns der Gesundheitswelt Chiemgau lag im Geschäftsjahr 2020 trotz der dargestellten negativen Umsatzentwicklung mit TEUR 5.552,7 über dem Vorjahresniveau von TEUR 5.211,7.



Entwicklung des Konzernbetriebsergebnis

	2020 TEUR	2019 TEUR	Veränderung TEUR	Veränd. in %
nach Geschäftsbereich				
Geschäftsbereich Medizin	6.286,0	4.647,3	1.638,7	35,3
Geschäftsbereich Touristik	-1.752,6	324,7	-2.077,3	>-100
Gesundheitswelt Chiemgau AG (Holding)	1.019,3	239,7	779,6	>100
Betriebsergebnis	5.552,7	5.211,7	341,0	6,5

Die positive Entwicklung des Betriebsergebnisses im Geschäftsbereich Medizin ist in erster Linie auf die deutliche Erhöhung der sonstigen betrieblichen Erträge zurückzuführen, die wiederum Folge der staatlichen Rettungsschirme für Krankenhäuser und Kliniken ist.

Das Betriebsergebnis des Geschäftsbereiches Touristik hat sich im Jahr 2020 demgegenüber sehr negativ entwickelt. Die pro-aktiv gesteuerten Kosteneinsparungen im Bereich Personalaufwendungen durch die umfangreich eingeführte Kurzarbeit sowie auch deutliche Restriktionen in weiteren Aufwandspositionen konnten dabei die massiven Umsatzeinbußen durch die behördlich veranlassten monatelangen Schließungen nur in gewissen Umfang abmildern.

Das Betriebsergebnis der GWC AG selbst beträgt im Wirtschaftsjahr 2020 ca. TEUR 1.019. Die deutliche Steigerung dieses Ergebnismwertes zum Vorjahr liegt an geringeren bezogenen Leistungen vor allem im Bereich der Referenten-Tätigkeiten der Gesundheitsakademie, der Reduzierung des Personalaufwands aufgrund eines Sondereffektes im Geschäftsjahr 2019 durch eine Ausgleichsregelung für ein ehemaliges Vorstandsmitglied und weiteren Einsparungen bei den betrieblichen Aufwendungen im Kontext der Covid-Pandemie.

Aus Gesamtsicht hat sich somit das Konzernbetriebsergebnis positiv im Jahr 2020 entwickelt.

Umsatz- und Ergebnisentwicklung des Geschäftsbereiches Medizin

Wie bereits beschrieben und auch begründet, reduzierten sich die Umsatzerlöse des Geschäftsbereichs Medizin inklusive Intercompanyumsätzen um ca. -12 %, was einer Reduzierung von ca. TEUR -6.686,4 entspricht.

Demgegenüber stehen in erster Linie höhere sonstige betriebliche Erträge durch die staatlichen Rettungsschirme des Klinikbereichs. Somit verbesserte sich das Betriebsergebnis des Geschäftsbereichs Medizin um ca. TEUR 1.639 auf TEUR 6.286.



Kennzahlen Geschäftsbereich Medizin

		2020	2019	Veränd.	Veränd. in %
Umsatzerlöse	Mio. €	48,6	55,3	-6,7	-12,1
davon mit GWC-Gesellschaften	Mio. €	0,3	0,3	0,0	-0,6
Betriebsergebnis	Mio. €	6,3	4,6	1,6	35,3
Investitionen in Sachanlagen	Mio. €	1,3	0,8	0,5	66,8
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt ¹	Anzahl	925	941	-16	-1,7
Vollzeitkräfte im Jahresdurchschnitt ¹	Anzahl	598	641	-43	-6,7
Mitarbeiter zum Stichtag ¹	Anzahl	926	942	-16	-1,7
Patienten (stationär)	Anzahl	7.675	9.186	-1.511	-16,4
Behandlungstage (stationärer Bereich)	Anzahl	202.832	242.205	-39.373	-16,3
Bettenauslastungsrate Kliniken	%	78,2	93,6		-15,4 P

¹ Ohne Beschäftigte in Elternzeit und Azubis/Praktikanten

Umsatz- und Ergebnisentwicklung des Geschäftsbereiches Touristik

Kennzahlen Geschäftsbereich Touristik

		2020	2019	Veränd.	Veränd. in %
Umsatzerlöse	Tsd. €	5.552,2	9.241,1	-3.688,9	-39,9
davon mit GWC-Gesellschaften	Tsd. €	1.317,6	1.975,8	-658,2	-33,3
Betriebsergebnis	Tsd. €	-1.752,6	324,7	-2.077,3	>-100
Investitionen in Sachanlagen	Tsd. €	54,3	154,4	-100,1	-64,8
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt ¹	Anzahl	151	177	-26	-14,4
Vollzeitkräfte im Jahresdurchschnitt ¹	Anzahl	91	99	-9	-8,8
Mitarbeiter zum Stichtag ¹	Anzahl	142	182	-40	-22,0
Besucher Jod-Thermalbad	Anzahl	78.261	157.091	-78.830	-50,2
Besucher Sauna	Anzahl	46.111	89.523	-43.412	-48,5
Zimmernächte	Anzahl	9.678	16.735	-7.057	-42,2
Auslastungsrate Hotel	%	47,8	76,4		-28,6 P

¹ Ohne Beschäftigte in Elternzeit und Azubis/Praktikanten



Die Corona-Krise hat im Geschäftsbereich Touristik starke negative Auswirkungen auf die wirtschaftliche Situation nach sich gezogen. Durch die behördlichen Anordnungen mussten die Chiemgau Thermen und das Thermenhotel Ströbinger Hof für einige Monate vollumfänglich schließen. Dies wirkte sich deutlich auf die Umsatzzahlen aus. Inklusive der Intercompanyumsätze sanken diese um ca. TEUR 3.689 auf TEUR 5.552,2. Umfangreiche und bereits in diesem Bericht beschriebene Aufwandsreduzierungen konnten dies nicht kompensieren, so dass sich am Jahresende 2020 im Geschäftsbereich Touristik ein negatives Betriebsergebnis von ca. TEUR -1.753 zeigt.

Finanzergebnis, Steuern und Periodenergebnis

Das negative Finanzergebnis in Gesamtsumme von TEUR 930,7 spiegelt insbesondere Zinsaufwendungen für Darlehen für den Immobilienerwerb der Simssee Klinik, der Chiemgau Thermen und des Ströbinger Hof aus 2017 sowie auch der externen Finanzierung der baulichen Attraktivierungsmaßnahmen der Chiemgau Thermen und des Parkhausneubaus wider. Dabei verbesserte sich das Finanzergebnis leicht um TEUR 52 vor allem durch geringere Zinsbelastungen im Vergleich zum Vorjahr.

Die Steuerbelastungen betreffen die Körperschaftsteuerzahlungen aller Konzernunternehmen im Berichtsjahr, welche um TEUR 275,0 gegenüber dem Vorjahr gestiegen sind, dies erklärt sich auch aus einem guten Konzernergebnis vor Steuern.

Somit zeigt sich zum 31.12.2020 auf Basis des entsprechenden Jahresüberschusses aus dem Berichtsjahr ein Bilanzgewinn in Höhe von TEUR 4.320,8.



Vermögens-/
Finanzlage 2020
– Konzern

Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2020

Aktiva	EUR	31.12.2020 EUR	Vorjahr TEUR
A. ANLAGEVERMÖGEN			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Entgeltliche erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		510.721,00	216
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	46.220.005,33		47.859
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.165.011,00		1.324
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.686.917,00		5.834
4. Geleistete Anzahlungen u. Anlagen im Bau	556.051,54		847
		53.627.984,87	55.864
III. Finanzanlagen			
1. Beteiligungen	12.636,51		13
2. Genossenschaftsanteile	650,00		1
3. Sonstige Ausleihungen	121.365,00		119
		134.651,51	133
		54.273.357,38	56.213
B. UMLAUFVERMÖGEN			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	243.262,00		203
2. Unfertige Leistungen	49.977,32		94
3. Waren	57.258,00		79
		350.497,32	376
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.991.402,56		6.666
2. Forderungen aus dem KHG	299.878,78		898
3. Sonstige Vermögensgegenstände	982.963,80		921
		7.274.245,14	8.485
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		14.726.386,98	10.374
		22.351.129,44	19.235
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN			
		62.749,58	79
		76.687.236,40	75.527



Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2020

Passiva	EUR	31.12.2020 EUR	Vorjahr TEUR
A. EIGENKAPITAL			
I. Gezeichnetes Kapital		1.950.000,00	1.950
II. Kapitalrücklage		1.226.341,25	1.226
III. Gewinnrücklagen			
1. Gesetzliche Rücklage	66.161,17		66
2. Andere Gewinnrücklagen	20.927.515,32		17.569
		20.993.676,49	17.635
IV. Konzernbilanzgewinn		4.320.790,56	4.262
		28.490.808,30	25.073
B. SONDERPOSTEN AUS FÖRDERMITTELN NACH DEM KHG		1.300.422,94	1.223
C. RÜCKSTELLUNGEN			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	141.029,00		141
2. Steuerrückstellungen	1.100.000,00		768
3. Sonstige Rückstellungen	4.870.147,91		3.985
		6.111.176,91	4.894
D. VERBINDLICHKEITEN			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	37.277.545,23		39.796
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.198.161,69		2.112
3. Verbindlichkeiten nach dem KHG	366.041,46		261
4. Sonstige Verbindlichkeiten	1.943.079,87		2.168
		40.784.828,25	44.337
		76.687.236,40	75.527



Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Die Sicherung der Liquidität ist vorrangiges Ziel des Bereichs Finanzen und Controlling, welcher bei der Muttergesellschaft der GWC AG angesiedelt ist. Dieser Bereich übernimmt das Finanzmanagement des Konzerns sowie der Tochtergesellschaften. Das Finanzmanagement umfasst bei der GWC AG (Konzern) in erster Linie das Cash- und Liquiditätsmanagement.

Das Liquiditätsmanagement stellt sicher, dass die Konzernunternehmen sowie die Muttergesellschaft jederzeit ihre Zahlungsverpflichtungen erfüllen können. Hierzu werden die Zahlungsströme aus dem operativen und investiven Geschäft, ggf. auch aus Finanzgeschäften, in einer rollierenden Planung erfasst und gesteuert. Liquiditätsüberschüsse werden, wo sinnvoll und möglich, am Geld- und Kapitalmarkt angelegt, stets aber unter der Prämisse, dass diese zeitgerecht zur Verfügung stehen.

Im Cash-Management werden der Zahlungsmittelbedarf und die Zahlungsüberschüsse zentral ermittelt. Dies erfolgt durch entsprechende einfache Cash-Pooling-Verfahren. Seit dem Geschäftsjahr 2019 existieren in allen Tochterunternehmen Ergebnisabführungsverträge mit der Muttergesellschaft Gesundheitswelt Chiemgau AG. Zur Steuerung der Bankkonten und der internen Verrechnungskonten sowie zur Durchführung automatisierter Zahlungsvorgänge sind standardisierte Prozesse und Systeme etabliert. Grundsätzlich operiert das Finanzmanagement in einem vorgegebenen Rahmen von Richtlinien, Limits und Freigaberichtlinien.

Der Finanzierungsbedarf der Konzerngesellschaften wird in erster Linie mit den erwirtschafteten Finanzmittelüberschüssen gedeckt. Bei investiven Maßnahmen erfolgt je nach Einzelfallentscheidung eine Fremdfinanzierung, u.a. auch Leasingfinanzierungen.

Die dem GWC-Konzern im Geschäftsjahr 2020 zur Verfügung stehende Kreditlinien in Höhe von TEUR 1.000,0 wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht in Anspruch genommen.

Investitionen

Im Geschäftsjahr 2020 hat der Konzern der Gesundheitswelt Chiemgau AG TEUR 1.984,3 investiert und liegt damit um TEUR 3.386,4 unter den Investitionen im Vorjahresvergleichszeitraum. Die investiven Hauptaktivitäten im Jahr 2020 lagen in Investitionen im Zusammenhang mit der notwendigen Einführung eines neuen Klinik-Informationssystems und der Umsetzung baulicher Maßnahmen, insbesondere durch das Erweiterungsprojekt im Ambulanten Reha- und Gesundheitszentrum Rosenheim.



Entwicklung der Investitionstätigkeit

	2020 TEUR	2019 TEUR	Veränderung TEUR	Veränderung in %
nach Geschäftsbereich				
Geschäftsbereich Medizin	1.311,2	785,9	525,3	66,8
Geschäftsbereich Touristik	54,3	154,4	-100,1	-64,8
Gesundheitswelt Chiemgau AG (Verwaltung)	618,8	4.430,4	-3.811,6	-86,0
Investitionssumme	1.984,3	5.370,7	-3.386,4	-63,1

Liquidität (Kapitalflussrechnung)

Die Liquidität des Konzerns der Gesundheitswelt Chiemgau AG wird anhand der Kapitalflussrechnung ermittelt. In dieser wird der Zahlungsmittelfluss berechnet und dargestellt, den der Konzern im Geschäftsjahr aus der betrieblichen Tätigkeit sowie der Investitions- und Finanzierungstätigkeit erwirtschaftet oder verwendet hat. Außerdem beschreibt sie die Gesamtveränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zwischen dem Beginn und dem Ende des Geschäftsjahres.

Aus der laufenden Geschäftstätigkeit wurde im Berichtszeitraum ein Mittelzufluss von TEUR 9.713 generiert. Dies ergibt sich aus einem verbesserten Betriebsergebnis, reduzierten Vermögensgegenständen sowie anderen Aktiva wie z. B. der Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum Bilanzstichtag.

Aus dem Bereich der Investitionstätigkeit ist ein Mittelabfluss von TEUR 1.590 zu verzeichnen. Dies steht im Kontext der bereits beschriebenen Investitionstätigkeiten im Jahr 2020.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit weist einen Mittelabfluss von TEUR 3.771 aus. Dieser Mittelabfluss ergibt sich aus der Tilgung und Zinszahlung von Darlehen für den Immobilienerwerb des Jahres 2017 sowie der Darlehensaufnahme für die 2018 vorgenommene Umsetzung der Attraktivierungsmaßnahmen in den Chiemgau Thermen und den Parkhausbau sowie den gezahlten Dividenden für das Geschäftsjahr 2019.

In Summe ergibt sich im Jahr 2020 somit für den Konzern ein konsolidierter Gesamtmittelzufluss in Höhe von TEUR 4.352.

Der Finanzmittelfonds zum 31.12.2020 i.H.v. TEUR 14.726 (Vj. TEUR 10.374) besteht unter anderem aus hochliquiden, kurzfristigen Bankguthaben in Höhe von TEUR 6.723.

Es bestehen keine Verfügungsbeschränkungen über den Finanzmittelfonds. Die Definition des Finanzmittelfonds wurde im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert. Wesentliche zahlungsunwirksame Investitions- und Finanzierungsvorgänge sowie Geschäftsvorfälle erfolgten während des Geschäftsjahres nicht.



Zudem bestanden im Berichtsjahr noch zugesagte, aber nicht genutzte Kreditlinien, in Höhe von TEUR 1.000 bei zwei Kreditinstituten.

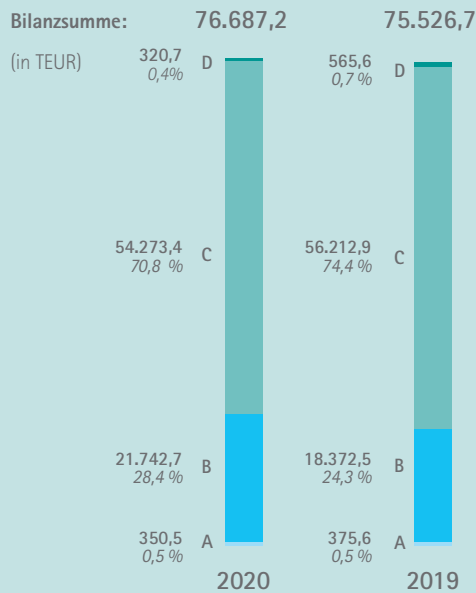
Kapitalstruktur

Zum Bilanzstichtag besteht ein Eigenkapital in Höhe von TEUR 28.490,8. Das entspricht einer Eigenkapitalquote von 37,2 Prozent. Die robuste Eigenkapitalsituation resultiert maßgeblich aus den positiven Konzernergebnissen der letzten Jahre, mit u. a. der Stärkung der Gewinnrücklagen.

Kapitalstruktur

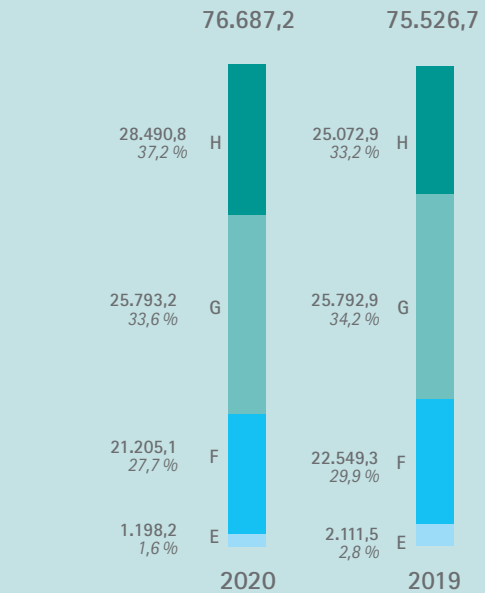
Aktiva

- | | |
|---------------------------------------|---------------------------------------|
| A Vorräte | C Anlagevermögen |
| B Übrige kurzfr. Vermögensgegenstände | D Übrige langfr. Vermögensgegenstände |



Passiva

- | | |
|---|---------------------------------|
| E Verbindlichkeiten aus LuL (kleiner 5 Jahre) | G Fremdkapital (größer 5 Jahre) |
| F Fremdkapital (kleiner 5 Jahre) | H Eigenkapital |





Die ‚Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten‘ des Konzerns wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr um TEUR 2.518,4 auf TEUR 37.277,5 verringert. Dies beinhaltet die Tilgung der Darlehen der Bank für Sozialwirtschaft und der Bank im Bistum Essen für den Immobilienerwerb sowie strategische Projektfinanzierungen mit einer Laufzeit bis März 2037. Ebenfalls darin enthalten ist die Verbindlichkeit der Simssee Klinik GmbH aus dem (geförderten) Darlehen gegenüber der Bank für Sozialwirtschaft. Dieses Darlehen ist zum 30.04.2022 getilgt.

Vermögenslage

Das ‚Anlagevermögen‘ verringert sich gegenüber dem Jahr 2019 um TEUR 1.939,6 auf TEUR 54.273,4. Die Anlagenintensität (= Verhältnis von Anlagevermögen zu Bilanzsumme) liegt somit per 31.12.2020 bei 70,77 % (Vj. 74,43 %).

Diese Veränderung ist vor allem auf reduzierte Investitionstätigkeiten im Berichtsjahr zurückzuführen.

Im Bereich der Vermögenswerte ergaben sich im Berichtsjahr folgende Veränderungen bei den ‚Forderungen aus Lieferungen und Leistungen‘:

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen				
	2020	2019	Veränd.	Veränd.
	TEUR	TEUR	TEUR	in %
Gesundheitswelt Chiemgau AG	18,8	22,4	-3,6	-16,1
Klinik St. Irmingard GmbH	1.523,9	1.968,9	-445,0	-22,6
Chiemgau Thermen GmbH	12,2	17,8	-5,6	-31,5
Ströbinger Hof GmbH	7,6	63,4	-55,8	-88,0
Simssee Klinik GmbH	3.590,6	3.823,2	-232,6	-6,1
Ambulantes Rehasentrum Rosenheim GmbH	465,1	431,2	33,9	7,9
Klinik ChiemseeWinkel Seebruck GmbH	373,2	339,1	34,1	10,1
Gesamtforderungen	5.991,4	6.666,0	-674,6	-10,1

Diese zum Bilanzstichtag ausgewiesenen Forderungen begründen sich zum Großteil durch unsere medizinischen Unternehmen und ergeben sich hier aus der Abrechnung mit den Kostenträgern.

Auch die Forderungen nach dem KHG haben sich deutlich um TEUR 597,8 verringert. Dies begründet sich durch Ausgleichs- bzw. Berichtigungsbuchungen auf das Vorjahr bezogen auf die Klinik St. Irmingard und die Simssee Klinik.

Die Zahlungsmittel betragen zum 31.12.2020 TEUR 14.726,4 (Vj. TEUR 10.374,0).



**Erläuterungen
zum Jahres-
abschluss
Gesundheitswelt
Chiemgau AG**

Entwicklung Finanzmittelbestand

	2020 TEUR	2019 TEUR	Veränd. TEUR	Veränd. in %
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	14.726,4	10.374,0	4.352,4	42,0

Die GWC AG hat zum einen die Funktion einer Besitzgesellschaft, die in ihr enthaltenes Anlagevermögen an einzelne Tochtergesellschaften verpachtet. Zum anderen fungiert die GWC AG als Holding. Hierbei stellt sie den Unternehmen, die dem Konzernverbund zugehören, zentrale, übergreifende Dienstleistungen wie Finanzwesen und Controlling, Personalwesen und Recht, Marketing & Kommunikation, IT-Management, Einkauf, Zentrales Qualitätsmanagement, sowie Unterstützungsleistungen für ‚Unternehmensentwicklung und Strategische Projekte‘ zur Verfügung. Des Weiteren werden in diesen Holding-Zentralbereichen funktionsbezogen konzernweit einheitliche, strategische Entwicklungen festgelegt und umgesetzt. Zudem wird die Holding durch das Profit-Center Gesundheitsakademie Chiemgau komplettiert.



Ertragslage –
Gesundheitswelt
Chiemgau AG

Gewinn- und Verlustrechnung – Gesundheitswelt Chiemgau AG

für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2020

	EUR	2020 EUR	Vorjahr TEUR
1. Umsatzerlöse	7.934.117,29		8.443
2. Sonstige betriebliche Erträge	335.385,00		59
		8.269.502,29	8.502
3. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-2.791,28		-5
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-522.020,49		-760
		-524.811,77	-765
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-2.396.085,68		-2.656
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-404.405,89		-369
		-2.800.491,57	-3.025
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-2.115.734,22	-2.028
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-1.809.146,05	-2.445
		1.019.318,68	239
7. Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 0,00 (Vorjahr: TEUR 0)	3.938,00		0
8. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 6.198.517,08 (Vorjahr: TEUR 4.906)	6.198.517,08		4.906
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 0,00 (Vorjahr: TEUR 0)	1.379,59		0
10. Aufwendungen aus Verlustübernahme	-1.834.005,39		-14
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen: EUR 0,00 (Vorjahr: TEUR 0)	-919.898,95		-972
		3.449.930,33	3.920
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-741.608,77	-671
13. Ergebnis nach Steuern		3.727.640,24	3.488
14. Sonstige Steuern		-9.725,43	-31
15. Jahresüberschuss		3.717.914,81	3.457
16. Gewinnvortrag aus Vorjahren		424.022,67	496
17. Einstellung in andere Gewinnrücklagen		-1.858.957,40	-1.729
18. Bilanzgewinn		2.282.980,08	2.224



Umsatzentwicklung

Die Umsatzerlöse des Einzelunternehmens GWC AG betragen im Berichtsjahr 2020 TEUR 7.934,1 (Vj. TEUR 8.443,3). Dies entspricht einer Minderung von TEUR -509,2. Bei differenzierter Betrachtung ist festzustellen, dass sich dies in erster Linie im Segment der externen Umsatzerlöse zeigt. Hierfür sind die aufgrund der Corona-Pandemie deutlich zu verzeichnenden Nachfrageeinbußen bei den Dienstleistungen der Gesundheitsakademie Chiemgau verantwortlich.

Die Entwicklung der ‚Umsatzerlöse‘ auf Unternehmensebene wird in der folgenden Tabelle dargestellt:

Entwicklung der Umsatzerlöse

	2020 in TEUR	2019 in TEUR	Veränd. in TEUR	Veränd. in %
Chiemgau Thermen GmbH ¹	368,7	375,7	-6,9	-1,8
Klinik St. Irmgard GmbH ¹	975,6	995,0	-19,3	-1,9
Ströbinger Hof GmbH ¹	155,7	135,1	20,6	15,2
Simssee Klinik GmbH ¹	1.898,6	1.922,8	-24,2	-1,3
Klinik ChiemseeWinkel GmbH ¹	385,0	366,3	18,8	5,1
Ambulantes Rehaszentrum Rosenheim GmbH ²	115,3	109,4	5,9	5,4
Umsatzerlöse aus Verrechnungsverkehr	3.899,0	3.904,3	-5,2	-0,1
Chiemgau Thermen GmbH ¹	1.329,2	1.345,9	-16,6	-1,2
Klinik St. Irmgard GmbH ¹	0,0	1,0	-1,0	-100,0
Ströbinger Hof GmbH ¹	169,5	170,8	-1,3	-0,8
Simssee Klinik GmbH ¹	1.580,9	1.583,9	-3,0	-0,2
Klinik ChiemseeWinkel GmbH ¹	31,1	54,9	-23,8	-43,3
Ambulantes Rehaszentrum Rosenheim GmbH ²	0,0	0,0	0,0	- 100
Miet- und Leasingverrechnung	3.110,7	3.156,4	-45,7	-1,4
Sonstige Erlöse aus Verrechnungsverkehr	587,9	673,6	-85,8	-12,7
Externe Umsatzerlöse	336,5	709,0	-372,5	-52,5
Umsatzerlöse (gesamt)	7.934,1	8.443,3	-509,2	-6,0

¹ 100 % Tochterunternehmen der Gesundheitswelt Chiemgau AG

² 100 % Tochterunternehmen der Simssee Klinik GmbH

Bei den ‚Innen-Umsatzerlösen‘ orientieren sich die Verrechnungsschlüssel an den geplanten Umsatzerlösen der Konzernunternehmen. Die Umsätze aus den Mieteinnahmen der Immobilien ermitteln sich im Wesentlichen aus dem dazugehörigen Kapitaldienst.



Ergebnisentwicklung

Aufwendungen

Der Personalaufwand verringert sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 224,2 auf jetzt TEUR 2.800,5. Die Reduzierung liegt vor allem an dem Sondereffekt im Vorjahr 2019 im Zusammenhang mit dem Ausscheiden eines Vorstands.

Die Materialaufwendungen reduzierten sich deutlich um über -30 % bzw. um TEUR 239,6. Dies liegt entscheidend an den geringeren Referenten-Honoraren durch die Corona-bedingte reduzierte Nachfragesituation in der Gesundheitsakademie Chiemgau.

Der Sonstige betriebliche Aufwand verringerte sich im Berichtsjahr um TEUR 635,8 auf TEUR 1.809,1. Diese Veränderung erklärt sich hauptsächlich in dem Effekt höherer Instandhaltungsaufwendungen im Jahr 2019 für die Umsetzung der Sanierung der neuen Trafostation.

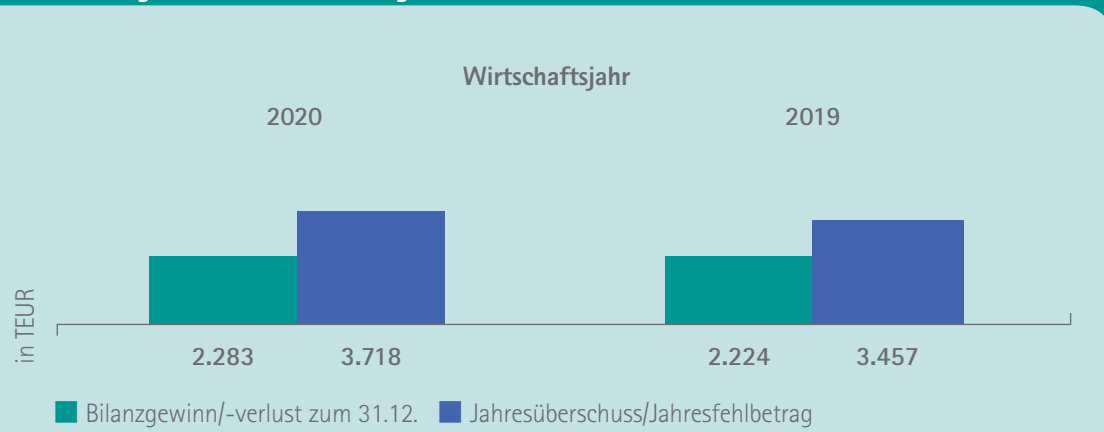
Finanzergebnis

Das Finanzergebnis der Gesellschaft zeigt zum Jahresende 2020 eine Höhe von TEUR 3.449,9 (Vj. TEUR 3.919,8). Negativ wirkten sich auf das Finanzergebnis gegenüber dem Vorjahr geringere Ergebnisabführungen der Tochtergesellschaften aus.

Jahresüberschuss und Bilanzgewinn

Durch den Jahresgewinn in Höhe von TEUR 3.717,9 des Einzelunternehmens Gesundheitswelt Chiemgau AG ergibt sich zum 31.12.2020 nach einer Einstellung in andere Gewinnrücklagen auf Basis des § 22 der Satzung der GWC AG ein Bilanzgewinn von TEUR 2.283,0.

Entwicklung Jahres- und Bilanzergebnis





Finanz- und
Vermögenslage
2020 –
Gesundheitswelt
Chiemgau AG

Bilanz zum 31. Dezember 2020 – Gesundheitswelt Chiemgau AG

Aktiva	EUR	31.12.2020 EUR	Vorjahr TEUR
A. ANLAGEVERMÖGEN			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		176.083,00	106
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	44.704.908,33		46.173
2. Technische Anlagen und Maschinen	56.131,00		67
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	783.852,00		426
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	145.994,00		847
		45.690.885,33	47.513
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	275.000,00		275
2. Beteiligungen	12.636,51		13
3. Genossenschaftsanteile	300,00		0
4. Sonstige Ausleihungen	6.645,00		5
		294.581,51	293
		46.161.549,84	47.912
B. UMLAUFVERMÖGEN			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	18.786,11		23
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	9.106.687,85		6.528
3. Sonstige Vermögensgegenstände	109.775,18		211
		9.235.249,14	6.762
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		12.785.476,50	8.198
		22.020.725,64	14.960
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN			
		39.835,93	63
		68.222.111,41	62.935



Bilanz zum 31. Dezember 2020 – Gesundheitswelt Chiemgau AG

Passiva	EUR	31.12.2020 EUR	Vorjahr TEUR
A. EIGENKAPITAL			
I. Gezeichnetes Kapital		1.950.000,00	1.950
II. Kapitalrücklage		1.226.341,25	1.226
III. Gewinnrücklagen			
1. Gesetzliche Rücklage	66.161,17		66
2. Andere Gewinnrücklagen	17.040.361,71		13.681
		17.106.522,88	13.747
IV. Bilanzgewinn		2.282.980,08	2.224
		22.565.844,21	19.147
B. RÜCKSTELLUNGEN			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	141.029,00		141
2. Steuerrückstellungen	1.100.000,00		550
3. Sonstige Rückstellungen	523.138,44		977
		1.764.167,44	1.668
C. VERBINDLICHKEITEN			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	36.951.179,00		39.225
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	131.438,87		927
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	6.673.270,01		1.485
4. Sonstige Verbindlichkeiten	136.211,88		483
		43.892.099,76	42.120
		68.222.111,41	60.935



Finanz- und Vermögenslage 2020 – Gesundheitswelt Chiemgau AG

Die aus der Bilanz ersichtliche Vermögens- und Kapitalstruktur weist per 31.12.2020 im Vergleich zum Vorjahr eine um TEUR 5.286,9 erhöhte Bilanzsumme von jetzt TEUR 68.222,1 aus. Diese Steigerung begründet sich aus der Steigerung der Forderungen gegen verbundene Unternehmen, sowie insbesondere auch der Steigerung des Guthabens bei Kreditinstituten.

Investitionen

Im Berichtsjahr stehen Investitionen in Höhe von TEUR 618,8 abschreibungsbedingten Wertminderungen in Höhe von TEUR 2.115,7 gegenüber. Zudem kam es im Berichtsjahr noch zu einer Verschiebung im Bereich der `Geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau` in Höhe von ca. TEUR 700 von der Muttergesellschaft auf die Tochtergesellschaften im Kontext der Umsetzung eines neuen Klinik-Informationssystems.

Cashflow

Im Jahr 2020 ergab sich eine Erhöhung der liquiden Mittel von TEUR 4.587,2 auf TEUR 12.785,5.

Der Finanzmittelfonds in Höhe von TEUR 12.785,5 (Vj. TEUR 8.198,3) besteht zum Bilanzstichtag aus hochliquiden, kurzfristigen Bankguthaben in Höhe von TEUR 5.272,3.

Es bestehen keine Verfügungsbeschränkungen über den Finanzmittelfonds. Die Definition des Finanzmittelfonds wurde im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert. Wesentliche zahlungsunwirksame Investitions- und Finanzierungsvorgänge sowie Geschäftsvorfälle erfolgten während des Geschäftsjahres nicht.

Vermögenslage

Neben den liquiden Mitteln haben sich im Bereich der Vermögenswerte vor allem die Forderungen gegen verbundene Unternehmen verändert. Diese Forderungen resultieren aus den bestehenden Ergebnisabführungsverträgen und kurzfristig gewährten Zwischenkrediten.

Die Position der ‚Sonstigen Vermögensgegenstände‘ hat sich im Vergleich zum Vorjahres-Bilanzstichtag um TEUR 101,6 reduziert. Das liegt an der Verrechnung und Erstattung von im Vorjahr erstatteter Vorsteuer.

Das Eigenkapital beträgt zum Stichtag 2020 TEUR 22.565,8 (Vj. TEUR 19.147,9). Die Eigenkapitalquote beträgt somit 33,1 % (Vj. 30,4 %). Entscheidend für die positive Entwicklung ist die Stärkung des Eigenkapitals durch die in Gesamtsicht weiterhin gute Ergebnislage des aktuellen Berichtsjahres.

Die Rückstellungen haben sich bei Gesamtsicht um TEUR 96,4 auf TEUR 1.764,2 erhöht. Dabei erhöht sich die Steuerrückstellung im Berichtsjahr auf TEUR 1.100,0.

Demgegenüber verringern sich die ‚Sonstigen Rückstellungen‘ im Geschäftsjahr 2020 um TEUR 453,9 auf TEUR 523,1 (Vj. TEUR 977,0). Entscheidend hierfür sind vor allem verbrauchte Rückstellungen für unterlassene Instandhaltungen, die im Jahr 2019 insbesondere im Kontext der Sanierung der Trafostation gebildet wurden.



Entwicklung Sonstige Rückstellungen

	Stand zum 01.01.2020 TEUR	Auflösung/ Verbrauch TEUR	Zuführung TEUR	Stand zum 31.12.2020 TEUR
Rst. für Personalaufwendungen	234,7	-234,7	304,7	304,7
Aufbewahrungskosten	20,0			20,0
Unterlassene Instandhaltung	516,9	-516,9	31,5	31,5
Jahresabschlusskosten	30,7	-20,7	23,6	33,6
Honorare	42,0	-42,0	92,2	92,2
Sonstiges	132,8	-132,8	41,2	41,2
Gesamtsumme	977,0	-947,0	493,1	523,1

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten erhöhen sich zum Bilanzstichtag um TEUR 1.772,6 auf TEUR 43.892,1.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verringerten sich um TEUR 2.273,4 auf nun TEUR 36.951,2. Dies liegt an den entsprechenden Tilgungen der Darlehen für den Kauf der Immobilien am Standort Bad Endorf im Jahr 2017 sowie den baulichen Aktivitäten im Bereich Chiemgau Thermen und Parkhaus.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen ergeben sich aus kurzfristigen Verrechnungen mit den Tochtergesellschaften von TEUR 6.673,3 in Verbindung mit den Gegenpositionen der Cash-Pooling-Konten.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen vermindern sich um TEUR 795,2 auf TEUR 131,4.



Risiko- und Chancenmanagement-system

Risikomanagement

Risiko- und Chancenbericht

Die Gesundheitswelt Chiemgau AG agiert mit ihren Tochtergesellschaften in einem dynamischen Marktumfeld. Vor diesem Hintergrund ist es eine grundlegende unternehmerische Aufgabe, Chancen und Potenziale frühzeitig zu erkennen und zu nutzen. Die Gesundheitswelt Chiemgau Konzerngesellschaften sind zudem regelmäßig Risiken ausgesetzt, die das Erreichen ihrer kurz- und mittelfristigen Ziele oder die Umsetzung langfristiger Strategien erschweren können. Im Zusammenhang mit dem unternehmerischen Handeln müssen wir zum Teil beherrschbare Risiken sogar bewusst eingehen, um Chancen gezielt nutzen zu können. Als Risiken verstehen wir aus der Ungewissheit über zukünftige Entwicklungen resultierende interne oder externe Ereignisse, die sich negativ auf die Erreichung der Unternehmensziele auswirken können.

Chancen definieren wir als erkannte Potenziale, neue Umsätze zu generieren oder Kosteneinsparungen ergebniswirksam zu realisieren. Risiken und Chancen sind für uns untrennbar miteinander verbunden. So können beispielsweise Risiken aus verpassten oder nur schlecht genutzten Chancen entstehen. Umgekehrt ist etwa die Wahrnehmung von Chancen in dynamischen Wachstumsmärkten oder neuen Geschäftsfeldern stets mit Risiken verbunden.

In diesem Sinne verstehen wir unser Risikomanagement als ein Instrument, das uns dabei unterstützt, die Unternehmensziele zu erreichen. Es ist ein systematischer, den Konzern umfassender Prozess. Er unterstützt das Management dabei insbesondere Risiken zu erkennen, zu klassifizieren und somit auch zu steuern. Das Risikomanagement macht Entwicklungen und Ereignisse, die sich negativ auf die Erreichung unserer Geschäftsziele auswirken können, frühzeitig transparent und analysiert ihre Auswirkungen. Auf dieser Basis können wir gezielt und zeitnah geeignete Maßnahmen zur Bewältigung einleiten.

Eine effektive Organisation mit klaren Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten für das Risikomanagement ist in der GWC AG und den Tochtergesellschaften implementiert. Dem Vorstand obliegt die Verantwortung und rechtliche Verpflichtung für die entsprechende organisatorische Umsetzung.

Einen integralen Faktor unseres Risikomanagementsystems bildet die Risikopolitik. Diese beschreibt das Grundverständnis des Risikomanagements im Konzern und stellt dar, wie das Risikomanagement in der GWC AG realisiert wird. Unser Risikomanagement ist in die bestehenden Geschäftsprozesse integriert. Die Risikopolitik wird allen Mitarbeitern kommuniziert und insbesondere die Führungskräfte sind für die Wahrnehmung von aktuellen und potenziellen Risiken sensibilisiert. Jeder Mitarbeiter und jede Führungskraft können jederzeit Risiken melden. Durch das auf aktuellem Stand gehaltene Risikomanagementsystem erkennen wir frühzeitig Risiken und richten unser Handeln daran aus. Ein wichtiges Instrument dafür ist die Risikomatrix, in der alle wesentlichen Risiken, die das Ergebnis und den Bestand des Unternehmens gefährden könnten, aufgeführt werden. Die identifizierten Risiken werden analysiert, nach vordefinierten Kriterien, einschließlich der Auswirkung des Risikos auf den Gesamtkonzern bewertet, und durch Festlegung von Maßnahmen gesteuert. Über das gesamte Jahr hinweg überwachen wir die identifizierten Risiken. Zudem überprüfen wir regelmäßig die Durchführung der zur Risikominimierung ergriffenen Maßnahmen. Auch die Diskussion der Risiken ist fester Bestandteil der regelmäßigen Gespräche des



Vorstands mit den jeweiligen Geschäftsführungen der Konzerngesellschaften. Ein regelmäßiges Reporting an den Aufsichtsrat vervollständigt den Prozess. Zudem wird jährlich das gesamte Risikomanagementsystem einem Management-Review unterzogen und bei Bedarf Adaptierungen vollzogen.

Zur Vermeidung oder Verminderung von negativen Auswirkungen einer drohenden oder bestehenden Krise haben wir ein Krisenmanagement eingeführt. Ein Krisenhandbuch mit acht definierten Krisenfeldern, in dem Verantwortlichkeiten und Abläufe festgelegt sind, bietet uns in kritischen Situationen schnelle Orientierungshilfe.

Die Patientensicherheit ist uns im Geschäftsbereich Medizin ein sehr wichtiges Anliegen. Folglich verfügen wir über ein klinisches Risikomanagement als Teil unseres Risikomanagementsystems. Innerhalb des klinischen Risikomanagementsystems werden explizit Risiken in Prozessen der Patientenversorgung identifiziert und gemanagt.

Aus dem klinischen Risikomanagement werden unternehmensgefährdende Risiken in das konzernweite Risikomanagementsystem übernommen.

Darstellung der Risikosituation

Risiken im Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie

Die Corona-Krise und die damit verbundenen Auswirkungen sind nun bereits seit März 2020 omnipräsent. Die Zeit war geprägt von Planungsunsicherheiten, außerplanmäßigen Situationen und der Notwendigkeit eines ständigen agilen Handelns. Planungsperspektive sieht anders aus. Dieses Szenario gilt auch weiterhin und birgt somit auch immer noch große Risiken, gerade auch mit den negativen Wirkungen für große Teile der Wirtschaft vor allem auch der Touristik- und Gesundheitswirtschaft.

Diese Risikopotenziale betreffen somit auch unseren Konzern mit den Geschäftsbereichen Medizin und Touristik. Dabei haben wir zum einen in der Corona-Krise der letzten Monate viel gelernt und Erfahrungen im Umgang mit den damit zusammenhängenden Herausforderungen gesammelt. Zum anderen zeigen uns die Erfahrungen mit Blick auf den bisherigen Verlauf, dass es trotzdem keine Verlässlichkeit und keine Verbindlichkeit für das Vorgehen der Politik geben kann und wird. So ist der Start ins neue Geschäftsjahr 2021 geprägt von der vollständigen Schließung unserer touristischen Einrichtungen. Daneben zeigen sich in den Kliniken und Ambulanten Rehaszentren geringere Auslastungen, insbesondere auch durch die Verunsicherung der Patienten durch die Corona-Situation, bei gleichzeitiger Ressourcenknappheit und zum Teil steigenden Sachkosten. Dabei ist zusätzlich im Vergleich zum Jahr 2020 für unseren Konzern festzuhalten, dass grundsätzlich das Risiko wirtschaftlich deutlich negativer Auswirkungen steigt, da es in dem uns betreffenden Krankenhaussektor nach aktuellem Stand keine staatlichen Rettungsschirme mehr gibt und im Rehabilitationsbereich diese weiter reduziert wurden.

Die Höhe des wirtschaftlichen Risikos ist dabei sehr abhängig von der Länge der Krise.

Die grundsätzliche, robuste Vermögens- und Finanzlage aufgrund des guten Wirtschaftens in der Vergangenheit lässt die Gesundheitswelt Chiemgau AG innerhalb dieser großen, extern gegebenen Herausforderungen



auf einer sicheren Grundlage agieren. Agiles und schnelles Reagieren auf mögliche Wiedereröffnungsszenarien zur Umsatzgenerierung, aber insbesondere ein streng reglementiertes Ausgabeverhalten, wie z. B. Investitionsstopps innerhalb der Unternehmensgruppe, werden zur Risiko-Reduzierung eingesetzt. Dort, wo es staatliche Förderungsmöglichkeiten weiterhin gibt, werden wir diese auch zielgerichtet nutzen. Insbesondere spielt hier das Kurzarbeitergeld auch in 2021 eine wichtige flankierende Rolle. Auch die mögliche Inanspruchnahme von Versicherungserstattungen aufgrund der Betriebs- oder Teilschließungen sind hier anzusprechen.

Konzerninterne Krisenstäbe, die regelmäßig tagen, bewerten zudem zeitnah die Situation und die Entwicklungen, um auf dieser Basis entsprechende Maßnahmen zu ergreifen.

Infrastrukturelle Risiken

Betriebs- und Ausfallrisiken

Betriebs- und Ausfallrisiken innerhalb unserer einzelnen Unternehmen begegnen wir mit regelmäßigen System-Wartungen und Instandhaltungen sowie Kontrollen und ständigen Beobachtungen durch unser hauseigenes Technik-Fachpersonal bzw. beauftragte Fachfirmen. Somit wird die Planbarkeit notwendiger Ersatz- und Reparaturmaßnahmen verbessert. Wartungsmaßnahmen und etwaige Ersatzinvestitionen stehen stets innerhalb des jährlichen Planungsprozesses und den regelmäßigen Ergebnisbesprechungen in besonderem Fokus.

Wie auch in den letzten Jahren beschrieben, wird mittelfristig eine notwendige Sanierung der „Bohrung Endorf II“ vorzunehmen sein. Ausgangspunkt ist hier eine Undichtigkeit im Bereich des Bohrkopfes. In einem wichtigen ersten Schritt wurde zur Minimierung der damit bestehenden Sicherheitsrisiken eine Flanschschelle auf den undichten Bohrkopf installiert. Mittelfristig muss eine Sanierung der Bohrung II durchgeführt werden. Die Erstellung eines zielführenden Umsetzungskonzeptes ist auch in 2020 vorgebracht worden und ist derzeit mit den entsprechenden Fachingenieuren und Behörden weiter in Abstimmung. Für die Finanzierung der mittelfristig erforderlichen Großinvestition in diese Bohrung wird an machbaren staatlichen Förderungsmöglichkeiten gearbeitet, wenn dieser Prozess auch ergebnisoffen ist. Zudem hat die GWC AG in den letzten Jahren gewisse Gewinnrücklagen in diesem Kontext gebildet. Die weitere Aufstockung dieser Rücklagen wird auch weiterhin Ziel sein.

In allen Unternehmen der GWC AG hat die voll umfängliche Gewährleistung der Sicherheit der Patienten, Kunden und der Mitarbeiter höchste Priorität. Auch hier sind vor allem Maßnahmen zur Optimierung des Brandschutzes in den jährlichen Planungen berücksichtigt und werden sukzessive umgesetzt.

Ein umfassender, regelmäßig neu bewerteter Versicherungsschutz begrenzt zudem mögliche Schadensauswirkungen.

Hygiene- und Arbeitssicherheitsrisiken

Um Risiken aus den Bereichen Arbeitssicherheit und Hygiene vorzubeugen, sind Konzepte und Richtlinien entwickelt und umgesetzt; zudem sind Gremien wie Arbeitsschutzausschuss und Hygienekommission



institutionalisiert. Regelmäßig werden strukturierte Gefährdungsbeurteilungen durch entsprechende Begehungen durchgeführt. Diese Bereiche werden überdies von externen Fachleuten wie z. B. Klinikhygieniker regelmäßig und vertraglich begleitet.

Gerade die aktuelle Covid-19-Krise mit ihrer dynamischen unvorhersehbaren Entwicklung stellt, wie beschrieben, auch unsere Unternehmen vor sehr große Herausforderungen. Dabei wird ersichtlich, wie wichtig es ist, ein klar und gut geregeltes Hygienemanagement zu haben. Mit einem umfangreichen, regelmäßig angepassten und allen Mitarbeitern kommunizierten Maßnahmenplan stellen wir uns in den Unternehmen diesen Herausforderungen.

IT-Risiken

Die Geschäftsprozesse werden bei der GWC AG durch entsprechende IT-Systeme in vielen Bereichen unterstützt, mit einer stetig wachsenden Bedeutung. Risiken bestehen hier im Hinblick auf den unbefugten Zugriff auf sensible Patientendaten und Unternehmensdaten, auf Datenschädigung sowie auf die mangelnde Verfügbarkeit der Systeme als Folge von Störungen.

Dem Risiko begegnen wir durch klar definierte Sicherheitskonzepte, klar geregelte Vergabe von Zugriffsberechtigungen auf Systeme und Informationen, durch das Vorhalten von Backup-Versionen sowie durch Investitionen in die erforderlichen Anpassungen. Zudem wird auch die Installation eines neuen Klinik-Informationssystems in unseren Einrichtungen des Geschäftsbereichs Medizin in den nächsten Jahren zu einer weiteren Reduzierung von möglichen Datenschutzrisiken führen. Gegen das Risiko steigender Cyber-Angriffe wurde eine eigene Cyber-Secure-Versicherung abgeschlossen. Darüber hinaus werden zukünftig noch stärker Analysen über den Stand der IT-Sicherheit und deren stetigen Entwicklung eine wichtige Rolle spielen.

Der Datenschutz schützt im Zusammenspiel mit dem IT-Management das richtige Vorgehen mit sensiblen Daten. Insbesondere der Umgang mit personenbezogenen Daten, die das Persönlichkeitsrecht unserer Patienten, Kunden und Mitarbeiter betreffen, wird durch den Datenschutzbeauftragten kontinuierlich kontrolliert und überprüft. Gerade im Krankenhaus eine zwingende Voraussetzung.

Der Datenschutzexperte berät die Fachbereiche auch bei der Einführung neuer Systeme sowie der Gestaltung bzw. Veränderung von Prozessen, um datenschutzrechtliche und wirtschaftliche Belange frühzeitig optimal aufeinander abzustimmen. Seit 2018 ist die europäische Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) in Kraft. Insbesondere im klinischen Bereich können bei Verstößen gegen die Verordnung erhebliche Strafzahlungen entstehen. Mittels des Einsatzes eines externen Datenschutzbeauftragten wird dem Risiko entgegengewirkt und eine umfassende Analyse der Datenschutzrisiken sowie Maßnahmen durchgeführt.

Risiken aus politischen und rechtlichen Entwicklungen

Gesamt- und gesundheitspolitische Risiken

Die Risikolage innerhalb des deutschen Gesundheitsmarktes ist unabhängig von der aktuellen Corona-Krise ähnlich dem Vorjahr zu bewerten. Der deutsche Gesundheitsmarkt ist stark geprägt von einer politischen



Regulierung, unabhängig ob akutstationärer Bereich oder Rehabilitation. Somit ergeben sich daraus in einem gewissen Rahmen Planungsunsicherheiten, gerade in langfristiger Perspektive. Regelmäßige Gesetzgebungen bzw. Gesetzesveränderungen sind Realität. In dieser Konstellation hat der Rehabilitationsbereich im Vergleich zum Akut-Krankenhausbereich eine deutlich untergeordnete Rolle mit einer zu geringen „Lobby“. Auch wenn die Herausforderungen zwischen Akutkrankenhäusern und Reha-Kliniken in vielen entscheidenden Segmenten übereinstimmend sind, muss die Reha-Branche diese Herausforderungen in den meisten Fällen ohne politische Unterstützung bzw. Förderprogramme, wie sie dem Akutbereich immer wieder gegeben werden, meistern. Und dies bei einer nicht leistungsadäquaten Vergütung der Gesetzlichen Krankenkassen. Eine Chance, diese Situation aus Sicht der Reha ein wenig zu verbessern, ist im Intensivpflege- und Rehabilitationsstärkungsgesetz zu sehen. Ob die hier formulierten Verbesserungen, wie z. B. verbesserte Finanzierungsformen, auch bei den Kostenträgern Berücksichtigung finden, bleibt abzuwarten.

Die entsprechenden Ansätze werden wir aber innerhalb der jährlichen Pflegesatzverhandlungen einbringen.

Darüber hinaus verschärft sich weiter der Fachkräftemangel. Man kann dabei immer stärker auch von einem allgemeinen Arbeitskräftemangel sprechen. Ein nicht ausreichend besetzter Stellenplan kann letztendlich zu einer Schließung von Stationen bzw. Patientenzimmern führen.

Wir begegnen diesen Ergebnisrisiken zum einen mit einer ständigen Auseinandersetzung hinsichtlich eines „attraktiven“ zielführenden Geschäftsfeld-Portfolios. Des Weiteren ist es Ziel, durch Mengeneffekte in Form hoher Belegungsquoten die Umsatzseite zu stärken. Insbesondere steht hier die ständige Weiterentwicklung einer patientenorientierten Leistungsqualität in unserem Fokus. Dieser Bereich wird in Zukunft bei der Belegungssteuerung eine immer wichtigere Rolle spielen. Ebenso wie eine enge Vernetzung und Kommunikation mit unseren Einweisern, flankiert mit einem weiteren Ausbau unseres Kooperationsnetzes.

Auf der Kostenseite ist es unser fortlaufendes Ziel, effiziente Kostenstrukturen zu erreichen, bei Berücksichtigung einer hohen Leistungsqualität.

Risiken durch das Gesetz zur Weiterentwicklung der Versorgung und der Vergütung für psychiatrische und psychosomatische Leistungen (PsychVVG)

Wie in den letzten Jahren regelmäßig berichtet, hat sich mit dem „Gesetz zur Weiterentwicklung der Versorgung und der Vergütung für psychiatrische und psychosomatische Leistungen (PsychVVG)“ das Abrechnungssystem im Bereich der Psychosomatik umfangreich verändert.

Weiterhin gibt es aber diverse Unsicherheiten gerade auch im Bezug zur Auslegung und weiterer folgender Anpassungen.

Neben einem umfangreichen zusätzlichen Dokumentationsaufwand sind die Kernelemente des Gesetzes ein jährlich neu aufgelegter PEPP-Katalog, die Richtlinie zur Personalausstattung in Psychiatrie und Psychosomatik (PPP-RL), die als Mindestanforderungen für die Personalbesetzung im Bereich des medizinischen Personals festgelegt wurden. Oder des Weiteren auch die Einführung eines leistungsbezogenen Krankenhausvergleichs.



Die Neuregelungen innerhalb dieses neuen Abrechnungssystems bringen einige wirtschaftliche Risiken. Es ist damit zu rechnen, dass sich deutlich geringere Pflegesätze bzw. Patientenfallerlöse ergeben. Auch ist gerade bei Spezialisierungen, wie der Psychotraumatologie, keine adäquate Abbildung im neuen System bisher berücksichtigt.

Darüber hinaus berücksichtigen aktuell die Beihilfestellen auch in Privatkliniken immer mehr eine Preisfindung auf Basis des gesetzlichen neuen Preissystems.

Welche wirtschaftlichen Auswirkungen sich daraus für die Simssee Klinik, die Klinik St. Irmingard und die Klinik ChiemseeWinkel ergeben werden, kann aufgrund der sich weiter zeigenden Veränderungen noch nicht konkret festgestellt werden. Das Risiko ist aber als hoch einzustufen.

Wir gehen mit diesem Risiko insofern um, dass wir, so weit möglich, auf vorausschauender Basis die Entwicklungen erfassen, in unserem jeweiligen Unternehmenskontext bewerten und realisierbare Maßnahmen ableiten. Letztendlich geht es auch in diesem Bereich um die Überprüfung und ständige Auseinandersetzung mit einem zielführenden wirtschaftlichen Geschäftsfeldportfolio der Kliniken. Zudem betrifft dieses Risiko den gesamten psychosomatischen Markt in Deutschland, sodass auch weiterhin vor diesem Hintergrund eine umfangreiche Diskussion und Auseinandersetzung zwischen den verschiedenen Verbänden und den politischen Entscheidungsträgern stattfindet.

Marktrisiken (Kunden- und Beschaffungsrisiken)

Im Geschäftsbereich Medizin zeigen sich in allen Segmenten marktseitig durch die starke politische Regulierung und das regelmäßige gesundheitspolitische Eingreifen Risiken. Auch grundsätzliche Substitutionseffekte im Bereich der stationären Einrichtungen sind zum Teil erkennbar. Die verstärkte Ambulantisierung der Medizin ist hier als Beispiel zu nennen.

Als weiteres Beispiel der marktseitigen Eingriffe ist die neue, seit 01.01.2021 geltende Bundesbeihilfeverordnung anzuführen. Hierin ist auch für Privatkliniken neu geregelt, dass in der Fachrichtung Psychosomatik die Preisberechnungsmaßstäbe nach PEPP anzuwenden sind. Durch den reglementierten Preis steigt somit der Eigenanteil des Beihilfepatienten mit dem Risiko einer rückläufigen Nachfrage.

Insofern ist man hier immer gefordert, die aktuellen Entwicklungen in den Fokus zu nehmen, um sich der Situation und den Herausforderungen proaktiv zu stellen und notwendige Änderungen vorzunehmen. Die Auseinandersetzung mit der entsprechenden Strategie unserer Unternehmen und vor allem auch der einzelnen Geschäftsfelder ist hier als wichtige Risikominimierungsmaßnahme zu sehen.

Nach vielen Jahren des kontinuierlichen Wachstums, kam es 2020 zu einem deutlichen Einbruch der Buchungszahlen im Geschäftsbereich Touristik aufgrund der Corona-Pandemie. Diese wird auch das Jahr 2021 noch sehr stark belasten.

Selbst nach der Überwindung der Corona-Krise wird sich der deutsche Tourismusmarkt weiter wandeln. So werden drei wesentliche Entwicklungen das Reisegeschehen in den nächsten Jahren signifikant beeinflussen.



Ausgehend von einer gleichbleibenden Bevölkerungszahl wird der demographische Wandel, der durch eine alternde und länger arbeitende Gesellschaft gekennzeichnet ist, Auswirkungen auf die Anteile der einzelnen Zielgruppen und die entsprechenden Anforderungen haben.

Weiterhin verändert die stärkere Digitalisierung in Form der in breiten Bevölkerungsschichten zunehmenden Online-Affinität das Buchungsverhalten und die Vermarktungswege in der Tourismusindustrie nachhaltig. Informationen über Destinationen und Angebote werden heute bereits standardmäßig online und nicht mehr wie früher im Reisebüro beschafft. Der Anteil der Onlinebuchungen steigt so auch rasant an.

Der dritte Einflussfaktor ist die steigende Buchungsflexibilität als Konsequenz der Corona-Erfahrungen. Die Reisewilligen haben dadurch mehr Optionen als früher.

Diese Faktoren wirken sich auf die touristische Nachfrage grundsätzlich stützend aus, wenn die Reisewilligen den Nutzen erhalten, den sie erwarten.

Die aktive Auseinandersetzung mit diesen künftigen Herausforderungen und das Finden von Lösungen in Form neuer Angebote und Dienstleistungen für die gewählten Zielgruppen und deren Bedürfnisbefriedigung, bestimmen auch weiterhin unsere Strategie im Geschäftsbereich Touristik. Spezialisierung in Abstimmung der Bedürfnisse spezieller Zielgruppen durch Nutzung der Stärken aufgrund der Einbindung in die Gesundheitswelt Chiemgau, z. B. in Form der Positionierung des Thermenhotels Ströbinger Hof als „Gesundheitshotel“, gilt es weiterzuentwickeln und entsprechend zu kommunizieren.

Risiken aus dem Personalbeschaffungsmarkt

In allen Branchen, insbesondere aber auch im Gesundheitsmarkt und in der Touristik, besteht langfristig das Risiko, dass nicht alle Stellen mit dem benötigten Fachpersonal besetzt werden können. Dieser Kampf um Fachkräfte, im Klinikmarkt hauptsächlich Ärzte, Pflegemitarbeiter und Physiotherapeuten, mittlerweile jedoch auch andere Berufsgruppen, zeigt sich besonders ausgeprägt auch in unserer Region, bedingt durch die hohe Dichte an Krankenhäusern und Fachkliniken. Die Entwicklung wirkt sich in der Summe auf all unsere Einrichtungen aus.

Daraus ergibt sich das Risiko, dass wir unsere Leistungen nur eingeschränkt abgeben können, was zu vorübergehenden Bereichsschließungen führen kann. Oder es müssen überdurchschnittlich teure externe Kräfte engagiert werden.

Um dieses Risiko zu minimieren, entwickeln wir unser Personalmarketing stets weiter und verstärken die Maßnahmen zur Mitarbeiterbindung. Konzeptentwicklungen im Themenbereich „Mitarbeiterbindung und -gewinnung“, welche die Bedürfnisse der Mitarbeiter und somit die Attraktivierung der Arbeitgebermarke der GWC AG und ihrer Tochtergesellschaften in den Fokus setzen, wie z. B. Vereinbarung von Beruf und Familie, geregelte Arbeitszeiten, digitale mobile Arbeitsplätze, Weiterbildungsmöglichkeiten, gesunde Arbeitsplätze, müssen und werden hier als Risikominimierungsstrategie dienen. Nach der Corona-Krise wird auch die „Bearbeitung“ des ausländischen Arbeitnehmermarktes wieder stärker in den Fokus kommen, ebenso wie Stellung von Wohnraum oder auch die Unterstützung älterer Mitarbeiter.



Chancen- management

Darstellung der Chancen- situation

Finanzwirtschaftliche Risiken

Die Finanzkraft des Konzerns Gesundheitswelt Chiemgau AG wurde in den letzten Jahren durch die vollumfängliche Gestaltung von Ergebnisabführungsverträgen sowie ein konzernweites, strukturiertes Cash Pooling mit allen Tochtergesellschaften gestärkt.

Gerade aus der bereits dargestellten Coronavirus-Krise ergeben sich finanzwirtschaftliche Risiken, die bereits weiter vorne im Risikobericht dargestellt wurden.

Grundsätzlich ist die Gewährleistung einer ausreichenden Liquidität eine zentrale Aufgabe des Finanzmanagements. Informationen über den tatsächlichen Finanzstatus und zu erwartende Zahlungsströme werden zentral zur Verfügung gestellt. Daraus ergibt sich jederzeit ein aktuelles Bild über die Liquiditätsentwicklung des Unternehmens.

Chancenmanagement

Die regelmäßige Analyse der Märkte sowie unseres Umfelds und deren Entwicklungen inklusive der entsprechenden Kundenprobleme und der Wettbewerber, wie ebenfalls die Auseinandersetzung mit den unternehmensinternen Erfolgsparametern, ist unsere Basis für eine systematische Identifikation von Chancen. Diese Markt- und Geschäftschancen sowie auch Effizienzsteigerungspotenziale konkretisiert der Vorstand gemeinsam mit den Geschäftsführern der Tochtergesellschaften im Rahmen eines fest verankerten, regelmäßigen Strategieprozesses. Aus der strategischen Planung leitet sich dann die operative Jahresplanung ab.

Chancen aus der Entwicklung der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen

Die Gesundheitswelt Chiemgau AG geht mit ihren vielseitigen Dienstleistungen sehr stark auf Grundbedürfnisse der Menschen ein, wie vor allem Gesundheit oder Wohlbefinden, die in der heutigen Zeit stärker denn je gefragt sind und eine steigende Nachfrage in aber hart umkämpften Märkten erwarten lassen. Dabei ist der Unternehmenszweck bzw. sind all die Leistungen unseres Konzerns darauf ausgerichtet, Gesundheit zu fördern und zu erhalten.

Deshalb sehen wir vor diesem Hintergrund für unsere Unternehmen vielfältige und nachhaltige Chancen. Wichtig ist dabei das Profil zu schärfen, um sich vom Wettbewerb abgrenzen zu können. Wir sind überzeugt dies zu erreichen, indem wir unseren Kunden und Patienten eine Dienstleistung mit besonderer persönlicher Betreuungsqualität erlebbar machen. Darüber hinaus bieten auch Spezialisierungen innerhalb des Leistungsspektrums Chancen zur Differenzierung.

Die Veränderung von gesellschaftlichen Rahmenbedingungen ist dabei stets in den Fokus zu nehmen, um neben Risiken auch auf Chancen aufmerksam zu werden. Gerade die Corona-Pandemie, zeigt wie eine Gesellschaft dadurch beeinflusst wird. So sind z. B. verstärkt psychische Belastungen in allen gesellschaftlichen Altersgruppen erkennbar. Verursacht durch die Angst vor einer Covid-Erkrankung zum einen, aber insbesondere auch durch Faktoren einer stärkeren sozialen Vereinsamung, z. B. durch Kurzarbeit, Arbeitsplatzverlust, Home Office oder auch Home Schooling. Die professionelle psychische Unterstützung und Behandlung – sei es in Form eines stationären, aber auch ambulanten Settings – kann und wird eine



wichtige Rolle spielen. In diesem Leistungssegment sind wir gerade auch in unserer Unternehmensgruppe bereits sehr gut aufgestellt und sehen eine nachhaltige gute Nachfragesituation als Chance.

Das Leben in der heutigen Zeit ist geprägt von Stress und Schnelligkeit, verbunden mit einer fortschreitenden Arbeitsverdichtung im Berufsleben oder auch des verstärkten Medienkonsums mit der gesellschaftlichen Folge des weiteren Fortschreitens psychischer Erkrankungen. Gesundheit und körperliches Wohlbefinden werden deshalb von immer mehr Menschen als „sehr wichtig“ eingestuft. Entsprechend sind sie bereit, dafür auch etwas zu bezahlen. Gerade hier kann die GWC AG mit ihren Tochtergesellschaften ein vielfältiges, eng verbundenes, „aus einer Hand“ angebotenes Leistungsspektrum weiterentwickeln und ausbauen.

Die immer älter werdende Bevölkerung in Deutschland wird die Zahl der chronischen, alters- und lebensstilbedingten Krankheiten weiter steigen lassen. „Reha vor Pflege“ wird immer wichtiger werden. Auch das steigende Renteneintrittsalter bietet gerade für unser Leistungsspektrum in der stationären und ambulanten Rehabilitation gute Entwicklungschancen. Die Rehabilitation leistet einen deutlichen positiven sozioökonomischen Beitrag.

Auch die Corona-Pandemie wird das Gesundheitsbewusstsein in der Bevölkerung weiter stärken. Dies bringt gerade im Selbstzahler-Markt weitere Chancen, neue Dienstleistungen aufzubauen. So werden wir auch in unserem Geschäftsbereich Touristik die Thematik stärker in Angeboten berücksichtigen – unter Nutzung unserer bestehenden medizinischen Kernkompetenzen und des präventiven Grundgedankens.

Die Corona-Krise zeigt eine positive Entwicklung zu einer stärkeren allgemeinen Offenheit der Bevölkerung für digitale Angebote. Hier zeigen sich auch für einige unserer Geschäftsfelder angebotsseitige Entwicklungspotenziale ohne dadurch neue räumliche Rahmenbedingungen schaffen zu müssen. Digitale Sprechstunden sind hier nur ein Thema.

Unternehmensstrategische Chancen

Die im vorherigen Abschnitt dargestellten Entwicklungen der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen ergeben zum einen Marktmöglichkeiten für unsere Geschäftsbereiche Medizin und Touristik. Limitiert werden diese Chancen aber durch Faktoren wie der sich immer stärker bemerkbare Mangel an Fachkräften bzw. Arbeitskräften. Sowie im Geschäftsbereich Medizin auch durch die stark reglementierte Finanzierung der dortigen Dienstleistungen.

Deshalb ist strategisch abzuwägen, welche Chancen es auf den entsprechenden Märkten gibt und welche dieser Chancen auch für unseren Konzern zielführend zu verfolgen sind.

Dabei sehen wir in der Spezialisierung, Innovationskraft und Leistungsweiterentwicklung unserer einzelnen Geschäftsfelder eine gute Chance, unsere Marktposition zu stärken und uns vom Wettbewerb zu differenzieren.



Mit Blick auf die Altersstruktur der Bevölkerung sehen wir im Fachbereich der Altersmedizin, der Geriatrie, die Chance einer entsprechenden Ausweitung der Marktstellung im Geschäftsfeld der geriatrischen Rehabilitation. Die strategischen Stoßrichtungen sind hier bereits erarbeitet. Ein wichtiges Projekt innerhalb dieser Strategie ist im weiteren regional-bezogenen Ausbau einer Mobilen Geriatrischen Rehabilitation zu sehen.

Auch der Ausbau unseres stationären geriatrischen Settings ist strategische Zielsetzung. Derzeit beschäftigen wir uns mit der planerischen Umsetzung innerhalb einer strategisch räumlichen konzernweiten Masterplanung im Geschäftsbereich der Kliniken.

Eine sektorenübergreifende kooperative geriatrische Versorgung bietet zudem eine weitere konzeptionelle Stärkung dieser Indikation.

Auch in den Segmenten Kardiologische und Onkologische Rehabilitation sehen wir die Chance eines Kapazitätsausbaus zur perspektivisch wirtschaftlichen Stärkung. Eine weitere Schärfung zielgruppenspezifischer Angebote mit medizinischen Schwerpunkten vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Entwicklungen wird die Basis für eine Leistungsausweitung sein. Auch dies findet Berücksichtigung in der strategisch-orientierten, konzernweiten räumlichen Masterplanung.

Das Thema ‚Schmerz‘ wird in unserem Geschäftsbereich Medizin ein noch stärkeres Gewicht erhalten. Mit einem eigenen Organisationsaufbau an der Schnittstelle zwischen Orthopädie und Psychosomatik werden wir das Thema Schmerztherapie neu strukturieren. Die entsprechende Grundlage im Bereich der Psychosomatik wurde in 2020 bereits geschaffen, in der Orthopädie wird dies in 2021 folgen. Wir sind überzeugt, dass auch dies ein chancenbehaftetes Leistungsfeld ist.

Des Weiteren sehen wir durch den wirtschaftlichen Druck bei den Kostenträgern und auch durch die verbesserten Operationstechniken für unsere beiden Ambulanten Reha- und Gesundheitszentren in Rosenheim und Bad Endorf die Chance, in den nächsten Jahren weiter im Bereich der ambulanten Reha-Leistungen und der Heilverfahren zu wachsen. Hierfür befinden wir uns aktuell im Ambulanten Reha- und Gesundheitszentrum Rosenheim in einer baulichen räumlichen Erweiterungsmaßnahme. Entsprechende Flächen sind neu angemietet.

Eine weitere wichtige Chance gerade für unsere medizinischen Einrichtungen sehen wir in neuen Geschäftsmodellen für digitale Dienstleistungen. Dieses Thema wird in der Zukunft ein stärkeres Augenmerk erhalten.

Auch die weitere Digitalisierung von Prozessen, dort wo zielführend, und die IT-Sicherheit im Klinikbereich ist ein zentral wichtiges, auch gesetzlich gefordertes Thema der mittelfristigen Zukunft. Das Krankenhauszukunftsgesetz gibt uns hier mit entsprechenden Fördergeldern eine Grundlage für einen zielgerichteten Ausbau.



Wie schon erwähnt hat die Digitalisierung in den letzten Monaten deutlich an Fahrt gewonnen. Unternehmen mussten Mitarbeiter ins Home Office schicken und Geschäftsprozesse so weit wie möglich digitalisieren. Die Arbeitswelt wird digitaler und selbstorganisierter und Dienstreisen werden auch zukünftig eher vermieden werden.

Die Corona-Krise treibt in diesem Zusammenhang auch die Nachfrage nach Online-Weiterbildungen bei Erwerbstätigen weiter in die Höhe. Der steigende Bedarf an virtuellen Weiterbildungen sorgt für neue Angebote. Hierfür hat sich die Gesundheitsakademie Chiemgau seit 2020 mit einem eigenen Segment neu und gut aufgestellt.

Im speziellen Bezug zu den Chiemgau Thermen wird es Zielsetzung im Bereich der Tagesgäste sein, auch auf Basis der bereits dargestellten gesellschaftlichen Entwicklungen in Zukunft den Fokus wieder deutlich mehr auf das regionale und dabei erholungs- und gesundheitsaffine Publikum zu legen. So richtet sich z. B. die „Bad Endorf Karte“ an Einheimische, welche die Thermenlandschaft das ganze Jahr über nutzen. Diese Gästegruppe gilt es unter anderem zu vergrößern, da sie saisonunabhängig die Leistungen der Chiemgau Thermen, inklusive des Wellnessangebots, nutzen.

Dabei spielen grundsätzlich für die Auslastung einer Freizeitanlage an Werktagen vor allem das im Chiemgau stark vertretene Klientel der Best Ager, 60 Jahre und älter, eine sehr wichtige Rolle. Weitere Erfolgsfaktoren der Chiemgau Thermen werden weitere zielgruppenoptimierte Angebote an die regionalen Stammkunden, die Rückgewinnung verlorener Kundenkreise sowie die konsequente Umsetzung eines angepassten Servicekonzeptes sein.

Des Weiteren erhoffen wir auch durch Investitionen in die Energieoptimierung mittelfristig Kostensenkungspotenziale.

Es ist zu erwarten, dass die Corona-Pandemie nach Beendigung der Krise den Deutschland-Tourismus, gerade auch in Form von Kurzurlauben stärken wird.

Des Weiteren werden Gesundheit und körperliches Wohlbefinden von immer mehr Menschen als „sehr wichtig“ eingestuft. Entsprechend sind sie bereit, dafür auch etwas zu bezahlen. Hotels, welche diese Trends adressieren, werden immer beliebter. Deshalb kommt der Spezialisierung auf diese Themen als wertschaffende Strategie besondere Bedeutung zu.

Unser Ziel ist hier im Thermenhotel Ströbinger Hof in enger Verbindung zu den Chiemgau Thermen das Dienstleistungsangebot zu erweitern, auch zur Gewinnung neuer Zielgruppen. Auch unsere medizinische Kompetenz im Konzern – gerade in Bezug zum Thema Psyche – werden wir für neuartige Angebote nutzen. So wird unter dem Titel „Selfness“ derzeit an einem innovativen Präventionsangebot gearbeitet.

Positiv sollte sich auch der Bereich ambulante Vorsorgemaßnahmen, d.h. die Wiedereinführung von Kuren, auswirken. Programme zur Gesundheitsförderung werden gemeinsam mit der Marktgemeinde Bad Endorf entwickelt.



Auf Grundlage dieser Chance, neue themenspezifische Kundengruppen zu erreichen und die bereits bestehenden Erfolgspotenziale zu nutzen, ist es unser Ziel, das Thermenhotel Ströbinger Hof kapazitätsseitig auszubauen. Insbesondere auch mit der Zielsetzung, die Anforderungen anspruchsvollerer Gäste zu erfüllen.

Mit der Erweiterung um ca. 40 geräumige Zimmer ist es möglich, die Bedürfnisse mehrerer Gästesegmente gezielt zu befriedigen. Das bisherige Thermenhotel Ströbinger Hof kann für Reisegruppen und Pauschalreisende zu einem attraktiven Preis angeboten werden. Im Neubau bieten die geplanten Juniorsuiten auf 4-Sterne-Superior-Niveau dem Individualgast, was dieser von einem sehr hochwertigen Aufenthalt im Chiemgau erwartet. Ziel der Ströbinger Hof GmbH ist es auch hierbei, ein „Leuchtturm“ und unverzichtbarer Partner des Tourismus im Chiemgau zu sein. Die entsprechenden Planungen für eine Entscheidungsfindung laufen derzeit, auch wenn durch die Corona-Krise zeitlich verzögert.

Prognosebericht

Die weltweite Covid-19-Pandemie, die sich in Bezug zu den Infektionszahlen in Deutschland zum Zeitpunkt der Berichtserstellung in einer „dritten Wellen“ befindet, wird sich auch auf das Wirtschaftsjahr 2021 der Gesundheitswelt Chiemgau AG deutlich auswirken.

Weiterhin wird das Leben vor allem im ersten Halbjahr von verlängerten Lockdowns, Unplanbarkeiten bzgl. möglicher Wiedereröffnungen sowie allgemein zahlreichen Einschränkungen geprägt sein.

Gerade unsere touristischen Einrichtungen sind in 2021 erneut von mehrmonatigen, vollständigen Schließungen betroffen.

Die Voraussetzungen sind ähnlich wie in einem Großteil des Vorjahres 2020. Es gibt nur einen entscheidenden Unterschied – es wird im Bereich der Kliniken die bereits an anderer Stelle beschriebenen finanziellen Rettungsschirme nicht mehr in diesem Umfang bzw. zum Teil überhaupt nicht mehr geben.

Der Prognosebericht basiert auf unseren Einschätzungen der Entwicklung des Konzerns mit den verschiedenen Tochtergesellschaften für das Geschäftsjahr 2021 unter Berücksichtigung der vorliegenden Erkenntnisse der ersten Wochen des Jahres und unserer Planungen zum aktuellen Zeitpunkt der Lageberichtserstellung. Ohne vorhersagen zu können, wie lange die Lockdowns noch weitergehen, ohne sagen zu können, ob Corona-Ausbruchsverfahren in den Kliniken mit der Konsequenz von Patientenaufnahmestopps in Teilperioden zu verzeichnen sein werden. Es handelt sich um eine äußerst unsichere Planungs- und Prognosegrundlage.

Folgende Tendenzen und Erwartungen können zum Berichtszeitpunkt formuliert werden. Die behördlichen Schließungen im ersten und zweiten Quartal der Chiemgau Thermen und des Thermenhotels Ströbinger Hof sowie die ersichtlichen Belegungseinschränkungen in den Kliniken werden mit einem ersten Blick auf ein Normaljahr wie 2019 zu deutlichen Umsatzreduzierungen im operativen Geschäft führen. Dabei wird die Abweichungshöhe natürlich entscheidend davon abhängen, wie lange die Krise andauert bzw.



ab wann die Corona-Pandemie durch Maßnahmen, wie das Durchimpfen der Bevölkerung, in den Griff zu bekommen ist.

Gleichzeitig erwarten wir aber auch, dass im Vergleich zum Vorjahr 2020 mit einer deutlichen Umsatzverbesserung zu rechnen ist. Der Grund dieser Entwicklung ist, dass im Vorjahr die pandemiebedingten Schließungen und Einschränkungen in Gesamtsicht noch umfangreicher bzw. ausgeprägter waren als sie in 2021 zu erwarten sind.

Für die Konzern-Gesamtleistung prognostizieren wir bei Vorjahresbetrachtung jedoch eine deutliche Reduzierung. Dies wird sich an der sehr ausgeprägten Verringerung der ‚Sonstigen betrieblichen Erträgen‘ bzw. den Erstattungserlösen zeigen und ist der Tatsache geschuldet, dass es im Jahr 2021 im Vergleich zu 2020, wie bereits erwähnt, nur noch in einem sehr geringen Umfang Rettungsschirme im Geschäftsbereich der Krankenhäuser nach aktuellem Stand geben wird.

Um dieser Situation gegenzusteuern werden wir im Aufwandsbereich, dort wo möglich, aktiv Ausgaben- sowie Investitionsbegrenzungen umsetzen. Vor allem auch bei den Instandhaltungsaufwendungen wird dies gegenüber dem Jahr 2020 zu sehr umfangreichen Einsparungen führen. Daneben werden sich auch durch die vorübergehenden Betriebsschließungen Effekte in der Reduzierung gewisser variabler Aufwendungen zeigen.

Im Bereich der Personalaufwendungen werden wir gerade im Geschäftsbereich Touristik Kurzarbeitergeld nutzen. Trotzdem erwarten wir aus Konzernsicht in dieser Aufwandsart in 2021 gegenüber dem Vorjahr eine deutliche Aufwandssteigerung. Dies liegt in erster Linie an weiteren notwendigen Vergütungsanpassungen in den Kliniken, um hier wettbewerbsfähig zu bleiben.

Das Geschäftsjahr 2021 wird gerade auch aus wirtschaftlicher Sicht als ein Sonderjahr zu bezeichnen sein. Vor dem Hintergrund der dargestellten Gesamtlage ist zu erwarten, dass das Konzern-Ergebnis markant einbrechen wird.

Durch die robuste Unternehmenssituation der Gesundheitswelt Chiemgau AG in Form liquider Mittel und der Gewinnrücklagen ist der Fortbestand unserer Unternehmensgruppe aber als gesichert zu sehen.

Der Prognosebericht spiegelt auf Grundlage der gestalteten Ergebnisabführungsverträge neben dem Konzern auch die Prognose für die Muttergesellschaft Gesundheitswelt Chiemgau AG selbst wider.

Als wesentliche nichtfinanzielle Leistungsindikatoren gelten für die Gesundheitswelt Chiemgau AG mit den Geschäftsbereichen Medizin und Touristik vor allem Kennzahlen im Bereich Belegungs- und Auslastungszahlen sowie verkaufte Therapieeinheiten. Daneben natürlich auch qualitative Indikatoren.

Aufgrund der weiterhin geltenden pandemischen Situation, die ständig Anpassungen notwendig macht, ist eine Darstellung der Entwicklung auch im Vergleich zum ebenfalls schon massiv eingeschränkten



Vorjahr kaum möglich, da auch noch keine klare zeitliche Perspektive der Länge der Krise zum Berichtszeitpunkt vorliegt.

Gesagt werden kann aber, dass die nichtfinanziellen Indikatoren für das Prognosejahr 2021 auch weiterhin in deutlichem Umfang unter einem Normaljahr wie 2019 liegen werden.

Zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung nach §§ 289f Abs. 4, 315d HGB

Im Rahmen der Umsetzung des Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen hat die Gesundheitswelt Chiemgau AG für das Konzern-Management, bestehend aus Aufsichtsrat und Vorstand, aufgrund der bestehenden Vertragssituation eine Zielgröße im Bereich des Frauenanteils von ca. 20 % für den Aufsichtsrat und 0 % für den Vorstand mit einer Vorgabe der Zielerreichung bis zum 30.06.2021 festgelegt. Für die Geschäftsführung der Tochtergesellschaften des Konzerns und die nächste Führungsebene wurde eine konzernweite Zielgröße von 25 % und ca. 25 % Frauenquote festgelegt, ebenfalls mit einer Frist bis zum 30.06.2021. Der Frauenanteil betrug im Geschäftsjahr 2020 für den Aufsichtsrat ca. 20 % und 0 % für den Vorstand, für die Geschäftsführung der Tochtergesellschaften des Konzerns ca. 37 % und ca. 42 % für die weitere Führungsebene.

Abhängigkeitsbericht

In seinem Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (§ 312 AktG) hat der Vorstand folgende Schlusserklärung abgegeben:

„Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften und anderen Maßnahmen nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch, dass Maßnahmen getroffen und unterlassen wurden, nicht benachteiligt worden.“

Bad Endorf, 03. Mai 2021

Dietolf Hämel
Vorstand



Konzernabschluss

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2020

	EUR	2020 EUR	Vorjahr TEUR
1. Umsatzerlöse		52.842.442,04	62.932
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Leistungen		-43.933,56	2
3. Sonstige betriebliche Erträge		9.431.231,04	951
4. Gesamtleistung		62.229.739,52	63.885
5. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-5.235.651,70		-5.625
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-5.015.806,75		-5.596
		-10.251.458,45	-11.221
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-29.661.917,97		-30.453
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: EUR 0,00 (Vorjahr: TEUR 0)	-5.824.222,39		-5.778
		-35.486.140,36	-36.231
7. Erträge aus Zuwendungen zur Investitionsfinanzierung		479.552,27	471
8. Erträge aus Auflösung Sonderposten KHG		292.435,30	299
9. Aufwendungen Zuführungen Sonderposten KHG		-474.501,00	-461
10. Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-3.551.117,62	-3.541
11. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-7.685.789,16	-7.989
12. Betriebsergebnis		5.552.720,50	5.212
13. Erträge aus Beteiligungen	3.938,00		0
14. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	18.328,20		6
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-925.997,09		-989
16. Finanzergebnis		-930.730,89	-983
17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-794.156,52	-519
18. Ergebnis nach Steuern		3.827.833,09	3.710
19. Sonstige Steuern		-109.918,28	-253
20. Konzernjahresüberschuss		3.717.914,81	3.457
21. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		2.461.833,15	2.533
22. Einstellung in andere Gewinnrücklagen		-1.858.957,40	-1.728
23. Konzernbilanzgewinn		4.320.790,56	4.262





Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2020

Aktiva	EUR	31.12.2020 EUR	Vorjahr TEUR
A. ANLAGEVERMÖGEN			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Entgeltliche erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		510.721,00	216
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	46.220.005,33		47.859
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.165.011,00		1.324
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.686.917,00		5.834
4. Geleistete Anzahlungen u. Anlagen im Bau	556.051,54		847
		53.627.984,87	55.864
III. Finanzanlagen			
1. Beteiligungen	12.636,51		13
2. Genossenschaftsanteile	650,00		1
3. Sonstige Ausleihungen	121.365,00		119
		134.651,51	133
		54.273.357,38	56.213
B. UMLAUFVERMÖGEN			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	243.262,00		203
2. Unfertige Leistungen	49.977,32		94
3. Waren	57.258,00		79
		350.497,32	376
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.991.402,56		6.666
2. Forderungen aus dem KHG	299.878,78		898
3. Sonstige Vermögensgegenstände	982.963,80		921
		7.274.245,14	8.485
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		14.726.386,98	10.374
		22.351.129,44	19.235
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		62.749,58	79
		76.687.236,40	75.527



Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2020

Passiva	EUR	31.12.2020 EUR	Vorjahr TEUR
A. EIGENKAPITAL			
I. Gezeichnetes Kapital		1.950.000,00	1.950
II. Kapitalrücklage		1.226.341,25	1.226
III. Gewinnrücklagen			
1. Gesetzliche Rücklage	66.161,17		66
2. Andere Gewinnrücklagen	20.927.515,32		17.569
		20.993.676,49	17.635
IV. Konzernbilanzgewinn		4.320.790,56	4.262
		28.490.808,30	25.073
B. SONDERPOSTEN AUS FÖRDERMITTELN NACH DEM KHG		1.300.422,94	1.223
C. RÜCKSTELLUNGEN			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	141.029,00		141
2. Steuerrückstellungen	1.100.000,00		768
3. Sonstige Rückstellungen	4.870.147,91		3.985
		6.111.176,91	4.894
D. VERBINDLICHKEITEN			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	37.277.545,23		39.796
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.198.161,69		2.112
3. Verbindlichkeiten nach dem KHG	366.041,46		261
4. Sonstige Verbindlichkeiten	1.943.079,87		2.168
		40.784.828,25	44.337
		76.687.236,40	75.527



Konzern-Kapitalflussrechnung

für das Geschäftsjahr vom 01. Januar 2020 bis 31. Dezember 2020

	2020 TEUR	Vorjahr TEUR
1. Periodenergebnis	3.718	3.457
2. +/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	3.551	3.541
3. +/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	885	355
4. +/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	77	156
5. -/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	1.253	571
6. +/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-1.034	-729
7. -/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	0	31
8. +/- Zinsaufwendungen/Zinserträge	935	983
9. - Sonstige Beteiligungserträge	-4	0
10. +/- Ertragsteueraufwand/-ertrag	794	519
11. -/+ Ertragsteuerzahlungen	-462	-835
12. = Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	9.713	8.050
13. - Auszahlung für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-595	-206
14. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	373	0
15. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-1.338	-5.163
16. - Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-2	-2
17. + Erhaltene Zinsen	18	6
18. + Erhaltene Beteiligungserträge	4	0
19. = Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-1.590	-5.365
20. + Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	0	0
21. - Auszahlung für die Tilgung von Finanzkrediten	-2.518	-2.383
22. - Gezahlte Zinsen	-953	-988
23. - Gezahlte Dividenden	-300	-150
24. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-3.771	-3.521
25. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Ziffer. 12, 19 und 24)	4.352	-835
26. + Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	10.374	11.209
27. = Finanzmittelfonds am Ende der Periode	14.726	10.374



Konzern-Eigenkapitalspiegel

für das Geschäftsjahr 2019 und 2020

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gesetzl. Rück- lage	Andere Gewinn- rücklagen	Konzern- bilanz- gewinn	Summe
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Stand 01.01.2019	1.950.000,00	1.226.341,25	66.161,17	11.840.020,22	6.683.295,44	21.765.818,08
Ergebniswirksame Eigenkapitalveränderung						
– Einstellung in die Gewinnrücklagen	0,00	0,00	0,00	5.728.537,70	-5.728.537,70	0,00
– Konzernergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00	3.457.075,41	3.457.075,41
Eigenkapitalverände- rung durch Ausschüttungen	0,00	0,00	0,00	0,00	-150.000,00	-150.000,00
Stand 31.12.2019	1.950.000,00	1.226.341,25	66.161,17	17.568.557,92	4.261.833,15	25.072.893,49
Stand 01.01.2020	1.950.000,00	1.226.341,25	66.161,17	17.568.557,92	4.261.833,15	25.072.893,49
Ergebniswirksame Eigenkapitalveränderung						
– Einstellung in die Gewinnrücklagen	0,00	0,00	0,00	3.358.957,40	-3.358.957,40	0,00
– Konzernergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00	3.717.914,81	3.717.914,81
Eigenkapitalver- änderungen durch Ausschüttung	0,00	0,00	0,00	0,00	-300.000,00	-300.000,00
Stand 31.12.2020	1.950.000,00	1.226.341,25	66.161,17	20.927.515,32	4.320.790,56	28.490.808,30



I. Allgemeine Angaben zum Konzernabschluss

Die Gesundheitswelt Chiemgau AG mit Sitz in Bad Endorf ist mit der HRB Nr. 543 im Handelsregister des Amtsgerichts Traunstein eingetragen.

Der vorliegende Konzernabschluss ist nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt.

Die Gliederung der Konzern-Bilanz entspricht § 266 Abs. 2 und 3 HGB, erweitert um krankenhausspezifische Posten. Für die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB gewählt. Darüber hinaus wurde die Gliederung um krankenhausspezifische Posten erweitert.

Bei den folgenden tabellarischen Darstellungen kann es zu rundungsbedingten Abweichungen kommen.

1. Konsolidierungskreis und Konsolidierungstichtag

In den Konzernabschluss sind neben der Gesundheitswelt Chiemgau AG, Bad Endorf, als Mutterunternehmen alle direkt und indirekt gehaltenen inländischen Tochterunternehmen einbezogen. Ausländische Tochterunternehmen existieren zum Bilanzstichtag nicht.

Folgende Tochterunternehmen werden im Wege der Vollkonsolidierung zum 31. Dezember 2020 in den Konzernabschluss einbezogen:

	Anteil in %	Eigenkapital TEUR	Ergebnis 2020 TEUR	Ergebnis 2019 TEUR
Chiemgau Thermen GmbH, Bad Endorf ¹	100	50,0	0,0	0,0
Ströbinger Hof GmbH, Bad Endorf ¹	100	55,5	0,0	0,0
Klinik St. Irmgard GmbH, Prien am Chiemsee ¹	100	50,0	0,0	0,0
Simssee Klinik GmbH, Bad Endorf ¹	100	5.178,6	0,0	0,0
Ambulantes Rehaszentrum Rosenheim GmbH, Rosenheim ²	100	396,6	0,0	0,0
Klinik ChiemseeWinkel Seebruck GmbH, Seebruck ¹	100	469,3	0,0	0,0

¹ Es besteht ein Ergebnisabführungs- bzw. -übernahmevertrag mit der Gesundheitswelt Chiemgau AG
² Anteile werden von der Simssee Klinik GmbH gehalten inkl. Ergebnisabführungsvertrag 2017

Der Konzernabschluss wurde auf den 31. Dezember 2020, dem Abschlussstichtag des Mutterunternehmens, aufgestellt.

Bilanzstichtag aller in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften ist der 31. Dezember 2020.



2. Konsolidierungsgrundsätze

Die Abschlüsse des Mutterunternehmens und der einbezogenen Tochterunternehmen sind nach den einheitlichen Bilanzierungs und Bewertungsmethoden der Gesundheitswelt Chiemgau AG, Bad Endorf, aufgestellt.

Die Bilanzierungs und Bewertungsgrundsätze zum 31. Dezember 2020 richten sich demnach nach den Vorschriften der §§ 242 bis 278 HGB.

Die Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden im Rahmen der Schuldenkonsolidierung aufgerechnet.

Die Vermögensgegenstände, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten sowie Aufwendungen und Erträge der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden vollständig in den Konzernabschluss aufgenommen.

Die Kapitalkonsolidierung der Tochterunternehmen erfolgt unter Anwendung der Buchwertmethode gemäß § 301 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 HGB a.F. durch Verrechnung der Buchwerte der Anteile mit dem anteiligen Eigenkapital der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen zum Zeitpunkt ihrer Erstkonsolidierung („Altfälle“).

In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sind sowohl die Umsatzerlöse als auch die anderen Erträge aus dem Liefer- und Leistungsverkehr zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen mit den auf sie entfallenden Aufwendungen verrechnet worden.

II. Bilanzierungs und Bewertungsmethoden

1. Immaterielle Vermögensgegenstände

Die immateriellen Vermögensgegenstände werden linear über die erwartete betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer zwischen 3 und 10 Jahren abgeschrieben.

2. Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungskosten, bei abnutzbarem Sachanlagevermögen vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, mit einer erwarteten Nutzungsdauer zwischen 3 und 30 Jahren angesetzt.

Die geringwertigen Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens mit Einzelanschaffungskosten von netto über EUR 250,00 bis netto EUR 1.000,00 wurden bis zum Geschäftsjahr 2018 im Zugangsjahr im Anlagenpool (Sammelposten) erfasst und über einen Zeitraum von fünf Jahren abgeschrieben. Der Sammelposten wurde in die Handelsbilanz übernommen, da er für das Unternehmen von untergeordneter Bedeutung ist. Seit Jahresbeginn 2019 werden die geringwertigen Wirtschaftsgüter mit Einzelanschaffungskosten bis zu netto EUR 800,00 im Zugangsjahr vollständig abgeschrieben.



3. Finanzanlagen

Die Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Bei dauerhaften Wertminderungen wurden Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen.

4. Vorräte

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Waren sind grundsätzlich unter Beachtung des Niederstwertprinzips zu Anschaffungskosten oder zu den gesunkenen Wiederbeschaffungskosten bewertet.

Die unfertigen Leistungen sind mit den zeitanteilig abgegrenzten Erlösen der im Jahr 2020 noch nicht abrechnungsfähigen DRG nach einem zulässigen Verfahren abgegrenzt.

5. Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und Sonstigen Vermögensgegenstände sind grundsätzlich mit ihrem Nominalbetrag aktiviert.

6. Liquide Mittel

Die liquiden Mittel werden mit dem Nominalbetrag angesetzt.

7. Rechnungsabgrenzungsposten

Als Rechnungsabgrenzungsposten werden auf der Aktivseite Ausgaben vor dem Stichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

8. Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital entspricht dem Grundkapital laut Satzung der Konzernmutter sowie der Handelsregistereintragung und ist voll eingezahlt.

9. Sonderposten aus Fördermitteln nach dem KHG

Der Sonderposten wird in Höhe der Fördermittel für nach dem Krankenhausfinanzierungsgesetz gefördertes Anlagevermögen gebildet und korrespondierend mit den Abschreibungen über den Zeitraum der jeweils maßgeblichen Restnutzungsdauer aufgelöst.

10. Pensionsrückstellungen

Den Pensionsrückstellungen sind gemäß vorliegendem versicherungsmathematischen Gutachten für die Bewertung die Richttafeln 2018 G der Heubeck-Richttafeln-GmbH, Köln, mit einem Rechnungszinsfuß von 2,30 % (Vorjahr: 2,71 %) zugrunde gelegt. Es werden keine Lohn- und Gehaltssteigerungen angenommen, da es sich nicht um eine Anwartschaft handelt. Unter Ausübung des Wahlrechtes nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB wird von einer Restlaufzeit von 15 Jahren ausgegangen. Als Bewertungsverfahren diente die „Projected Unit Credit Methode“ i.S.v. IAS 19. Für die Berechnung wurde eine Rentendynamik von 2,00 % p.a. unterstellt.



11. Steuerrückstellungen und sonstige Rückstellungen

Die Steuerrückstellungen und Sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten und sind jeweils in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig erscheint.

12. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

13. Latente Steuern

Die Ermittlung der latenten Steuern wurde unter Heranziehung eines Körperschaftsteuersatzes inkl. Solidaritätszuschlag in Höhe von 15,825 % und eines individuellen Gewerbesteuersatzes in Höhe von 12,25 % ermittelt. Aktive und passive latente Steuern wurden verrechnet. Auf eine Aktivierung einer sich insgesamt ergebenden aktiven latenten Steuer wurde in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 HGB verzichtet.

III. Erläuterungen zur Konzernbilanz

1. Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens nach den einzelnen Bilanzpositionen ist als Anlage zum Konzernanhang dargestellt.

2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
	Gesamtbetrag 31.12.2020 TEUR	bis 1 Jahr TEUR	1 bis 5 Jahre TEUR	größer 5 Jahre TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.991,4	5.991,4	0,0	0,0
<i>Vorjahr</i>	6.666,0	6.666,0	0,0	0,0
Forderungen aus dem KHG	299,9	299,9	0,0	0,0
<i>Vorjahr</i>	897,7	897,7	0,0	0,0
Sonstige Vermögensgegenstände	983,0	813,6	169,4	0,0
	921,3	522,5	398,8	0,0
	7.274,2	7.104,9	169,4	0,0
<i>Vorjahr</i>	8.485,1	8.086,2	398,8	0,0



Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	2020 TEUR	2019 TEUR	Veränd. TEUR	Veränd. in %
Gesundheitswelt Chiemgau AG	18,8	22,4	-3,6	-16,2
Klinik St. Irmingard GmbH	1.523,9	1.969,0	-455,0	-22,6
Chiemgau Thermen GmbH	12,2	17,7	-5,6	-31,4
Ströbinger Hof GmbH	7,6	63,4	-55,8	-88,0
Simssee Klinik GmbH	3.590,6	3.823,1	-232,6	-6,1
Ambulantes Rehasentrum Rosenheim GmbH	465,1	431,2	33,9	7,9
Klinik ChiemseeWinkel Seebruck GmbH	373,2	339,1	34,1	10,1
Gesamtforderungen	5.991,4	6.666,0	-674,6	-10,1

In den Sonstigen Vermögensgegenständen in Höhe von TEUR 983,0 (Vj. TEUR 921,3) sind insbesondere Forderungen gegen die Regierung von Oberbayern aus der Darlehensförderung der Simssee Klinik in Höhe von TEUR 320,7 (Vj. TEUR 565,6) enthalten.

3. Liquide Mittel

Der Konzern verfügt zum Bilanzstichtag über liquide Mittel in Höhe von TEUR 14.726,4 (Vj. TEUR 10.374,0).

4. Eigenkapital

Das als gezeichnetes Kapital ausgewiesene Grundkapital des Mutterunternehmens beträgt unverändert TEUR 1.950,0. Es ist eingeteilt in 75.000 nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Wert je Aktie von EUR 26,00.

Es wurde mit der Feststellung des Jahresabschlusses zum 31.12.2019 vorgeschlagen und dann in der Hauptversammlung beschlossen, 1,5 Mio. EUR in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

Im Rahmen der Aufstellung und Feststellung des Jahresabschlusses 2020 haben Vorstand und Aufsichtsrat gem. § 58 Abs. 2 Satz 1 AktG beschlossen, einen Teil des Jahresüberschusses von TEUR 1.859,0 in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

Nach Verrechnung des Konzernjahresüberschusses 2020 mit dem Gewinnvortrag des Vorjahres und der im Rahmen der Aufstellung des Jahresabschlusses vorgenommen Zuführung zu den anderen Gewinnrücklagen ergibt sich ein Bilanzgewinn in Höhe von TEUR 4.320,8 (Vj. TEUR 4.261,8).

5. Pensionsrückstellungen

Die Pensionsrückstellungen betreffen ein ehemaliges Vorstandsmitglied. Der ermittelte Wert führt zu einer Pensionsverpflichtung in Höhe von TEUR 141,0 (Vj. TEUR 140,7). Der zum 31. Dezember 2020 gemäß § 6a EStG ermittelte Wert beträgt TEUR 86,9 (Vj. TEUR 88,9). Es wurden Zinsaufwendungen in Höhe von TEUR 3,7 (Vj. TEUR 4,3) aus der Aufzinsung der Rückstellung berücksichtigt.



Unter Verwendung eines siebenjährigen Durchschnittszinses hätte sich bei einem dann zu verwendenden Rechnungszinssatz von 2,30 % ein Erfüllungsbetrag für die Pensionsrückstellung von TEUR 151,5 ergeben. Der Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Abs. 6 HGB beläuft sich damit auf TEUR 10,4 (Vj. TEUR 11,2).

6. Sonstige Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen erhöhten sich im Geschäftsjahr 2020 um TEUR 884,7 auf TEUR 4.870,1 (Vj. TEUR 3.985,4).

Entwicklung der Rückstellungen

	Stand zum 01.01.2020	Auflösung/ Verbrauch	Zuführung	Stand zum 31.12.2020
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Rst. für Personalaufwendungen	1.709,6	-1.705,4	1.352,2	1.356,4
Aufbewahrungskosten	50,0	0,0	0,0	50,0
Jahresabschlusskosten	73,2	-63,2	71,8	81,8
Unterlassene Instandhaltung	1.479,7	-1.479,7	1.338,1	1.338,1
Honorare	201,5	-130,1	589,7	661,1
Korrektur Covid-Rettungsschirme	0,0	0,0	847,4	847,4
Sonstiges	471,4	-370,2	434,1	535,3
Gesamtsumme	3.985,4	-3.748,6	4.633,3	4.870,1

Die entscheidenden Größen innerhalb dieser Bilanzposition sind neben den Rückstellungen für Überstunden, Urlauben und Prämien in den einzelnen Unternehmen sowie Rückstellungen für unterlassene Instandhaltungen, Rückstellungen für Honorare, vor allem auch Rückstellungen für die in 2020 erhaltenen Vorschüsse im Bereich Rettungsschirme für Rehakliniken nach dem SodEG (TEUR 847,4). Deren genauer Spitzausgleich erfolgt erst in 2021 mit der Verpflichtung von Rückzahlungen bei zu hohen Vorschusszahlungen. Hierfür wurde ein entsprechendes Berechnungsmodell verwendet.

7. Verbindlichkeiten

Als Sicherheit für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten dienen Buchgrundschulden auf Grundstücken von Konzerngesellschaften in Höhe von insgesamt TEUR 37.277,5 (Vj. TEUR 39.795,9).

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten werden in einem Verbindlichkeitspiegel zusammengefasst:



	Gesamtbetrag 31.12.2020 TEUR	bis 1 Jahr TEUR	1 bis 5 Jahre TEUR	größer 5 Jahre TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	37.277,5	2.520,8	9.172,7	25.584,0
<i>Vorjahr</i>	<i>39.795,9</i>	<i>2.518,4</i>	<i>11.693,5</i>	<i>25.584,0</i>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.198,2	1.198,2	0,0	0,0
<i>Vorjahr</i>	<i>2.111,5</i>	<i>2.111,5</i>	<i>0,0</i>	<i>0,0</i>
Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	366,0	366,0	0,0	0,0
<i>Vorjahr</i>	<i>261,4</i>	<i>261,4</i>	<i>0,0</i>	<i>0,0</i>
Sonstige Verbindlichkeiten	1.943,1	1.857,9	17,0	68,2
<i>Vorjahr</i>	<i>2.167,8</i>	<i>2.082,6</i>	<i>17,0</i>	<i>68,2</i>
	40.784,8	5.942,9	9.189,8	25.652,2
<i>Vorjahr</i>	<i>44.336,7</i>	<i>6.973,9</i>	<i>11.710,6</i>	<i>25.652,2</i>

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten Verbindlichkeiten aus Steuern in Höhe von TEUR 349,0 (Vj. TEUR 726,6), im Wesentlichen aus Lohnsteuer. Zudem sind in den sonstigen Verbindlichkeiten insbesondere auch Verbindlichkeiten aus Wertkarten und Gutscheinen der Chiemgau Thermen in Höhe von TEUR 1.142,2 (Vj. TEUR 1.096,0) enthalten.

8. Latente Steuern

Differenzen zwischen der Handels- und der Steuerbilanz ergaben sich in erster Linie bei den Pensionsrückstellungen, die zu aktiven latenten Steuern in Höhe von TEUR 15,2 (Vj. TEUR 16,3) (davon Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag TEUR 8,6 (Vj. TEUR 8,3)) führten. Passive latente Steuern haben sich nicht ergeben. Die Ermittlung der aktiven latenten Steuern wurde unter Heranziehung eines Körperschaftsteuersatzes inkl. Solidaritätszuschlag in Höhe von 15,825 % und eines individuellen Gewerbesteuersatzes in Höhe von 12,25 % ermittelt.

IV. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

1. Aufgliederung der Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzen sich nach Tätigkeitsbereichen wie folgt zusammen:



Entwicklung der Umsatzerlöse

	2020 TEUR	2019 TEUR	Veränd. TEUR	Veränd. in %
nach Geschäftsbereich				
Geschäftsbereich Medizin	48.271,4	54.957,8	-6.686,4	-12,2
Geschäftsbereich Touristik	4.234,5	7.265,3	-3.030,7	-41,7
Gesundheitswelt Chiemgau AG (Holding)	336,5	709,0	-372,5	-52,5
Umsatzerlöse	52.842,4	62.982,1	-10.089,6	-16,0

Erläuterung:

Dem Geschäftsbereich Medizin werden die Unternehmen Simssee Klinik GmbH, Klinik St. Irmingard GmbH, Klinik ChiemseeWinkel GmbH und Ambulantes Rehasentrum Rosenheim GmbH zugeordnet.

Dem Geschäftsbereich Touristik werden die Unternehmen Chiemgau Thermen GmbH und die Ströbinger Hof GmbH zugeordnet.

2. Sonstige betriebliche Erträge

In den Sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 849,6 (Vj. TEUR 529,5) enthalten. Daneben sind im Berichtsjahr insbesondere Erträge aus staatlichen Rettungsschirmen für den Akutkrankenhaus- und Rehaklinik-Bereich in Höhe von TEUR 7.110,1 enthalten.

3. Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind insbesondere Instandhaltungen und EDV-Aufwendungen, u.a. im Kontext der Neueinführung eines neuen Klinik-Informationssystems berücksichtigt. Die periodenfremden Aufwendungen, welche in den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten sind, sind im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 33,6 auf TEUR 63,7 gewachsen.

4. Finanzergebnis

Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen werden in den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen in Höhe von insgesamt TEUR 3,7 (Vj. TEUR 4,3) ausgewiesen.

5. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

In den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind Steuererstattungen für Vorjahre in Höhe von TEUR 43,6 enthalten.

6. Sonstige Steuern

In den Sonstigen Steuern sind Steuernachzahlungen für Vorjahre in Höhe von TEUR 18,1 enthalten.



V. Angaben zur Konzern-Kapitalflussrechnung

Der Finanzmittelfonds in Höhe von TEUR 14.726,4 (Vj. TEUR 10.374,0) besteht im Wesentlichen aus liquiden, kurzfristigen Bankguthaben.

Es bestehen keine Verfügungsbeschränkungen über den Finanzmittelfonds.

Zudem bestehen noch zugesagte, aber nicht genutzte Kreditlinien in Höhe von TEUR 1.000,0 bei zwei Kreditinstituten.

VI. Sonstige Angaben

1. Außerbilanzielle Geschäfte und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aus langfristigen Miet- und Pachtverträgen bestehen finanzielle Verpflichtungen in Höhe von ca. TEUR 1.263,7 p.a. für das Klinikgebäude in Prien (bis Ende 2025 ca. TEUR 6.318,4) und in Höhe von TEUR 600,0 p.a. für das Klinikgebäude in Seebruck (bis Ende 2032 ca. TEUR 6.840,0).

Aus nicht zu passivierenden Leasingverträgen bestehen zukünftige Verpflichtungen in Höhe von TEUR 455,5 (Vj. TEUR 565,6) jährlich. Die Leasingverträge wurden vor allem zur Finanzierung nicht in der Bilanz erfasster Vermögensgegenstände abgeschlossen. Risiken entstehen dabei aus der Erfüllung der vertraglichen Verpflichtungen.

Der Konzern finanziert Investitionen aus wirtschaftlichen und bilanzpolitischen Gründen teilweise über außerbilanzielle Geschäfte in Form von Leasinggeschäften. Aus den Leasing- und Mietverträgen bestehen Risiken in Form der vertraglich vereinbarten periodischen Zahlungen bzw. aus der möglichen Verpflichtung zur Abnahme des geleasteten Vermögensgegenstandes im Falle eines vereinbarten Andienungsrechtes. Die Leasingverträge wurden geschlossen, um sich optimierte Finanzierungsbedingungen zu sichern. Insbesondere beim Fahrzeugleasing wird ein Vorteil in der vertraglich vereinbarten Rückgabemöglichkeit nach Ende der Mindestleasingdauer genutzt.

2. Personal

Im Jahresdurchschnitt waren im gesamten Unternehmensverbund insgesamt 1.128 (Vj. 1.174) Mitarbeiter beschäftigt. Davon waren 772 (Vj. 822) Mitarbeiter teilzeitbeschäftigt. Hinzu kommen noch 35 (Vj. 29) Auszubildende und Praktikanten.

3. Sonstige Pflichtangaben

Auf die Angaben der Vorstandsbezüge nach § 314 Abs. 1 Nr. 6 HGB wird aufgrund von § 314 Abs. 3 i.V.m. § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Die Aufsichtsratsbezüge (Aufwandsentschädigungen) betragen im Geschäftsjahr insgesamt TEUR 116,9 (Vj. TEUR 77,0).



4. Nachtragsbericht

Hinsichtlich der Auswirkungen der Corona-Krise wird auf die ausführliche Darstellung im zusammengefassten Lagebericht verwiesen.

Darüber hinaus gab es nach dem Bilanzstichtag keine Vorgänge von besonderer Bedeutung.

5. Gesellschaftsorgane

Vorstand

Als Vorstand waren im Geschäftsjahr 2020 bestellt:

Herr Diplom-Kaufmann Dietolf Hämel, Prien am Chiemsee (seit 13. August 2009)

Aufsichtsrat



Ertl, Gerhard

Diplom-Kaufmann,
Geschäftsführer GeFin Consulting GmbH in Garching an der Alz,
Geschäftsführer der m-tec powder GmbH in Töging am Inn

Vorsitzender



Laban, Doris

Erste Bürgermeisterin Markt Bad Endorf
bis 04/2020

Stellvertretende Vorsitzende



Loferer, Alois

Erster Bürgermeister Markt Bad Endorf
seit 05/2020

Stellvertretender Vorsitzender



Flender-Back, Elke

Leitende Med.-techn. Assistentin

Arbeitnehmervertreterin



Kaliwas, Petra
Ärztin

Arbeitnehmervertreterin



Hilscher, Peter
Mitarbeiter Haustechnik

Arbeitnehmervertreter



Stockinger, Hieronymus
EDV-Einzelhändler
Gymnasiallehrer

Vertreter der Aktionäre
Entsandtes Mitglied



Pichler, Herbert-M.
Geschäftsführer der PIMED GmbH, Unterföhring,
Geschäftsführer des Seniorenwohnheimes
Augsburg-Haunstetten GmbH & Co. KG, Unterföhring

Vertreter der Aktionäre



Kühbandner, Markus J.
Fachanwalt für Steuerrecht, Rechtsanwalt in eigener
Rechtsanwaltskanzlei Markus J. Kühbandner in Rosenheim

Vertreter der Aktionäre



Linde, Dieter
Geschäftsführender Gesellschafter der DLC - Beratungs-
und Service GmbH, Dieter Linde Consulting in Bad Endorf

Vertreter der Aktionäre



Bippus, Walter
Vorstand i. R.

Ehrenvorsitzender

6. Gesellschafterstruktur

Die Marktgemeinde Bad Endorf besitzt eine Mehrheitsbeteiligung an dem Aktienkapital der Gesundheitswelt Chiemgau AG, Bad Endorf. Die restlichen Anteile befinden sich im Streubesitz.

7. Angaben zum Honorar des Abschlussprüfers

Für die Prüfung des Konzernabschlusses und der Jahresabschlüsse zum 31. Dezember 2020 der Muttergesellschaft sowie der einzelnen Tochtergesellschaften wurde mit unserem Abschlussprüfer ein Honorar von TEUR 75,3 vereinbart. Weiterhin wurden Steuerberatungsleistungen in Höhe von TEUR 24,4 erbracht. Das Gesamthonorar beträgt TEUR 99,7.

8. Ergebnisverwendungsvorschlag

Der Vorstand schlägt vor, vom Bilanzgewinn des Mutterunternehmens TEUR 450 auszuschütten, TEUR 1.300 in die Position andere Gewinnrücklagen einzustellen sowie TEUR 533 auf neue Rechnung vorzutragen.

9. Sonstiges

Für die folgenden Tochterunternehmen wird von den Befreiungsvorschriften des § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch gemacht:

- Chiemgau Thermen GmbH, Bad Endorf
- Klinik St. Irmingard GmbH, Bad Endorf
- Ströbinger Hof GmbH, Bad Endorf
- Simssee Klinik GmbH, Bad Endorf mit Ambulantes Rehasentrum Rosenheim
- Klinik ChiemseeWinkel Seebruck GmbH, Seebruck

Bad Endorf, 03. Mai 2021

Dietolf Hämel
Vorstand
Gesundheitswelt Chiemgau Aktiengesellschaft



Konzern-Anlagenspiegel

Für das Geschäftsjahr 01. Januar 2020 bis 31. Dezember 2020

	Historische Anschaffungskosten				31.12.20120
	01.01.2020	Zugang 2020	Umbuchungen 2020	Abgang 2020	
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.224.677,47	594.617,92	0,00	87.271,15	1.732.024,24
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	59.333.247,39	335.132,67	3.500,00	0,00	59.671.880,06
2. Technische Anlagen und Maschinen	3.102.136,61	16.410,72	0,00	0,00	3.118.547,33
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	16.607.003,89	583.961,28	486.122,20	38.935,12	17.638.152,25
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	846.987,78	452.287,54	-498.622,20	253.601,58	556.051,54
	79.889.375,67	1.387.792,21	0,00	292.536,70	80.984.631,18
III. Finanzanlagen					
1. Beteiligungen	12.719,36	0,00	0,00	82,85	12.636,51
2. Genossenschaftsanteile	1.650,00	0,00	0,00	0,00	1.650,00
3. Sonstige Ausleihungen	119.535,00	1.830,00	0,00	0,00	121.365,00
	133.904,36	1.830,00	0,00	82,85	135.651,51
	81.247.957,50	1.984.240,13	0,00	379.890,70	82.852.306,93



	Kumulierte Abschreibungen					Buchwerte	
	01.01.2020	Zugang	Zuschrei- bung	Abgang	31.12.2020	31.12.2020	Vorjahr
	EUR	2020	2020	2020	EUR	EUR	EUR
	1.008.134,47	219.984,31	0,00	6.815,54	1.221.303,24	510.721,00	216.543,00
	11.474.685,06	1.977.189,67	0,00	0,00	13.451.874,73	46.220.005,33	47.858.562,33
	1.778.176,61	175.359,72	0,00	0,00	1.953.536,33	1.165.011,00	1.323.960,00
	10.773.052,89	1.178.583,92	0,00	401,56	11.951.235,25	5.686.917,00	5.833.591,00
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	556.051,54	846.987,78
	24.025.914,56	3.331.133,31	0,00	401,56	27.356.646,31	53.627.984,87	55.863.461,11
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	12.636,51	12.719,36
	1.000,00	0,00	0,00	0,00	1.000,00	650,00	650,00
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	121.365,00	119.535,00
	1.000,00	0,00	0,00	0,00	1.000,00	134.651,51	132.904,36
	25.035.049,03	3.551.117,62	0,00	7.217,10	28.578.949,55	54.273.357,38	56.212.908,47



Bestätigungs- vermerk des Abschlussprüfers

An die Gesundheitswelt Chiemgau Aktiengesellschaft, Bad Endorf

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Gesundheitswelt Chiemgau Aktiengesellschaft, Bad Endorf, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2020, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzern-Eigenkapitalspiegel und der Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den mit dem Lagebericht des Mutterunternehmens zusammengefassten Konzernlagebericht der Gesundheitswelt Chiemgau Aktiengesellschaft, Bad Endorf, für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis zum 31. Dezember 2020 geprüft. Die in einem gesonderten Abschnitt des zusammengefassten Lageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach §§ 289f Abs. 4, 315d HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir im Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2020 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis zum 31. Dezember 2020 und
- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der in einem gesonderten Abschnitt des zusammengefassten Lageberichts enthaltenen Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.



Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die in einem gesonderten Abschnitt des zusammengefassten Lageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach §§ 289f Abs. 4, 315d HGB (Angaben zur Frauenquote).

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Angaben im zusammengefassten Lagebericht oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.



Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang



mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

München, den 03. Mai 2021

Deloitte GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Sandro Süß)
Wirtschaftsprüfer

(Markus Kraus)
Wirtschaftsprüfer



Gewinn- und Verlustrechnung – Gesundheitswelt Chiemgau AG

für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2020

	EUR	2020 EUR	Vorjahr TEUR
1. Umsatzerlöse	7.934.117,29		8.443
2. Sonstige betriebliche Erträge	335.385,00		59
		8.269.502,29	8.502
3. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-2.791,28		-5
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-522.020,49		-760
		-524.811,77	-765
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-2.396.085,68		-2.656
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-404.405,89		-369
		-2.800.491,57	-3.025
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-2.115.734,22	-2.028
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-1.809.146,05	-2.445
		1.019.318,68	239
7. Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 0,00 (Vorjahr: TEUR 0)	3.938,00		0
8. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 6.198.517,08 (Vorjahr: TEUR 4.906)	6.198.517,08		4.906
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 0,00 (Vorjahr: TEUR 0)	1.379,59		0
10. Aufwendungen aus Verlustübernahme	-1.834.005,39		-14
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen: EUR 0,00 (Vorjahr: TEUR 0)	-919.898,95		-972
		3.449.930,33	3.920
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-741.608,77	-671
13. Ergebnis nach Steuern		3.727.640,24	3.488
14. Sonstige Steuern		-9.725,43	-31
15. Jahresüberschuss		3.717.914,81	3.457
16. Gewinnvortrag aus Vorjahren		424.022,67	496
17. Einstellung in andere Gewinnrücklagen		-1.858.957,40	-1.729
18. Bilanzgewinn		2.282.980,08	2.224





Bilanz zum 31. Dezember 2020 – Gesundheitswelt Chiemgau AG

Aktiva	EUR	31.12.2020 EUR	Vorjahr TEUR
A. ANLAGEVERMÖGEN			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		176.083,00	106
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	44.704.908,33		46.173
2. Technische Anlagen und Maschinen	56.131,00		67
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	783.852,00		426
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	145.994,00		847
		45.690.885,33	47.513
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	275.000,00		275
2. Beteiligungen	12.636,51		13
3. Genossenschaftsanteile	300,00		0
4. Sonstige Ausleihungen	6.645,00		5
		294.581,51	293
		46.161.549,84	47.912
B. UMLAUFVERMÖGEN			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	18.786,11		23
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	9.106.687,85		6.528
3. Sonstige Vermögensgegenstände	109.775,18		211
		9.235.249,14	6.762
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		12.785.476,50	8.198
		22.020.725,64	14.960
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN			
		39.835,93	63
		68.222.111,41	62.935



Bilanz zum 31. Dezember 2020 – Gesundheitswelt Chiemgau AG

Passiva	EUR	31.12.2020 EUR	Vorjahr TEUR
A. EIGENKAPITAL			
I. Gezeichnetes Kapital		1.950.000,00	1.950
II. Kapitalrücklage		1.226.341,25	1.226
III. Gewinnrücklagen			
1. Gesetzliche Rücklage	66.161,17		66
2. Andere Gewinnrücklagen	17.040.361,71		13.681
		17.106.522,88	13.747
IV. Bilanzgewinn		2.282.980,08	2.224
		22.565.844,21	19.147
B. RÜCKSTELLUNGEN			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	141.029,00		141
2. Steuerrückstellungen	1.100.000,00		550
3. Sonstige Rückstellungen	523.138,44		977
		1.764.167,44	1.668
C. VERBINDLICHKEITEN			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	36.951.179,00		39.225
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	131.438,87		927
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unernehmen	6.673.270,01		1.485
4. Sonstige Verbindlichkeiten	136.211,88		483
		43.892.099,76	42.120
		68.222.111,41	60.935



**Anhang für das
Geschäftsjahr
2020 der
Gesundheitswelt
Chiemgau AG,
Bad Endorf**

I. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss und zu den Bilanzierungs und Bewertungsmethoden

Allgemeine Angaben

Die Gesundheitswelt Chiemgau AG mit Sitz in Bad Endorf ist mit der HRB Nr. 543 im Handelsregister des Amtsgerichts Traunstein eingetragen.

Der vorliegende Jahresabschluss ist nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt. Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Bei den folgenden tabellarischen Darstellungen kann es zu rundungsbedingten Abweichungen kommen.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Die immateriellen Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten bewertet und werden linear über die erwartete Nutzungsdauer zwischen drei und zehn Jahren abgeschrieben.

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungskosten, bei abnutzbarem Sachanlagevermögen vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, mit einer erwarteten Nutzungsdauer zwischen 3 und 30 Jahren angesetzt.

Die geringwertigen Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens mit Einzelanschaffungskosten von über netto EUR 250,00 bis netto EUR 1.000,00 wurden bis zum Geschäftsjahr 2018 im Zugangsjahr im Anlagenpool (Sammelposten) erfasst und über einen Zeitraum von fünf Jahren abgeschrieben. Der nach steuerlichen Vorschriften gebildete Sammelposten wurde in die Handelsbilanz übernommen, da er für das Unternehmen von untergeordneter Bedeutung ist.

Seit Jahresbeginn 2019 werden die geringwertigen Wirtschaftsgüter mit Einzelanschaffungskosten bis netto EUR 800,00 im Zugangsjahr vollständig abgeschrieben.

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten, vermindert um eventuelle außerplanmäßige Abschreibungen bei dauerhafter Wertminderung, ausgewiesen.

Die Forderungen und Sonstigen Vermögensgegenstände sind mit ihren Nominalwerten aktiviert.

Die liquiden Mittel werden mit den Nennwerten angesetzt.

Als Rechnungsabgrenzungsposten werden auf der Aktivseite Ausgaben vor dem Stichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.



Das gezeichnete Kapital entspricht dem Grundkapital laut Satzung sowie der Handelsregistereintragung und ist voll einbezahlt.

Den Pensionsrückstellungen sind gemäß vorliegendem versicherungsmathematischen Gutachten für die Bewertung die Richttafeln 2018 G der Heubeck-Richttafeln-GmbH, Köln mit einem Rechnungszinsfuß von 2,30 % (Vorjahr: 2,71 %) zugrunde gelegt. Es wird keine Lohn- und Gehaltssteigerung angenommen und unter Ausübung des Wahlrechtes nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB von einer Restlaufzeit von 15 Jahren ausgegangen. Als Bewertungsverfahren diente die „Projected Unit Credit Methode“ i.S.v. IAS 19. Für die Berechnung wurde eine Rentendynamik von 2,00 % p.a. unterstellt.

Die Steuerrückstellungen und Sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen und sind jeweils in Höhe des Betrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig erscheint (Erfüllungsbetrag).

Die Verbindlichkeiten werden grundsätzlich mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Der Passive Rechnungsabgrenzungsposten wird für im Geschäftsjahr erhaltene Zahlungen ausgewiesen, soweit sie Erträge für eine bestimmte Zeit nach dem Stichtag betreffen.

Die Ermittlung der aktiven latenten Steuern wurde unter Heranziehung eines Körperschaftsteuersatzes inkl. Solidaritätszuschlag in Höhe von 15,825 % und eines individuellen Gewerbesteuersatzes in Höhe von 12,25 % ermittelt. Aktive und passive latente Steuern wurden verrechnet. Auf eine Aktivierung einer sich insgesamt ergebenden aktiven latenten Steuer wurde in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 HGB verzichtet.

II. Erläuterungen zu den Posten der Bilanz

Anlagevermögen

Die Aufgliederung der Anlageposten und ihre Entwicklung im Geschäftsjahr 2020 sind im Anlagespiegel als Anlage des Anhangs dargestellt.

Der Anteilsbesitz ist im Abschnitt IV. Ergänzende Angaben aufgeführt.

Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände

Sämtliche Forderungen und Sonstigen Vermögensgegenstände haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von TEUR 9.106,7 (Vj. TEUR 6.528,1) resultieren aus dem laufenden Verrechnungsverkehr mit Konzernunternehmen und den bestehenden Ergebnisabführungsverträgen.



Es bestehen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 18,8 (Vj. TEUR 22,4).

Latente Steuern

Differenzen zwischen der Handels- und der Steuerbilanz ergaben sich in erster Linie bei den Pensionsrückstellungen, die zu aktiven latenten Steuern in Höhe von TEUR 15,1 (Vj. TEUR 16,3) (davon Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag TEUR 8,5 (Vj. TEUR 8,3)) führten. Passive latente Steuern haben sich nicht ergeben.

Eigenkapital

Das als gezeichnetes Kapital ausgewiesene Grundkapital der Gesellschaft beträgt TEUR 1.950,0. Es ist eingeteilt in 75.000 nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Wert von EUR 26,00.

Andere Gewinnrücklagen

Es wurde mit der Feststellung des Jahresabschlusses 2019 vorgeschlagen und dann in der Hauptversammlung 2020 beschlossen, 1,5 Mio. Euro zu den anderen Gewinnrücklagen zuzuführen.

Im Rahmen der Aufstellung und Feststellung des Jahresabschlusses 2020 haben Vorstand und Aufsichtsrat gem. § 58 Abs. 2 Satz 1 AktG beschlossen, einen Teil des Jahresüberschusses von TEUR 1.859,0 in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

Pensionsrückstellungen

Die Pensionsrückstellungen betreffen ein ehemaliges Vorstandsmitglied. Der ermittelte Wert führt zu einer Pensionsverpflichtung in Höhe von TEUR 141,0 (Vj. TEUR 140,7). Der zum 31. Dezember 2020 gemäß § 6a EStG ermittelte Wert beträgt TEUR 86,9 (Vj. TEUR 88,9). Es wurden Zinsaufwendungen in Höhe von TEUR 3,7 (Vj. TEUR 4,3) in den Rückstellungen berücksichtigt.

Unter Verwendung eines siebenjährigen Durchschnittszinses hätte sich bei einem dann zu verwendenden Rechnungszinssatz von 2,30 % ein Erfüllungsbetrag für die Pensionsrückstellung von TEUR 151,5 ergeben. Der ausschüttungsgespernte Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Abs. 6 HGB beläuft sich damit auf TEUR 10,4 (Vj. TEUR 11,2).

Steuerrückstellung

Die Steuerrückstellung für Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer in Höhe von TEUR 1.100,0 (Vj. TEUR 550,0) ist für die Jahre 2019 und 2020 gebildet worden.

Sonstige Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen betragen zum Bilanzstichtag TEUR 523,1 (Vj. TEUR 977,0). Die Entwicklung der Sonstigen Rückstellungen wird in einem Rückstellungsspiegel dargestellt:



Entwicklung Sonstige Rückstellungen

	Stand zum 01.01.2020 TEUR	Auflösung/ Verbrauch TEUR	Zuführung TEUR	Stand zum 31.12.2020 TEUR
Rst. für Personalaufwendungen	234,7	-234,7	304,7	304,7
Aufbewahrungskosten	20,0			20,0
Unterlassene Instandhaltung	516,9	-516,9	31,5	31,5
Jahresabschlusskosten	30,7	-20,7	23,6	33,6
Honorare	42,0	-42,0	92,2	92,2
Sonstiges	132,8	-132,8	41,2	41,2
Gesamtsumme	977,0	-947,0	493,1	523,1

Verbindlichkeiten

Als Sicherheiten für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten dienen Buchgrundschulden auf Grundstücken der Gesellschaft in Höhe von insgesamt TEUR 36.951,2 (Vj. TEUR 39.224,6).

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten werden in einem Verbindlichkeitspiegel zusammengefasst:

	Gesamtbetrag 31.12.2020 TEUR	bis 1 Jahr TEUR	1 bis 5 Jahre TEUR	größer 5 Jahre TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	36.951,2	2.273,4	9.093,7	25.584,0
<i>Vorjahr</i>	<i>39.224,6</i>	<i>2.273,4</i>	<i>11.367,2</i>	<i>25.584,0</i>
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	131,4	131,4	0,0	0,0
<i>Vorjahr</i>	<i>926,7</i>	<i>926,7</i>	<i>0,0</i>	<i>0,0</i>
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	6.673,3	6.673,3	0,0	0,0
<i>Vorjahr</i>	<i>1.484,7</i>	<i>1.484,7</i>	<i>0,0</i>	<i>0,0</i>
Sonstige Verbindlichkeiten	136,2	51,0	17,0	68,2
<i>Vorjahr</i>	<i>483,5</i>	<i>398,3</i>	<i>17,0</i>	<i>68,2</i>
	43.892,1	9.129,2	9.110,8	25.652,2
<i>Vorjahr</i>	<i>42.119,5</i>	<i>5.083,1</i>	<i>11.384,2</i>	<i>25.652,2</i>

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren wie im Vorjahr aus dem Cash-pooling mit Tochtergesellschaften und aus Verlustübernahmen.



In den Sonstigen Verbindlichkeiten sind Verpflichtungen gegenüber dem Finanzamt in Höhe von TEUR 45,3 (Vj. TEUR 385,8) für Umsatz- und Lohnsteuerverbindlichkeiten enthalten sowie TEUR 89,5 (Vj. TEUR 93,7) gegenüber dem Freistaat Bayern im Zusammenhang mit der Bohrung Endorf II.

III. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die Entwicklung der Umsatzerlöse ist der folgenden Übersicht zu entnehmen und gliedert sich wie folgt:

Entwicklung der Umsatzerlöse

	2020 TEUR	2019 TEUR	Veränderung TEUR	Veränd. in %
Chiemgau Thermen GmbH ¹	368,7	375,7	-7,0	-1,9
Klinik St. Irmingard GmbH ¹	975,6	995,0	-19,4	-1,9
Ströbinger Hof GmbH ¹	155,7	135,1	20,6	15,2
Simssee Klinik GmbH ¹	1.898,6	1.922,8	-24,2	-1,3
Klinik ChiemseeWinkel GmbH ¹	385,0	366,3	18,7	5,1
Ambulantes Rehasentrum Rosenheim GmbH ²	115,4	109,4	6,0	5,5
Umsatzerlöse aus Verrechnungsverkehr	3.899,0	3.904,3	-5,3	-0,1
Chiemgau Thermen GmbH ¹	1.329,2	1.345,8	-16,6	-1,2
Klinik St. Irmingard GmbH ¹	0,0	1,0	-1,0	-100,0
Ströbinger Hof GmbH ¹	169,5	170,8	-1,3	-0,8
Simssee Klinik GmbH ¹	1.580,9	1.583,9	-3,0	-0,2
Klinik ChiemseeWinkel GmbH ¹	31,1	54,9	-23,8	-43,4
Ambulantes Rehasentrum Rosenheim GmbH ²	0,0	0,0	0,0	-
Miet- und Leasingverrechnung	3.110,7	3.156,4	-45,7	-1,4
Sonstige Erlöse aus Verrechnungsverkehr	587,9	673,6	-85,7	-12,7
Externe Umsatzerlöse	336,5	709,0	-372,5	-52,5
Umsatzerlöse (gesamt)	7.934,1	8.443,3	-509,2	-6,0

¹ 100 % Tochterunternehmen der Gesundheitswelt Chiemgau AG

² 100 % Tochterunternehmen der Simssee Klinik GmbH



Die Umsatzerlöse aus dem Verrechnungsverkehr für Zentraldienstleistungen orientieren sich an den Selbstkosten der Gesundheitswelt Chiemgau AG. Die Kostenverteilung wird anhand der Planumsatzzahlen der Tochterunternehmen festgelegt.

Zudem sind unter den Umsatzerlösen Mieterträge aus der Vermietung der Gebäude der Chiemgau Thermen, der Simssee Klinik nebst Mitarbeiterwohnheim und der Immobilie des Ströbinger Hof ausgewiesen.

Bei den externen Umsätzen handelt es sich in erster Linie um Umsätze der Gesundheitsakademie Chiemgau sowie Nutzungsumsätze aus dem Parkhaus der GWC AG.

Sonstige betriebliche Erträge

In den Sonstigen betrieblichen Erträgen sind Versicherungserstattungen in Höhe von TEUR 186,1 (Vj. TEUR 11,8) für Schadensregulierungsarbeiten im Head Office der GWC AG und Erträge aus der Auflösung von Rückstellung sowie periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 123,6 (Vj. TEUR 10,0) enthalten.

Personalaufwand

Der Personalaufwand beläuft sich im Berichtsjahr auf TEUR 2.800,5 (Vj. TEUR 3.024,7).

Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Aufwendungen in Höhe von TEUR 299,8 (Vj. TEUR 736,0) für Instandhaltung von Gebäuden und technischen Anlagen enthalten, des Weiteren u.a. auch EDV-Aufwendungen in Höhe von TEUR 417,6 (Vj. TEUR 468,2).

Finanzergebnis

Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen werden in den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen in Höhe von insgesamt TEUR 3,7 (Vj. TEUR 4,3) ausgewiesen.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

In den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind Steuererstattungen für Vorjahre in Höhe von TEUR 52 (Vj. TEUR 284) enthalten.

Sonstige Steuern

In den Sonstigen Steuern sind Steuernachzahlungen für Vorjahre in Höhe von TEUR 5 (Vj. TEUR 29) enthalten.

IV. Ergänzende Angaben

Außerbilanzielle Geschäfte und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Verpflichtungen aus Leasingverträgen bestehen zum Bilanzstichtag in Höhe von TEUR 75,9 (Vj. TEUR 213,3). Die Kosten werden teilweise an die anderen Gesellschaften des Konzerns Gesundheitswelt Chiemgau



weiterbelastet. Die Restlaufzeit der Leasingverträge beträgt jeweils zwischen 1 Monat und 3 Jahren. Im Fall des Auslaufens der Verträge wird nach Überprüfung im Regelfall ein vergleichbarer Leasingvertrag geschlossen. Die Gesellschaft finanziert Investitionen aus wirtschaftlichen und bilanzpolitischen Gründen teilweise über außerbilanzielle Geschäfte in Form von Leasinggeschäften.

Aus den Leasing und Mietverträgen bestehen Risiken in Form der vertraglich vereinbarten periodischen Zahlungen bzw. aus der möglichen Verpflichtung zur Abnahme des geleasteten Vermögensgegenstandes im Falle eines vereinbarten Andienungsrechtes. Die Leasingverträge wurden geschlossen, um sich vorteilhafte Finanzierungsbedingungen zu sichern. Insbesondere beim Fahrzeugleasing wird ein Vorteil in der vertraglich vereinbarten Rückgabemöglichkeit nach Ende der Mindestleasingdauer genutzt.

Personal

Im Jahresdurchschnitt waren im Unternehmen 51 Mitarbeiter (Vj. 55) beschäftigt. Davon waren 22 (Vj. 27) Mitarbeiter teilzeitbeschäftigt. Hinzu kommen noch 9 (Vj. 5) Auszubildende und Praktikanten.

Nachtragsbericht

Hinsichtlich der Auswirkungen der Corona-Krise wird auf die ausführliche Darstellung im zusammengefassten Lagebericht verwiesen.

Darüber hinaus gab es nach dem Bilanzstichtag keine Vorgänge von besonderer Bedeutung.

Gesellschaftsorgane

Als Vorstand war im Geschäftsjahr 2020 bestellt:

Herr Diplom-Kaufmann Dietolf Hämel, Prien am Chiemsee (seit 13.08.2009)

Aufgrund der Befreiungsregelung des § 286 Abs. 4 HGB wird auf eine Offenlegung der Gesamtbezüge der Gesellschaftsorgane gemäß § 285 Nr. 9 HGB verzichtet.

Die Aufsichtsratsbezüge betragen im Geschäftsjahr insgesamt TEUR 116,9 (Vj. TEUR 77,0).

Aufsichtsrat



Ertl, Gerhard

Diplom-Kaufmann,
Geschäftsführer GeFin Consulting GmbH in Garching an der Alz,
Geschäftsführer der m-tec powder GmbH in Töging am Inn

Vorsitzender



Laban, Doris
Erste Bürgermeisterin Markt Bad Endorf
bis 04/2020

Stellvertretende Vorsitzende



Loferer, Alois
Erster Bürgermeister Markt Bad Endorf
seit 05/2020

Stellvertretender Vorsitzender



Flender-Back, Elke
Leitende Med.- techn. Assistentin

Arbeitnehmervertreterin



Kaliwas, Petra
Ärztin

Arbeitnehmervertreterin



Hilscher, Peter
Mitarbeiter Haustechnik

Arbeitnehmervertreter



Stockinger, Hieronymus
EDV-Einzelhändler
Gymnasiallehrer

Vertreter der Aktionäre
Entsandes Mitglied



Pichler, Herbert-M.
Geschäftsführer der PIMED GmbH, Unterföhring,
Geschäftsführer des Seniorenwohnheimes
Augsburg-Haunstetten GmbH & Co. KG, Unterföhring

Vertreter der Aktionäre



Kühbandner, Markus J.

Fachanwalt für Steuerrecht, Rechtsanwalt in eigener
Rechtsanwaltskanzlei Markus J. Kühbandner in Rosenheim

Vertreter der Aktionäre



Linde, Dieter

Geschäftsführender Gesellschafter der DLC - Beratungs- und
Service GmbH, Dieter Linde Consulting in Bad Endorf

Vertreter der Aktionäre



Bippus, Walter

Vorstand i. R.

Ehrenvorsitzender

Honorar des Abschlussprüfers

Über die Angaben zum Honorar des Abschlussprüfers wird im Konzernabschluss berichtet.

Verbundene Unternehmen und Mehrheitsbeteiligung

Die Gesellschaft ist an folgenden Unternehmen beteiligt:

	Anteil in %	Eigenkapital TEUR	Ergebnis 2020 TEUR	Ergebnis 2019 TEUR
Chiemgau Thermen GmbH, Bad Endorf ¹	100	50,0	0,0	0,0
Ströbinger Hof GmbH, Bad Endorf ¹	100	55,5	0,0	0,0
Klinik St. Irmingard GmbH, Prien am Chiemsee ¹	100	50,0	0,0	0,0
Simssee Klinik GmbH, Bad Endorf ¹	100	5.178,6	0,0	0,0
Ambulantes Rehasentrum Rosenheim GmbH, Rosenheim ²	100	396,6	0,0	0,0
Klinik ChiemseeWinkel Seebruck GmbH, Seebruck ¹	100	469,3	0,0	0,0

¹ Es besteht ein Ergebnisabführungs- bzw. -übernahmevertrag mit der Gesundheitswelt Chiemgau AG
² Anteile werden von der Simssee Klinik GmbH gehalten inkl. Ergebnisabführungsvertrag 2017



Die Marktgemeinde Bad Endorf hat uns am 11. Mai 2020 gemäß § 20 Abs. 1 AktG mitgeteilt, dass sie zusammen mit der Stiftung „Markt Bad Endorf“, deren alleiniger Gesellschafter sie ist, eine Mehrheitsbeteiligung an dem Aktienkapital der Gesundheitswelt Chiemgau AG besitzt und der Anteil zu diesem Tag 76,297 % (56.224 Stückaktien) beträgt.

Ergebnisverwendungsvorschlag

Der Vorstand schlägt vor, vom Bilanzgewinn TEUR 450 auszuschütten, TEUR 1.300 in die Position andere Gewinnrücklagen einzustellen sowie TEUR 533 auf neue Rechnung vorzutragen.

Konzernzugehörigkeit

Die Gesundheitswelt Chiemgau AG, Bad Endorf, stellt als Mutterunternehmen einen Konzernabschluss auf (Größter und kleinster Konsolidierungskreis). Dieser wird im Bundesanzeiger offengelegt.

Bad Endorf, 03. Mai 2021

Dietolf Hämel

Vorstand

Gesundheitswelt Chiemgau Aktiengesellschaft



Entwicklung des Anlagevermögens der Gesundheitswelt Chiemgau AG

	Anschaffungs- oder Herstellungskosten				Stand am 31.12.2020 EUR
	Stand am 01.01.2020 EUR	Zugänge EUR	Umbu- chungen EUR	Abgänge EUR	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	597.895,35	170.434,97	0,00	0,00	768.330,32
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	56.395.056,55	335.132,67	3.500,00	0,00	56.733.689,22
2. Technische Anlagen und Maschinen	338.317,29	0,00	0,00	0,00	338.317,29
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.235.704,31	69.133,38	486.122,20	0,00	1.790.959,89
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	846.987,78	42.230,00	-489.622,20	253.601,58	145.994,00
	58.816.065,93	446.496,05	0,00	253.601,58	59.008.960,40
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	325.000,00	0,00	0,00	0,00	325.000,00
2. Beteiligungen	12.719,36	0,00	0,00	82,85	12.636,51
3. Genossenschaftsanteile	1.300,00	0,00	0,00	0,00	1.300,00
4. Sonstige Ausleihungen	4.815,00	1.830,00	0,00	0,00	6.645,00
	343.834,36	1.830,00	0,00	82,85	345.581,51
	59.757.795,64	618.761,02	0,00	253.684,43	60.122.872,23



	Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte		
	Stand am 01.01.2020 EUR	Zugänge EUR	Zuschrei- bungen EUR	Abgänge EUR	Stand am 31.12.2020 EUR	Stand am 31.12.2020 EUR	Vorjahr TEUR
	491.359,35	100.887,97	0,00	0,00	592.247,32	176.083,00	106
	10.221.878,22	1.806.902,67	0,00	0,00	12.028.780,89	44.704.908,33	46.173
	271.279,29	10.907,00	0,00	0,00	282.186,29	56.131,00	67
	810.071,31	197.036,58	0,00	0,00	1.007.107,89	783.852,00	426
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	145.994,00	847
	11.303.228,82	2.014.846,25	0,00	0,00	13.318.075,07	45.690.885,33	47.513
	50.000,00	0,00	0,00	0,00	50.000,00	275.000,00	275
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	12.636,51	13
	1.000,00	0,00	0,00	0,00	1.000,00	300,00	0
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	6.645,00	5
	51.000,00	0,00	0,00	0,00	51.000,00	294.581,51	293
	11.845.588,17	2.115.734,22	0,00	0,00	13.961.322,39	46.161.549,84	47.912



**Bestätigungs-
vermerk des
unabhängigen
Abschlussprüfers**

An die Gesundheitswelt Chiemgau Aktiengesellschaft, Bad Endorf

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Gesundheitswelt Chiemgau Aktiengesellschaft, Bad Endorf, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2019, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzern-Eigenkapitalspiegel und der Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den mit dem Lagebericht des Mutterunternehmens zusammengefassten Konzernlagebericht der Gesundheitswelt Chiemgau Aktiengesellschaft, Bad Endorf, für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis zum 31. Dezember 2019 geprüft. Die zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung nach §§ 289f Abs. 4, 315d HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir im Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt, unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2019 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten zusammengefassten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.



Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung nach §§ 289f Abs. 4, 315d HGB (Angaben zur Frauenquote).

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Konzernabschlussprüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum zusammengefassten Lagebericht oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.



Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der



Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

München, den 03. Mai 2021

Deloitte GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Ralph Höll)
Wirtschaftsprüfer

(Markus Kraus)
Wirtschaftsprüfer



Hinweis: Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wurde auf die Nennung beiderlei Geschlechter verzichtet.

Fotos: Gesundheitswelt Chiemgau AG
© Seite 2: Zinkevych/stock.adobe.com

Titel und Satz: Ursula Erhard · Grafik Design, Prien

Druck: www.term.de

Gesundheitswelt Chiemgau AG

Ströbinger Straße 18 a

83093 Bad Endorf

Tel. +49 8053 200-0, Fax -109

info@gesundheitswelt.de

